Hauptpartner

BMW GROUP
Werk Leipzig

Internationales Festival für Vokalmusik

a cappella

amarcord
präsentiert

LEIPZIG

22.–30.4.
2022

a-cappella-festival.de

#acfl2022 #accl2022

Partner

Hauptpartner

BMW GROUP Werk Leipzig

Förderer

Stadt Leipzig

Kulturstiftung des Freistaates Sachsen

SACHSEN

Gefördert durch die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen. Diese Maßnahme wird mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

INITIATIVE MUSIK gGmbH

LEIPZIG STIFTUNG
Bürgerschaftliche Tradition seit 1799

Kulturpartner

mdr KULTUR

Medienpartner

Deutschlandfunk

Sponsoren

GTL Getriebetechnik Leipzig

BAUTROCKNUNG SCHMITTGALL GMBH

Luther. Rechtsanwaltsgesellschaft mbH

ILEBURGER SACHSEN QUELLE
EHRLICH SCHMECKT AM BESTEN.

Kooperationspartner

LOTTO SACHSENLOTTO

STRÖER

KONSUM

culturtraeger

Gewandhaus Orchester

Schauspiel Leipzig

LEIPZIG REGION
www.leipzig.travel

Begrüßung

Begrüßung amarcord 5
Begrüßung a cappella e. V. 6
Förderung 7
Grußworte 9

Informationen

Allgemeine Informationen 12
Festival-Stadtplan 13
Programmübersicht 15

Programm

amarcord 16
amarcord im Gespräch 44
Tenebrae 46
Familienkonzert 66
U-Bahn Kontrollöre in tiefgefrorenen Frauenkleidern 70
David James, John Potter & Jacob Heringman 76
Cantoría 94
Ringmasters 126
Anúna 134
Internationaler a cappella Wettbewerb 159
Ordinarius 160
Vortrag Prof. Dr. Michael Fuchs 166
Abschlusskonzert 168

Wissenswertes

Das Beste der Welt(en) – a cappella im Jahr 2022 zwischen Alter und Neuer Welt 170
Kraft des Gesanges 175
Die Technik macht's! a cappella bleibt mit dem BMW Group Werk Leipzig in der Spur 176
Starke Ausstrahlung – a cappella entdecken mit Ströer 178
Eurojackpot – der Möglichmacher 179
a cappella Rückblick 2021 180
a cappella Ausblick 2023 183
Dank 185
Impressum 186

Liebes Publikum!

Sie können es sich mit Sicherheit denken und empfinden es sicherlich genauso: Wir können es kaum erwarten, Sie im Jahr 2022, bei unserem 22. Festival **a cappella**, wieder live in unseren Konzerten zu begrüßen! Sie haben uns in den beiden vergangenen Jahren wohltuend die Treue gehalten, und so können wir dieses Band und die ganze Bandbreite der A-cappella-Musik in 11 Konzerten und insgesamt 12 Veranstaltungen wieder gemeinsam zelebrieren. Nach den digitalen Brücken der Vorjahresausgabe wollen wir nun mit Ihnen wieder ganz greif- und spürbare Verbindungen aufbauen, um Menschen und Welten anzunähern und – in jeglicher Bedeutung des Wortes – in Einklang zu bringen. Wir sind überzeugt, in diesen Zeiten ist es wichtiger denn je.

Das Programm des 22. Festivals wird Ihnen wie gewohnt Grenzen überwindende Begegnungen und Klangerlebnisse bringen: Freuen Sie sich auf Barbershop mit den **Ringmasters** und Renaissancefeuer mit **Cantoría** sowie sphärische Klänge aus den irischen Herzen von **Anúna** und ein brasilianisches Vokalfeuerwerk von **Ordinarius**. Im Eröffnungskonzert laden wir Sie zu einem »Amerika«-Programm ein, und die ehemaligen Hilliards **David James** und **John Potter** widmen sich gemeinsam mit dem Lautenisten **Jacob Heringman** einem speziellen Repertoire von Josquin und Co. Obendrein erwarten uns sakrale A-cappella-Highlights mit dem Ensemble **Tenebrae** von Nigel Short und die Festivalrückkehr der legendären **U-Bahn Kontrollöre in tiefgefrorenen Frauenkleidern** für ein Abendprogramm als auch das traditionelle **a cappella**-Familienkonzert!

Lassen Sie uns im 25. Jahr des Festivals außerdem gemeinsam auf 30 Jahre amarcord zurückschauen – in einem offenen Gespräch am ersten Festivalwochenende.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen, Ihre Freude und Ihr musikalisches Herz. Möge es mit **a cappella** laut in der Stadt und darüber hinaus zu vernehmen sein!

Herzlichst,
Ihre amarcords

Liebe Freunde des a cappella Festivals,

30 Jahre amarcord und 22 Ausgaben des a cappella -Festivals sind ein Musterbeispiel für quicklebendige Tradition.
Spätestens heute auch für die völlige Abwesenheit von Selbstverständlichkeit.
Musik und ihr Erleben sind gespiegelter Alltag.
Dieses Festival mit unser aller Erfahrungen aus trennenden Einschränkungen, fassungslosem Mitgefühl, Zorn und doch auch wieder neuem Frühling wird Zuhörer mit geschärftem Empfinden zusammenführen.

Für brillante, präzise Tiefe, die Seele und Herz berührt.
Für Klänge, die uns in die Vergangenheit entführen.
Die Ferne nahebringen.

Für gewitzte Mitteilungen in Wort und Ton. Weil Tanzen und Lachen relevant sind.
Für Gemeinsamkeit.

Wir haben uns sehr auf Sie gefreut.
Schon immer. Aber jetzt noch mehr.

Genießen Sie!

Ihr Lutz Werge

Vorstandsvorsitzender
Verein zur Förderung der Vokalmusik – a cappella e. V.

Wie kann das Festival gefördert werden?

Kommen Sie zum Festival a cappella, kaufen Sie Karten und bringen Sie Familie, Freunde, Bekannte und Geschäftspartner mit. Geben Sie Ihre Begeisterung weiter. Das Festival trägt sich neben der Förderung durch die Stadt Leipzig und das Land Sachsen durch eigene Mittel in Höhe von circa 65%. Das sind in etwa zur Hälfte Sponsorenbeiträge, Spenden und Anzeigen sowie zum anderen Ticketeinnahmen.

Sie als unser Publikum tragen also auf diese Weise erheblich zum Gelingen und Fortbestand des Festivals a cappella bei. Fördern Sie das Festival a cappella zudem gern mit einer Spende. Nach Eingang der Spende erhalten Sie eine Spendenbescheinigung des Vereins zur Förderung der Vokalmusik – a cappella e. V., wenn Sie uns hierzu Ihre Adresse mitgeteilt haben.

Außerdem können Sie nun auch schnell und unkompliziert über den **Online-Bezahldienst PayPal** spenden: Wenn Sie bei PayPal angemeldet sind, senden Sie Ihre Spende ganz einfach an die Empfängeradresse info@a-cappella-festival.de.

Auch beim Stöbern auf der Festivalhomepage www.a-cappella-festival.de, zum Beispiel nach dem Blättern in der Galerie dieser oder vergangener Festivalausgaben, können Sie gleich von der Homepage aus spenden: Über den Menüpunkt (Spenden/Fördern) gelangen Sie zu einem Button für eine Spende mittels Ihres PayPal-Zugangs.

Mit einem Betrag Ihrer Wahl helfen Sie uns, auch zukünftig a cappella-Konzerte auf die Bühnen zu bringen und fördern letztlich ganz direkt alle Künstlerinnen und Künstler (auf und hinter der Bühne).

Wir danken Ihnen herzlich für Ihre Unterstützung!

Verein zur Förderung der Vokalmusik – a cappella e.V.
Oststraße 118
D-04299 Leipzig
Telefon: +49(0)341 218 297 00
Telefax: +49(0)341 218 297 01
www.a-cappella-festival.de

Spenden an:
IBAN: DE97 8605 5592 1100 6997 55
BIC: WELADE8LXXX

Liebes Publikum!

Das Leipziger **a cappella**-Festival führt uns in die Vielfalt und Schönheit des mehrstimmigen Gesanges. Er hat eine lange Tradition von der Renaissance bis in die Welt aktueller Popmusik, und er ist in nahezu allen Kulturen verbreitet. Und so ist es wunderbar, dass Ensembles aus Großbritannien, Spanien, Schweden und Irland – nach langer Pause nun endlich wieder live – in Leipzig zu Gast sind und das Publikum verzaubern werden. Ein großer Dank geht an das Ensemble amarcord, das nicht nur Initiator und Mitveranstalter des Festivals ist, sondern seit nunmehr 30 Jahren als eines der führenden Vokalensembles viel für die Popularisierung des Genres und für die Förderung des künstlerischen Nachwuchses getan hat. Herzlichen Glückwunsch zum Jubiläum!

Ich wünsche dem Festival so volle Säle, wie es dann möglich sein wird. Und ich wünsche dem Publikum viel Vergnügen und Freude an den Klängen und an der Virtuosität menschlicher Stimmen.

Claudia Roth MdB

Staatsministerin für Kultur und Medien

Liebe Gäste des a cappella – Festivals Leipzig,

seit 30 Jahren gibt es das wunderbare Vokalensemble amarcord, vor 20 Jahren gewann es den Deutschen Musikwettbewerb, durchgeführt vom Deutschen Musikrat. Vor 25 Jahren begründete das Ensemble das Leipziger Festival **a cappella** und schuf damit einen herausragenden, jährlich wiederkehrenden Termin im Kalender der weltweiten Vokalszene. Es gibt wohl kein international renommiertes Vokalensemble, das noch nicht im Rahmen dieses Festivals zu hören war.

Geradezu unglaublich ist das Spektrum der dort vertretenen Vokalmusik, und es ist ein großes Glück, dass nach den lähmenden Jahren der Pandemie und zwei Jahren der digitalen Durchführung 2022 **a cappella** wieder als Live-Festival stattfinden kann, das Leipzig für neun Tage zum Zentrum der internationalen Chorbegeisterten macht.

Der Deutsche Musikrat sieht sich dem Ensemble, das bereits vor dem Gewinn des Deutschen Musikwettbewerbs in die Bundesauswahl Konzerte junger Künstler – nunmehr: Konzertförderung Deutscher Musikwettbewerb – aufgenommen worden war, nachhaltig verbunden und gratuliert amarcord sehr herzlich zum 30., dem Festival **a cappella** zum 22. Geburtstag! Allen, die in Leipzig als Konzertierende, Hörende und Applaudierende mitfeiern, wünsche ich unvergessliche Tage »auf Flügeln des Gesanges«.

Prof. Martin Maria Krüger

Präsident des Deutschen Musikrates

Liebes Publikum!

Endlich, endlich können wir uns wieder im Rahmen eines Musikfestivals von Angesicht zu Angesicht sehen und hören. Eine entbehrungsreiche Zeit neigt sich dem Ende zu.
Kaum ein Bereich unserer Gesellschaft wurde durch die Corona-Pandemie seit März 2020 so in einen Nahezu-Stillstand versetzt wie die Chor- und A-cappella-Musik. Neben den grundsätzlichen Regeln antiepidemischer Maßnahmen – wie Abstand halten, Maske tragen und Kontaktreduktion – führte die Beobachtung, dass über gemeinsames Singen von mit SARS-CoV-2-infizierten, asymptomatischen Chormitgliedern ausgelöste Superspreading-Ereignisse zu einer hohen Zahl an Erkrankten und auch Verstorbenen führen können, dazu, dass besonders die Vokalmusik stark betroffen war. In diesem Zusammenhang muss leider an gut dokumentierte und auch publizierte entsprechende Erkrankungsereignisse zum Beispiel in den USA (Mount Vernon) und auch in Deutschland (Berlin) erinnert werden.
In der seit längerer Zeit anhaltenden Diskussion um das richtige Maß an Maßnahmen zur Infektionsbekämpfung hat sich auch für die Gesangsmusik als entscheidend erwiesen, dass – neben differenzierten Testkonzepten – als mit Abstand wirkungsvollste Maßnahme der Vorbeugung von schweren Erkrankungen an COVID-19 sehr gute Impfstoffe zugelassen werden konnten und breit aufgestellte nationale Impfprogramme implementiert wurden, die zum Beispiel im Süden Europas auch ohne Impfpflicht Durchimpfungsraten von bis zu 90% erreichten.
In der Kombination von grundlegender Infektionsprävention, bedarfsorientierten Testkonzepten und gezieltem Fremd- wie Eigenschutz durch hochwirksame Masken der Kategorie FFP-2 werden die kommenden Monate über sich verstetigende, kleine Schritte ein »Leben mit dem Virus« ermöglichen, welches die für so lange Zeit schmerzlich vermissten Chorkonzerte und Gesangsfestivals einschließt. Auf diesem Weg in die gesellschaftliche Normalität – mit einer dann endemischen Viruserkrankung COVID-19 – gilt es, neue Zuversicht zu sammeln und die wunderbare Musik, die zum Beispiel im Rahmen des **a cappella**-Festivals 2022 erklingen wird, in vollen Zügen zu genießen.
In diesem Sinne wünsche ich allen Musizierenden Kraft, Erfolg und Spaß beim Singen und dem Publikum einen umso bewussteren Genuss dieses wunderbaren Klangereignisses.

Prof. Dr. Christoph Lübbert

Chefarzt der Klinik für Infektiologie/Tropenmedizin, Nephrologie und Rheumatologie, Klinikum St. Georg Leipzig
Leiter des Bereichs Infektiologie und Tropenmedizin, Universitätsklinikum Leipzig

Liebe Gäste des **a cappella** – Festivals Leipzig,

zu den von der Kulturstiftung geförderten musikalischen Höhepunkten von herausragender künstlerischer Qualität zählt auch das Internationale Festival für Vokalmusik in Leipzig. Mittlerweile feiert das **a cappella**-Festival schon das 25. Jahr seines Bestehens mit beständigem Engagement und Hingabe zur Vokalmusik. Es genießt unter den Musikfreunden einen ausgezeichneten Ruf und wird von einem breiten Publikum mit hohem Interesse und kontinuierlicher Wertschätzung gewürdigt. Mit zahlreichen Konzerten und Sonderveranstaltungen bietet es auch in diesem Jahr ein anspruchsvolles und abwechslungsreiches Programm.

Im Namen der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen wünsche ich allen Besucherinnen und Besuchern anregende und lange nachhallende Festivalerlebnisse.

Dr. Manuel Frey

Stiftungsdirektor der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen

Allgemeine Informationen

UMFRAGE
Unser Publikum ist uns wichtig. Helfen Sie uns deshalb bitte durch das Ausfüllen der zu den Konzerten ausliegenden Umfragebögen, Sie genauer kennenzulernen und damit das Festival noch professioneller zu gestalten.

FESTIVALLOUNGE
Allabendlich nach den Konzerten können Sie die Künstler des Abends, die Organisatoren, Helfer und Förderer des Festivals treffen und hautnah erleben (betrifft nicht das Abschlusskonzert). In diesem Jahr öffnet wieder das zentral gelegene **Operncafé** als Festivallounge seine Türen für alle **a cappella**-Besucher.

0341 4884 FUNKTAXI

bringt Sie gern zu unseren Konzerten, in die Festivallounge und wieder nach Hause.

NEWS UND GALERIE
Fotos der Konzerte und Aktuelles finden Sie täglich neu unter www.a-cappella-festival.de.

HOTELBUCHUNG
Leipzig Tourismus und Marketing GmbH
www.leipzig.travel
Telefon: 0341 7104-275
E-Mail: incoming@ltm-leipzig.de

TICKETS
Musikalienhandlung M. Oelsner
Tel. 0341 9605656, musik@m-oelsner.de
Ticketgalerie
Tel. 0800 2181050 (gebührenfrei),
www.ticketgalerie.de
Arena Ticket
Tel. 0341 2341-100, www.arena-ticket.com
Gewandhaus zu Leipzig
Tel. 0341 1270280, ticket@gewandhaus.de
www.eventim.de
www.a-cappella-festival.de

PREISHINWEIS
Die angegebenen Preise verstehen sich inklusive der Vorverkaufsgebühr.

ERMÄSSIGUNG
Schüler, Studenten, Auszubildende, Erwerbslose (außer am 26. April 2022 im Mendelssohn-Saal des Gewandhauses), Bundesfreiwilligendienstleistende, Schwerbehinderte sowie Inhaber des Leipzig Pass gegen Vorlage des Ausweises.

www.a-cappella-festival.de
festival_a_cappella_leipzig
acappellafestivalleipzig
acappellaleipzig

1 Ev. Reformierte Kirche
Tröndlinring 7
04105 Leipzig

2 Gewandhaus zu Leipzig
Augustusplatz 8
04109 Leipzig

3 Haus Leipzig
Elsterstraße 22
04109 Leipzig

4 Kupfersaal
Kupfergasse 2
04109 Leipzig

5 Peterskirche
Schletterstraße 5
04107 Leipzig

6 Restaurant Operncafé
Augustusplatz 12
04109 Leipzig

7 Michaeliskirche
Nordplatz
04105 Leipzig

8 Seaside Parkhotel
Richard-Wagner-Straße 7
04109 Leipzig

9 Thomaskirche
Thomaskirchhof 18
04109 Leipzig

10 Villa Thomana
Sebastian-Bach-Straße 3
04109 Leipzig

11 Schauspiel Leipzig
Bosestraße 1
04109 Leipzig

Deutschlandfunk

Konzerte, Reportagen, Gespräche und Kritiken

Alltag hat Pause

Klassik im Deutschlandfunk

Im Radio über DAB+ und UKW und in der Dlf Audiothek App

Programmübersicht

FREITAG | 22. APRIL 2022
20.00 UHR amarcord
Michaeliskirche (Eröffnungskonzert)

SAMSTAG | 23. APRIL 2022
11.00 UHR amarcord im Gespräch
Villa Thomana
20.00 UHR Tenebrae
Thomaskirche

SONNTAG | 24. APRIL 2022
15.00 UHR Familienkonzert
Schauspiel Leipzig
20.00 UHR U-Bahn Kontrollöre in tiefgefrorenen Frauenkleidern
Schauspiel Leipzig

MONTAG | 25. APRIL 2022
20.00 UHR David James, John Potter & Jacob Heringman
Ev. Reformierte Kirche

DIENSTAG | 26. APRIL 2022
20.00 UHR Cantoría
Gewandhaus zu Leipzig, Mendelssohn-Saal

MITTWOCH | 27. APRIL 2022
20.00 UHR Ringmasters
Kupfersaal

DONNERSTAG | 28. APRIL 2022
20.00 UHR Anúna
Peterskirche

FREITAG | 29. APRIL 2022
20.00 UHR Ordinarius
Haus Leipzig

SAMSTAG | 30. APRIL 2022
12.00 UHR Vortrag
Prof. Dr. Michael Fuchs
Villa Thomana
19.00 UHR Abschlusskonzert
Gewandhaus zu Leipzig, Großer Saal

FREITAG | 22. APRIL 2022
20.00 UHR
Michaeliskirche

AMARCORD
Deutschland

Livestream über Eventim

Amerika!

Eröffnungskonzert

19.00 Uhr Konzerteinführung
Michaeliskirche, Gemeindesaal

In den 30 Jahren, die das Ensemble amarcord inzwischen gemeinsam erlebt und gelebt hat, haben die Leipziger Sänger und Sangespioniere sich musikalisch und persönlich eine ganze Welt erschlossen. Ihre Reisen, Erkundungen, Aufnahmen, Konzerte und Begegnungen spiegeln sich im Jubiläumsjahr, das sie 2022 feiern können, in besonderen Konzerten mit musikalischen Freunden wider, und sie sind gleichfalls Teil jenes Konzertes, das sie Festivaljahr für Festivaljahr zum Auftakt ihres interkontinentalen und doch heimischen Austauschfestes **a cappella** auf die Bühne bringen. Ist Leipzig auch ihr Heimathafen im Austausch mit der Welt, so sind amarcord doch mit vielen Orten vertraut und verbunden. Gerade auch der amerikanische Kontinent ist in ihrem Ensembleleben eine feste Größe und Konstante – nach Deutschland sind die USA das Land, in dem amarcord seine meisten Konzerte gab. Das Ensemble ist seit dem Jahr 2000 regelmäßig, beinahe jedes Jahr, in den USA unterwegs, gibt Konzerttourneen, Masterclasses und Workshops, bereist das Land, begegnet Zuhörern und anderen Musikern, Komponistinnen und Komponisten. Aus eben diesen Begegnungen mit dem Kontinent und seiner Musik über gut 20 Jahre hinweg speist sich größtenteils das Programm ihres Eröffnungskonzerts von **a cappella** 2022.

Deutschlandfunk zeichnet das Konzert auf und sendet es am **12. September 2022** in der Sendung »Musik-Panorama« ab 21:05 Uhr.

Wolfram Lattke Tenor
Robert Pohlers Tenor
Frank Ozimek Bariton
Daniel Knauft Bass
Holger Krause Bass

www.amarcord.de

3 Fragen an amarcord

*Das Festival **a cappella** hat – wie wohl die gesamte Kulturszene und ihre zahlreichen Akteure – zwei sehr außergewöhnliche Jahre erlebt. Wie sind Eure Hoffnungen und Erwartungen für das nun anstehende Festival 22? Und was konntet Ihr bei allen bitteren Entbehrungen vielleicht an Ungeahntem, als Input für das Kommende, aus der **a cappella**-Arbeit der letzten beiden Jahre mitnehmen?*

Frank Ozimek: Natürlich waren die letzten zwei Jahre für viele Menschen und Branchen eine ungemein herausfordernde – weil so auch noch nie dagewesene – Zeit. Viele Menschen hatten schlichtweg Angst um ihre Gesundheit, aber auch um ihre Existenz. Diese Angst, aber auch der große Zuspruch der kulturkonsumierenden Bevölkerung, ließen kreative Energie und Kräfte freiwerden, um über neue bzw. erweiternde Formate nachzudenken. Wir sind sehr froh, dass unsere Unterstützer und Partner weiterhin zu uns stehen und wir das Festival nach Kräften wieder dorthin bringen, wo es in unseren Augen seinen Platz haben sollte. Bei aller Kreativität bleibt aber festzuhalten, dass das Wesentlichste, nicht nur dieses Festival betreffend, die Begegnung und der Austausch von Menschen ist.

Holger Krause: Absolut. Es dürfte nicht überraschen, wenn ich sage, dass sich das gesamte Festivalteam nach Live-Konzerten mit Künstlern auf der Bühne und leibhaftigem Publikum in den Kirchen und Sälen sehnt. Bei allen Formaten, die wir in den letzten Jahren kennenlernen durften bzw. zwangsläufig nutzen mussten, stellt sich nicht die Atmosphäre her, die ein echtes **a cappella**-Konzert haben sollte und jahrelang hatte. Für mich persönlich ist, bezogen auf **a cappella**, die enorme Solidarität, Unterstützung und Treue unseres Publikums das Riesenplus der letzten Jahre. Das bestärkt, tröstet, hilft und gibt Kraft, tatkräftig weiter am Erfolgsprojekt zu arbeiten.

Daniel Knauft: Ich würde sagen: Wir sind noch da, mit größerer Entschlossenheit und Verbundenheit denn je – mit amarcord und mit dem Festival! Die besagte Treue unseres Publikums und der Festival-Partner genau dann zu spüren, wenn es am nötigsten ist, ist einfach großartig. Diesbezüglich können wir relativ unbesorgt in die Zukunft schauen. Was mich dagegen umtreibt, ist zum einen die Situation des musikalischen Nachwuchses. Zum andern der Stellenwert, den Kultur in einer womöglich immer weiter auseinanderdriftenden Gesellschaft zukünftig noch haben wird. Während der Pandemie bewegt sich der Stellenwert jedenfalls nahe Null.

2022 ist dazu auch das 30. Jahr für das Ensemble amarcord. Das wollt Ihr zelebrieren und auskosten, so gut es nur geht und habt Eure Jubiläumsaktivitäten vor allem mit verschiedenen musikalischen Partnern und Freunden geplant ...

Holger Krause: Ja, ähnlich wie 2012 zu unserem 20. wollen wir das ganze Jahr über spannende Konzerte in Leipzig mit Musikerfreunden der Extraklasse, wie Daniel Hope, Nils Mönkemeyer oder die Lautten Compagney, geben. Wir möchten weniger zurückblicken, sondern ganz bewusst unsere erreichten Qualitäten als ein Ensemble mit einer Repertoirebreite, die wohl einzigartig ist, im Hier und Jetzt zu Gehör bringen.

Daniel Knauft: … also weniger Lorbeeren zählen, mehr Meriten mehren. Natürlich ist es ein grandioser Anlass, einmal innezuhalten und zu sagen: 30 Jahre sind schon eine Leistung! Aber dann wollen wir's auch schnell wieder dabei bewenden lassen, uns in die Musik stürzen und mit Volldampf voraus zu neuen Ufern aufmachen. So, wie es zu uns passt.

Beim Festival gebt Ihr zum Eröffnungskonzert ein »Amerika«-Programm, das sich auch aus Euren Begegnungen mit dem Kontinent Nordamerika und dortigen Musikerinnen und Musikern speist. Was erwartet den Hörer?

Daniel Knauft: Auch hier sind uns die Neuen Ufer in der Neuen Welt wichtig. Deswegen liegt ein Schwerpunkt auf aktueller amerikanischer Vokalmusik, die speziell für uns geschrieben wurde.

Holger Krause: So ist es: Das werden etliche neue Werke sein, die allesamt aus langjährigen Freundschaften mit amerikanischen Komponistinnen und Komponisten resultieren.

Daniel Knauft: Der Charme des Programmes liegt aber auch in der Traditionslinie von Carl Reinecke zu Charles Ives, mit Zwischenstationen …

Frank Ozimek: Das stimmt! Die intensive Beschäftigung mit Carl Reinecke und seinen Kompositionsschülern am hiesigen Konservatorium hat uns einmal mehr gezeigt, dass Leipzig auch bei der Entwicklung der amerikanischen Musikgeschichte nicht ganz unerheblich seine Finger im Spiel hatte.

Daniel Knauft: Überspitzt könnte man sagen: Der Vater der amerikanischen Klassik wäre ohne die Leipziger Schule gar nicht denkbar. Und den Beweis werden wir antreten.

M.OELSNER LEIPZIG
MUSIKALIENHANDLUNG
Gegründet 1860 · Inhaber Michael Rosenthal
Sortiment & Versand
Noten · Musikbücher · Musikantiquariat
Blockflöten · CDs Klassik
Karten für Konzerte · Oper · Theater · Events
1860–2010 150 Jahre M.OELSNER LEIPZIG
Schillerstraße 5 · 04109 Leipzig
Tel. (0341) 960 52 00 · Fax (0341) 960 56 51 · Kartentelefon: (0341) 960 56 56
e-Mail: musik@m-oelsner.de · Internetkatalog & Shop: www.m-oelsner.de
Alle CDs von *amarcord* erhalten Sie bei uns.

30 JAHRE amarcord

FEIERN SIE MIT UNS

Wir freuen uns auf Ihren Besuch bei unseren Jubiläumskonzerten in Leipzig.

20. MAI 2022 – 20 UHR
PETERSKIRCHE

»amarcord with Hope«
mit Daniel Hope

25. JUNI 2022 – 20 UHR
PARKBÜHNE GEYSERHAUS

»Wald. Horn. Lied.«
mit german hornsound

13. JULI 2022 – 20 UHR
PHILIPPUSKIRCHE

»Bewaffne dein Herz!«
Monteverdi-Madrigale von Liebe und Streit
mit amarcord*plus*,
lautten compagney BERLIN,
Wolfgang Katschner

25. SEPTEMBER 2022 – 20 UHR
GEWANDHAUS · GROSSER SAAL

Festkonzert
»30 Jahre amarcord«
mit Highlights und Besonderem aus dem facettenreichen Repertoire

28. – 31. OKTOBER 2022
DIVERSE VERANSTALTUNGSORTE

Kammermusik-wochenende
mit Nils Mönkemeyer, dem Schumann Quartett, dem Thüringer Bach Collegium und anderen

15. DEZEMBER 2022 – 19:30 UHR
THOMASKIRCHE

»In nativitate Domini«
weihnachtliches Benefizkonzert für UNICEF

KARTEN
AB DEM 22. APRIL
an allen bekannten Vorverkaufsstellen

Weitere Informationen unter:
www.amarcord.de

Amerika!

Joanne Metcalf (*1958)
Immortall Beautie (2019)
geschrieben für amarcord

Aaron Copland (1900–1990)
aus »***Four Motets***« (1921)
Thou, O Jehovah, Abideth Forever
Have Mercy on Us, O My Lord
Sing Ye Praises to Our King

George Whitefield Chadwick (1854–1931)
Margarita

Horatio Parker (1863–1919)
Piscatrix

Charles E. Ives (1874–1954)
Serenade

Daniel Gregory Mason (1873–1953)
Long, Long The Night

Sidney Marquez Boquiren (*1970)
I Too was Loved by Daphne (2022)
geschrieben für amarcord

Morton Feldman (1926–1987)
Only (1947)

Vanessa Lann (*1968)
We May (2019)
geschrieben für amarcord

Lon Beery (*1958)
I Believe

Scott Lee (*1988)
By What Wings (2015)
geschrieben für amarcord

Samuel Barber (1910–1981)
aus »***Reincarnations***« (1940, Op. 16)
The Coolin

Traditional Spiritual
Sometimes I Feel Like a Motherless Child
Arr. Juan Garcia

Traditional Spiritual
Deep River
Arr. Naomi Crellin

Wallace Willis (vermutlich 1820–1880)
Steal Away
Arr. Alex L'Estrange

Steven Sametz (*1954)
Seascapes (2019)
geschrieben für amarcord
Out of the Rolling Ocean the Crowd
The Ocean
The Young Sea

Zum Programm

Mit unserem Programm wollen wir die letzten 180 Jahre amerikanischer Vokalmusikgeschichte abbilden, was selbstredend innerhalb eines Konzertes nur exemplarisch und bei Weitem nicht vollständig erfolgen kann. Wir haben uns außerdem entschieden, den riesigen Beitrag Amerikas zur sogenannten populären Musik auszublenden, um einerseits nicht gänzlich auszuufern, aber auch um den Entwicklungen des »ernsten, klassischen« Musikbereichs eindeutiger nachzugehen.

Das hier versammelte Repertoire zeigt nach unserer Meinung sehr anschaulich die stete Verbundenheit und Auseinandersetzung der europäisch-stämmigen Amerikaner mit ihrem Mutterkontinent bis in die Gegenwart hinein, verweist mit den Spirituals aber auch auf einen wichtigen originären Strang amerikanischer Musik, der Wurzel neuer Genres wie Blues und Jazz war und unzählige Komponisten jeder Hautfarbe inspirierte und beeinflusste.

Die meisten der bekannten Negro Spirituals sind definitiv in den Jahrzehnten vor 1860 als Freiheits- oder Arbeitssongs entstanden, ergo vor dem Amerikanischen Bürgerkrieg (1861-65), als die Sklaverei noch in allen Föderalstaaten verbreitet war. Die Urheber der meisten Spirituals sind und bleiben unbekannt, jedoch scheint erwiesen, dass ein Afro-Amerikaner aus Oklahoma namens **Wallace Willis** (den Namen bekam er von seinem Besitzer) der Komponist so berühmter Titel wie »Steal A way« und »Swing Low« ist. Willis gehörte nach dem Bürgerkrieg zu den sogenannten Choctaw freedmen, Ex-Sklaven, denen ein freies Leben mit Bürgerrechten in einem bestimmten Territorium zugestanden wurde. Durch das Vokalensemble der Fisk Jubilee Singers (fünf schwarze Frauen und vier schwarze Männer), das von einem weißen Missionar aus Nordamerika gegründet wurde, wurden viele Gospels und Spirituals ab 1871 auf ausgedehnten Touren durch Amerika und Europa (mit einem Auftritt vor Königin Victoria von England) weltbekannt und traten ihren musikalischen Siegeszug an – als Erbe und Erinnerung an eines der dunkelsten Kapitel der US-amerikanischen Geschichte, das bis heute die amerikanische Gesellschaft beschäftigt, spaltet und in Atem hält (Stichwort »Black Lives Matter«).

Die ersten (weißen) amerikanischen Komponisten von Bedeutung sind in Boston und New England in der 2. Hälfte des 19. Jahrhunderts zu finden. Zu ihnen gehören **George Whitefield Chadwick**, der (wie viele Amerikaner dieser Epoche) am Konservatorium in Leipzig bei Carl Reinecke und Samuel Jadassohn studierte und sein Schüler **Horatio Parker**, der dann 1881 noch zu Josef Gabriel Rheinberger nach München in die Lehre ging. In Chadwicks »Margarita« und Parkers »Piscatrix« hört man sehr gut, wie stark die Stilistik von der deutschen Romantik geprägt ist und dass sich die jungen Komponisten noch voll und ganz in Kontinuität zur musikalischen Entwicklung in Europa bewegten.
Mit **Charles Ives**, einem Schüler Parkers in Yale, betritt um 1900 der erste wirklich große Komponist Amerikas die Bühne. Diese Anerkennung erfährt er aber erst Jahrzehnte nach seinem Tod. In Ives' Werken ist zu beobachten, wie er sich nach und nach vom Regelwerk der europäischen Musik emanzipierte und mit zum Beispiel überraschenden Dissonanzen experimentierte. Man denke an seine famose »The Unanswered Question« von 1906. Die in diesem Programm zu hörende »Serenade« ist allerdings ein Beispiel, das noch ganz im Sinne spätromantischer Schwelgerei äußerst eingängig und melodiebetont daherkommt.

Daniel Gregory Mason war ein Zeitgenosse von Ives und neben anderen Schüler von Chadwick in Boston. Er lehrte später fast 40 Jahre lang als Professor an der Columbia University in New York City. »Long, Long The Night« (auf ein Gedicht des Schotten Robert Burns) hat eine strenge, konservative Form, in der sich Elemente der von ihm hochverehrten deutschen Romantik (Brahms!) mit solchen der frühen französischen und russischen Moderne vereinen.

Gab Vincent d'Indy 1913 Mason in Paris wichtige Impulse, war es in den 1920-er Jahren Nadia Boulanger für **Aaron Copland** in der französischen Kapitale. Seine »Four Motets« von 1921 entstanden während seiner Lehrzeit bei Boulanger, die diesen vier Werken einen Klang von »überwältigender Art« attestierte. Die Motetten haben eine unverkennbar französische Tonsprache, die stark an Francis Poulenc erinnern mag. Gleichwohl gilt der New Yorker Copland heutzutage als einer der Häupter der amerikanischen Musik des 20. Jahrhunderts, gerade auch weil er in seinem langen kompositorischen Schaffen und Leben zu einem ganz eigenen, freien Stil fand und viele Generationen nachhaltig prägte. Zu seinen größten Bewunderern zählte kein Geringerer als Leonard Bernstein.

Der 10 Jahre jüngere **Samuel Barber** ist der Schöpfer des unsterblichen »Adagio for Strings«, das sein ganzes Werk überstrahlt und dies im Prinzip auch sehr gut charakterisiert. Im Unterschied zu Coplands langem Experimentieren mit Jazz, Folk und avantgardistischen Strömungen blieb er kontinuierlich bei traditionellen Harmonien und Formen. Als Beispiel dieses neuromantischen Ausdrucks steht das beruhigende und friedliche Stück »The Coolin« aus seinem Zyklus »Reincarnations« von 1940 auf Texte des Iren James Stephens, der wiederum auf alte Gedichte des Barden Antoine Ó Raifterí zurückgriff.

Wie so viele Künstler entstammt auch **Morton Feldman** New York City, dem Schmelztiegel und Brennpunkt amerikanischer Kultur. In seiner Geburtsstadt lebte und arbeitete er zeit seines Lebens u.a. als Musikprofessor. Er suchte und fand permanent Inspiration in der Malerei durch seine Freunde Pollock, Rothko und Rauschenberg. »Only« (1946/7 entstanden) ist eine frühe Sololiedvertonung eines Sonettes von Rilke in englischer Übersetzung und ein wichtiger Beitrag zur Liedkultur des 20. Jahrhunderts generell.

Der New Yorker **Lon Beery** ist einer der Chordirektoren und Komponisten, die sich mit ihren Stücken und Arrangements vor allem an die breite semi-professionelle Chor- und Ensemblelandschaft und den musikalischen Nachwuchs wenden. »I Believe« vermittelt auf innige und schlichte Art und Weise den unerschütterlichen Glauben an Gott in dunkelsten Zeiten. Das Gedicht wurde in den letzten Kriegstagen von alliierten Soldaten an einer Kellerwand in Köln entdeckt. Man vermutet, dass die Zeilen

von jemandem stammen, der sich dort länger vor der Gestapo versteckt halten musste.

»We May« von **Vanessa Lann** führten wir erstmals vor zwei Jahren in Karlsruhe auf – also im Jahre 2020, exakt 400 Jahre nach der Ankunft der ersten europäischen Siedler auf amerikanischem Boden. Anne Bradstreet, die Verfasserin des zugrundeliegenden Gedichts, kam mit der zweiten großen Einwanderungswelle in den 1630-er Jahren nach Massachusetts. Sie war verheiratet mit dem späteren Gouverneur dieser Region, dem wohl auch die ausgedrückte Liebe und Verbundenheit in »We May« gilt.
Vanessa erblickte in Brooklyn, New York, das Licht der Welt, studierte in Boston am Tanglewood Institute und am Königlichen Konservatorium Den Haag (Niederlande), schreibt für alle Besetzungen und Genres (dazu gehören auch Opern und Konzerte) und lebt seit vielen Jahren in Rotterdam, wo wir sie auch kennenlernen durften. Als Amerikanerin in Europa war es für Vanessa ein Geschenk, einen Text einer Europäerin zu finden, die einst in ihr Heimatland ausgewandert war und damit wie sie selbst die enge Verbindung beider Kontinente versinnbildlicht.

Joanne Metcalf stammt aus Los Angeles und studierte an der Duke University in Durham, North Carolina, und später wie Vanessa Lann am Königlichen Konservatorium Den Haag. Inspiriert von der Polyphonie der Renaissance und des Mittelalters schreibt sie viel Vokalmusik. Die nicht mehr auftretenden Hilliards gehörten zu ihren wichtigsten Interpreten.
Über »Immortall Beautie«, ebenso 2020 uraufgeführt, sagt Joanne selbst: »Ich wollte solch außergewöhnlichen Gefühlen wie Staunen und Ehrfurcht Ausdruck verleihen, die sich beim Betrachten der Sterne einstellen können.« Die Textgrundlage ist eine Kompilation aus Wörtern und Phrasen, die frühere Dichter und Astronomen beim Beschreiben von Sternen ersannen. Darunter finden sich Namen wie Shakespeare, Salysbury, Apollonius Rhodius und Longfellow.

Steven Sametz, gebürtig aus Westport, Connecticut, begann schon als junger Knabe mit dem Komponieren. Er studierte u.a. an der Yale University in New Haven und an der University von Wisconsin-Madison und wirkt als Musikprofessor und Chorleiter seit 1976 an der Lehigh University in Bethlehem, Pennsylvania. Seine Musik ist stark beeinflusst von der Renaissancepolyphonie, dem französischen Impressionismus und den Werken Igor Strawinskys. Als wir Steven um ein Stück für »Amerika!« baten, sagte er ohne zu zögern zu und entschied sich, gleich drei Gedichte der amerikanischen Dichtergrößen Walt Whitman, Nathaniel Hawthorne und Carl Sandburg zu vertonen und zum Zyklus »Seascapes« (»Meereslandschaften«) zu vereinen. Steven umreißt die gewählten Gedichte selbst in folgender Weise: »Whitmans *Out of the Rolling Ocean the Crowd* ist eher eine Metapher für die Seltenheit einer sinnlichen und spirituellen Verbindung als eine Abhandlung über das Meer: Im riesigen Ozean der Menschheit kommt es zuweilen zur Begegnung und Berührung zweier Tropfen, die gleich darauf wieder getrennt werden, um danach auf ein neuerliches Aufeinandertreffen zu warten. Die Zeilen aus Hawthornes *The Ocean* lassen die Stille derer, die sich vom Tumult des irdischen Lebens fernhalten, und gleichzeitig die tiefe Einsamkeit und Verzweiflung jener erahnen, die vom irdischen Leben getrennt sind. Im Gegensatz dazu beschreibt das letzte Gedicht die sich unermüdlich in Bewegung befindende Herausforderung, die das Meer für jene darstellt, die mutig genug sind, sich auf die Probe zu stellen. Gemeinsam ist den kurzen Stücken dieser Reihe, dass sie – mit Vokalparts, die sich abwechseln oder steigen und fallen – die Vorstellung von Wellen und die vielschichtigen Kontraste des sich auf und ab bewegenden Meeres vor dem inneren Auge heraufbeschwören.«

Sidney Marquez Boquiren wurde in Manila, der Hauptstadt der Philippinen geboren. Er lehrt und arbeitet heutzutage als Musikprofessor an der Adelphi University in Garden City, New York. Sidney studierte zuvor u.a. bei Joanne Metcalf in Durham an der Duke University. Als Wahlamerikaner steht er für die lange Geschichte der USA als Einwanderungsland und ist gleichermaßen ein lebendiges Beispiel für den regen und sich gegenseitig befruchtenden Kulturtransfer, der wohl ohne Zweifel und seit ihrer Gründung im Jahre 1776 ein identitätsstiftender gesellschaftlicher Grundpfeiler der Vereinigten Staaten ist. Judith Baumel heißt die Dichterin des Stückes »I Too was Loved by Daphne« (entnommen ihrer Gedichtsammlung *Passeggiate*, dt. *Spaziergänge*), das wir unlängst in Garden City uraufführten. Das Gedicht ist ein modernes Beispiel der Bukolik, einer literarischen Gattung des Hellenismus. Als dialogische Hirtengesänge, die in einer idyllischen Landschaft angesiedelt sind, lassen sich die meist im Hexameter verfassten Verse am besten beschreiben. Judith Baumel lässt mit Phyllis, Amaryllis u.a. zwar gattungstypische Charaktere zu Wort kommen, verwandelt sie aber in Sizilianer und Bronxites (Bewohner des New Yorker Stadtteils Bronx) von heute.

Den jüngsten Komponisten dieses Programms, **Scott Lee**, lernten wir 2015 bei einem unserer Kompositionsworkshops an der Duke University in Durham kennen, wo er seinerzeit noch Student war. Für diesen Anlass und im Andenken an viele eigene Familienmitglieder, die Scott in dieser Zeit verlor, schrieb er die Elegie »By What Wings«, die uns auf Anhieb faszinierte und gefiel. Die vertonten Worte sind ein Nachruf Henri Lavedans auf den französischen Piloten und Kriegshelden Georges Guynemer, der 1917 während einer Luftschlacht in Westflandern abgeschossen wurde und umkam. Guynemer war in Frankreich während des 1. Weltkriegs ähnlich beliebt wie der »Rote Baron« Manfred von Richthofen auf Seiten des deutschen Feindes. Den Kindern erzählte man nach Guynemers Tod, er sei so hochgeflogen, dass er nicht mehr zurückkehren könne. Hören wir in seinen eigenen Worten, was Scott inspirierte: »Den Nachruf für den französischen Piloten habe ich als Textform gewählt, da er den Tod auf poetische und metaphorische Weise umschreibt, in der der Besungene zunächst fällt, um gleich darauf wieder aufzusteigen. Der Text beschreibt den Tod als eine Art Aufstieg in den Himmel und veranschaulicht, wie der Tod einzelner Personen von späteren Generationen mythologisiert wird. Was mich daran fasziniert hat, war, dass der Nachruf das Mysterium des Todes mit einer Art Hoffnungsschimmer umgibt.«

Dieses und vieler weiterer Hoffnungsschimmer bedürfen wir in diesen Zeiten, da Menschen auch wieder in Europa in einem Krieg sterben, mehr denn je.

Holger Krause

*Joanne Metcalf (*1958)*

Immortall Beautie *(2019)*

wondrous beauty, immortall beautie	*wunderbare Schönheit, unsterbliche Schönheit*
heavenly beauty, celestial desire	*himmlische Schönheit, sphärische Sehnsucht*
pale emerald and brilliant white	*helles Smaragd und strahlendes Weiß*
red, violet, a fiery light	*rot, violett, ein feuriges Licht*
fortune-favored, more than fire	*vom Glück begünstigt, mehr als nur Feuer*
wondrous beauty, immortall beautie	*wunderbare Schönheit, unsterbliche Schönheit*
heavenly beauty, celestial desire	*himmlische Schönheit, sphärische Sehnsucht*
glittering symbols of the sky	*funkelnde Symbole des Himmels*
burning tapers, gold candles	*brennende Kerzen, goldene Lichter*
the starry crown, the Royall Starre	*die sternbesetzte Krone, der Königliche Stern*
the Lyon's herte	*des Löwen Herz*
distance, brightness, radiance, light	*Ferne, Glanz, Strahlen, Licht*
topaz yellow, sapphire blue	*topasgelb und saphirblau*
deep green, red, violet	*tiefgrün, rot, violett*
more than fire	*mehr als nur Feuer*
wondrous, immortall	*wunderbar, unsterblich*
torrent of light and river of air	*Schwall aus Licht und Welle aus Luft*
flower of fire	*Blume aus Feuer*
the first star, the last star	*der erste Stern, der letzte Stern*
the radiance, the light	*das Strahlen, das Licht*
wondrous beauty, immortall beautie	*wunderbare Schönheit, unsterbliche Schönheit*
heavenly beauty, celestial desire	*himmlische Schönheit, sphärische Sehnsucht*

Edmund Spenser (1552–1599), An Hymn of Heavenly Beautie
Richard Hinckley Allen (1838–1908), Star-Names and Their Meanings (1899)
Apollonios Rhodios (295–215), Argonautica
William Shakespeare (1564–1616), Titus Andronicus, Sonett XXI
Wyllyam Salysbury, 1522
Henry W. Longfellow (1807–1882), The Galaxy (1874)

Aaron Copland (1900–1990)

aus *Four Motets* *(1921)*

Thou, O Jehovah, Abideth Forever	***Du, oh Jehova, bleibst immerdar***
Thou, O Jehovah, abideth forever.	*Du, oh Jehova, bleibst immerdar.*
God reigneth over all men and nations.	*Gott herrscht über alle Menschen und Völker.*
His throne doth last and doth guide all the ages.	*Sein Reich währt ewig und regiert alle Zeitalter.*
Wherefore willst Thou forsake us ever?	*Warum solltest Du uns jemals verlassen?*
When then willst Thou forget us never?	*Wirst Du denn jemals uns vergessen?*
Thou, O Jehovah, abideth forever	*Du, oh Jehova, bleibst immerdar*
And all the length of our days	*und wirst unser Heiland sein*
Will ever be our Savior.	*bis ans Ende unserer Tage.*
When then willst Thou forget us never?	*Wirst Du denn jemals uns vergessen?*
Thou, O Jehovah, abideth forever.	*Du, oh Jehova, bleibst immerdar.*
Have Mercy on Us, O My Lord	***Sei gnädig mit uns, oh mein Herr***
Have mercy on us, O my Lord.	*Sei gnädig mit uns, oh mein Herr.*
Be not far from us, O my God.	*Bleib nicht fern von uns, oh mein Gott.*
Give ear unto our humble prayer.	*Erhöre unser bescheidenes Gebet.*
Attend and judge us in Thy might.	*Begleite und richte uns in Deiner Macht.*
Uphold us with Thy guiding hand.	*Halte uns mit Deiner lenkenden Hand.*
Restore us to Thy kindly light.	*Führe uns zurück zu Deinem gütigen Licht.*
Have mercy on us, O my Lord.	*Sei gnädig mit uns, oh mein Herr.*
Be not far from us, O my God.	*Bleib nicht fern von uns, oh mein Gott.*
My heart is sorely pained	*Mein Herz schmerzt bitterlich*
And calls on Thee in vain.	*Und ruft nach Dir vergebens.*
Cast me not away from salvation.	*Schließ mich nicht aus von Erlösung.*
Then we shall trust in Thee,	*Dann werden wir auf Dich vertrauen,*
Then we will bear our place.	*Dann werden wir unser Los ertragen.*
Have mercy on us, O my Lord.	*Sei gnädig mit uns, oh mein Herr.*
Be not far from us, O my God.	*Bleib nicht fern von uns, oh mein Gott.*

Sing Ye Praises to Our King

Sing ye praises to our King.
O sing ye praises to our Ruler.
Come and hear all ye men.
Come and hear my praises.
He doth bless all the earth,
Bringeth peace and comfort.
Shout unto God all ye men.
Shout unto God all your praises.
Come and praise Him all ye men.
Shout and praise Him all ye men.
Sing ye praises to our King and Ruler.

Lobpreist unseren König

Lobpreist unseren König.
Oh, lobpreist unseren Herrn.
Kommt und hört, all ihr Menschen.
Kommt und hört meine Lobgesänge.
Er segnet die ganze Welt,
bringt Frieden und Trost.
Ruft zu Gott, all ihr Menschen.
Lasst Gott eure Lobgesänge hören.
Kommt und lobpreist ihn, all ihr Menschen.
Ruft und lobpreist ihn, all ihr Menschen.
Lobpreist unseren König und Herrn.

George Whitefield Chadwick (1854–1931)

Margarita

'Neath the waves the sun is going,
With bright hues the sky is glowing,
Twilight o'er the earth is stealing,
Far off evening bells are pealing,
Then I think of thee, Margarita.

On a rocky crag I'm lying,
Stranger in a strange land sighing,
Round my feet the waves are dancing
Through my soul float dreams entrancing,
Then I think of thee, Margarita.

Sonne taucht in Meeresfluthen,
Himmel blitzt in letzten Gluthen,
Langsam will der Tag verscheiden,
Ferne Abendglocken läuten,
Dein gedenk ich, Margaretha.

Haupt gelehnt auf Felsenkante,
Fremder Mann im fremden Lande,
Um die Füsse Wellen schäumen,
Durch die Seele zieht ein Träumen,
Dein gedenk ich, Margaretha.

Joseph Victor von Scheffel (1826–1886)

Horatio Parker (1863–1919)

Piscatrix

One morning when Spring was in her teens,
A morn to a poet's wishing,
All tinted with delicate pinks and greens,
Miss Bessie and I went fishing.

I in my rough and easy clothes,
With my face at the suntan's mercy,
She with her hat tipp'd down to her nose
And her nose tipped vice versa.

I with my rod, my reel and my hooks
And a hamper for luncheon recesses;
She with the bait of her comely looks
And the seine of her golden tresses.

So we sat us down on the sunny dike,
Where the white pondlilies teeter,
And I went fishing like quaint old Ike,
And she like Simon Peter.

All the noon I lay in the light of her eyes,
And dreamily watch'd and waited,
But the fish were cunning and did not rise,
And the baiter alone was baited.

So when the time for departure came,
My bag hung flat as a flounder,
But Bessie had neatly hooked her game,
A hundred and fifty pounder.

Daniel Henry Holmes, Jr. (1851–1908)
aus »A Pedlar's Pack«

Eines Morgens, als der Frühling in seiner Blüte stand,
Ein Morgen, ganz nach des Dichters Geschmack,
Als alles in zartes Rosa und Grün gefärbt war,
Gingen Miss Bessie und ich zum Fischen.

Ich in meinen derben und leichten Kleidern,
Mit meinem sonnengebräunten Gesicht,
Sie mit der Hutkrempe zur Nase geneigt
Und die Nase nach oben gestreckt.

Ich mit meiner Rute, der Spule, meinen Haken
Und einem Korb für den Fang zum Lunch;
Sie mit dem Köder ihrer anmutigen Erscheinung
Und dem Netz ihrer goldenen Locken.

So setzten wir uns auf den sonnigen Deich,
Wo die weißen Seerosen wippen,
Und ich angelte, wie der gute alte Ike,
Und sie wie Simon Petrus.

Den ganzen Mittag lag ich im Licht ihrer Augen
Und wartete mit verträumtem Blick,
Doch die Fische waren schlau und bissen nicht an,
Doch der Fischer allein war gefangen.

Als dann die Zeit zum Aufbruch kam,
Hing mein Beutel schlaff wie eine Flunder,
Aber Bessie hatte sich gut um ihre Beute gekümmert,
Einen Hundertundfünfzig-Pfünder.

Charles E. Ives (1874–1954)

Serenade

Stars of the summer night!
Far in yon azure deeps
Hide your golden light!
She sleeps! My lady sleeps!

Moon of the summer night!
Far down yon western steeps
Sink in silver light!
She sleeps! My lady sleeps!

Wind of the summer night!
Where yonder woodbine creeps
Fold thy pinions light!
She sleeps! My lady sleeps!

Dreams of the summer night!
Tell her, her lover keeps
Watch! While in slumber light
She sleeps! My lady sleeps!

Henry Wadsworth Longfellow (1807–1882)

Sterne der Sommernacht!
Fern in jenen azurblauen Tiefen
versteckt euren goldenen Schein!
Sie schläft! Meine Liebste schläft!

Mond der Sommernacht!
Fern hinter jenen westlichen Hügeln
versink in silbernem Licht!
Sie schläft! Meine Liebste schläft!

Wind der Sommernacht!
Wo jene Waldreben ranken
schließe Deine Schwingen sanft!
Sie schläft! Meine Liebste schläft!

Träume der Sommernacht!
Sagt ihr, ihr Geliebter hält
Wacht! Während im Dämmerlicht
sie schläft! Meine Liebste schläft!

Daniel Gregory Mason (1873–1953)

Long, Long The Night

Long, long the night,
Heavy comes the morrow,
While my soul's delight
Is on her bed of sorrow.

Lang, lang die Nacht,
Schwer nähert sich der Morgen,
Während die Freude meiner Seele
Liegt danieder in tiefem Schmerz.

Can I cease to care?
Can I cease to languish?
While my darling fair
Is on the couch of anguish.

Long, long the night,
Heavy comes the morrow,
While my soul's delight
Is on her bed of sorrow.

Ev'ry hope is fled,
Ev'ry fear is terror.
Slumber ev'n I dread,
Ev'ry dream is horror.

Long, long the night,
Heavy comes the morrow,
While my soul's delight
Is on her bed of sorrow.

Hear me, Powers Divine!
Oh, in pity hear me!
Take all else of mine,
But my Chloris spare me!
Take aught of mine
But Chloris spare me!

Long, long the night,
Heavy comes the morrow,
While my soul's delight
Is on her bed of sorrow.

Robert Burns (1759–1796)

Kann ich denn aufhören, mich zu sorgen?
Kann ich denn aufhören, zu darben,
Während mein Liebling Schön
Liegt danieder in tiefer Qual?

Lang, lang die Nacht,
Schwer nähert sich der Morgen,
Während die Freude meiner Seele
Liegt danieder in tiefem Schmerz.

Jede Hoffnung ist dahin,
Jede Furcht ist Todesangst.
Ich fürchte selbst den Schlummer,
Jeder Traum ein Grauen.

Lang, lang die Nacht,
Schwer nähert sich der Morgen,
Während die Freude meiner Seele
Liegt danieder in tiefem Schmerz.

Hört mich, Göttliche Mächte!
Oh, habt Erbarmen und hört mich an!
Nehmt alles, was ihr wollt
Aber lasst mir meine Chloris!
Nehmt irgendwas von mir,
Aber lasst mir meine Chloris!

Lang, lang die Nacht,
Schwer nähert sich der Morgen,
Während die Freude meiner Seele
Liegt danieder in tiefem Schmerz.

*Sidney Marquez Boquiren (*1970)*

I Too was Loved by Daphne (2022)

I Too was Loved by Daphne

Auch mich hat Daphne geliebt

Daphne was known within these doors and to these streets. Lovely her humor and lovely her smile. We tear our garments and sit on low boxes. Let's see who can sing the best story.

Daphne war bekannt in diesen Wänden und auf diesen Straßen. Lieblich ihr Humor und lieblich ihr Lächeln. Wir zerreißen unsere Gewänder und sitzen auf niedrigen Kästen. Wer mag die Geschichte wohl am besten darbieten.

Amaryllis
I will praise as best I can taking my turn to raise our Daphne up among the stars, Daphne shall be high among the stars; I too was loved by Daphne.

Amaryllis
Ich will sie lobpreisen so gut ich es nur kann, will die Gelegenheit ergreifen, unsere Daphne in den Himmel zu erheben, Daphne soll hoch am Himmel stehen; Auch mich hat Daphne geliebt.

Lycoris
Morning coffee bitter and milky with gossip.
Our mothers still offering worried apposite
instructions. We'd gather the awful scraps
At the kitchen table and smooth them flat.

Lycoris
Bitterer Morgenkaffee mit Milch und viel Tratsch.
Unsere Mütter werden nicht müde, besorgt passende
Ratschläge zu geben. Wir sammeln die grässlichen Fetzen
auf dem Küchentisch zusammen und streichen sie glatt.

Cytheris
Why do I care that she was still beautiful
Yesterday in this last photo – Daphne's pearly skin
And delicate frozen face tilting up between
Her boy and girl, between her next-to-last and last breath?

Cytheris
Warum kümmert es mich, dass sie noch schön war
Gestern auf diesem letzten Foto – wie Daphnes schimmernde Haut
und ihr zartes kaltes Gesicht schwanken zwischen
Sohn und Tochter, zwischen vorletztem und letztem Atemzug?

Delia
One autumn hayride into the apple picking orchard
We locked shoulders, bowed our heads in talk, then heard calling, weeping in the dappling light.
Left behind, our little boys were searching for us hand in hand.

Delia
Ein Herbstausflug in den Apfelhain zur Erntezeit
Wir saßen eng beieinander, unterhielten uns einander zugewandt, als wir Rufen hörten und Schluchzen im gesprenkelten Licht. Zurückgelassen, suchten unsere kleinen Jungs Hand in Hand nach uns.

Nysa
Who was there when Daphne's hands stopped closing?
Where was fate when Daphne's tongue
Thickened and set in her mouth. Or the breezes
When Daphne's muscles no longer moved her lungs?

Nysa
Wer war zugegen, als Daphnes Hände aufhörten sich zu schließen?
Wo war das Schicksal, als Daphnes Zunge
sich verdickte und still stand in ihrem Mund. Oder die Brise,
als Daphnes Muskeln ihre Lungen nicht länger bewegten?

Phyllis
Mornings on the Palisade greenway, the path
A jumble of undergrowth and branches and glass,
We walked and talked and thought, but it wasn't true,
that my life was closing down and hers was blazing anew.

Phyllis
Morgen über dem grünen Palisadenweg, der Pfad
ein Durcheinander von Unterholz, Zweigen und Glas,
Wir gingen und redeten und dachten nach, aber es war nicht wahr,
dass mein Leben zu Ende ging und ihres von Neuem erblühte.

Judith Baumel (*1956)
aus »Passeggiate«

Morton Feldman (1926–1987)

Only (1947)

Only when flight shall soar
not for its own sake only
up into heaven's lonely
silence, And be no more

merely the lightly profiling,
proudly successful tool,
playmate of winds, beguiling
time there, careless and cool:

only when some pure Whither
outweights boyish insistence
on the achieved machine

will who has journeyed thither
be, in that fading distance,
all that his flight has been.

O erst dann, wenn der Flug
nicht mehr um seinetwillen
wird in die Himmelstillen
steigen, sich selber genug,

um in lichten Profilen,
als das Gerät, das gelang,
Liebling der Winde zu spielen,
sicher, schwenkend und schlank, –

erst, wenn ein reines Wohin
wachsender Apparate
Knabenstolz überwiegt,

wird, überstürzt von Gewinn,
jener den Fernen Genahte
sein, was er einsam erfliegt.

Rainer Maria Rilke (1875–1926)
»Sonette an Orpheus«, Nr. XXIII

*Vanessa Lann (*1968)*

We May (2019)

If ever two were one, the surely we.
If ever man were lov'd by wife, then thee.
If ever wife was happy in a man,
Compare with me, ye women, if you can.
I prize thy love more than whole mines of gold,
Or all the riches that the East doth hold.
My love is such that rivers cannot quench,
Nor ought but love from thee give recompense.
Thy love is such I can no way repay;
The heavens reward thee manifold I pray.
Then while we live, in love let's so persevere
That when we live no more, we may live ever.

Anne Bradstreet (um 1612–1672)

Wenn jemals zwei eins wären, dann wären's gewiss wir.
Wenn jemals ein Mann von seiner Frau geliebt, dann du.
Wenn jemals eine Frau glücklich mit einem Mann,
dann vergleicht euch mit mir, ihr Frauen, wenn ihr denn könnt.
Für mich ist die Liebe mehr wert als alles Gold der Welt,
oder alle Reichtümer, die der Osten sein eigen nennt.
Meine Liebe brennt so sehr, dass kein See sie löschen kann,
und dass nur Liebe von dir sie stillen kann.
Deine Liebe ist so, dass ich sie niemals zurückzahlen kann;
möge der Himmel dich vielfach belohnen, dafür bete ich.
Solange wir leben, lass uns die Liebe derart verewigen,
dass wir, wenn unser Leben vorbei, für immer weiterleben können.

*Lon Beery (*1958)*

I Believe

I believe in the sun,
Even when it is not shining.
I believe in love,
Even when feeling it not.
I believe in God,
Even when God is silent.
I believe in God.

Ich glaube an die Sonne,
auch wenn sie nicht scheint.
Ich glaube an die Liebe,
auch wenn ich sie nicht fühle.
Ich glaube an Gott,
auch wenn Gott schweigt.
Ich glaube an Gott.

*Scott Lee (*1988)*

By What Wings (2015)

He was neither seen nor heard as he fell,
His body and his machine were never found.
Where has he gone?
By what wings did he manage
To glide into immortality?

Nobody knows: nothing is known.
He ascended and never came back, that is all.
Perhaps our descendents will say:
He flew so high
That he could not come down again.

Henri Lavedan (1859–1940)

Niemand sah oder hörte ihn, als er fiel,
sein Körper und seine Maschine wurden nie gefunden.
Wo ist er hin?
Mit welchen Schwingen gelang ihm
der Flug in die Unsterblichkeit?

Niemand weiß es: nichts weiß man.
Er stieg auf und kam niemals zurück, das ist alles.
Vielleicht werden unsere Nachkommen sagen:
Er flog so hoch,
dass er nicht mehr zurückkommen konnte.

Samuel Barber (1910–1981)

aus »Reincarnations« (1940)

The Coolin
(The Fair Haired One)

Come with me, under my coat,
And we will drink our fill
Of the milk of the white goat,
Or wine if it be thy will.

And we will talk, until
Talk is a trouble, too,
Out on the side of the hill;
And nothing is left to do,

But an eye to look into an eye;
And a hand in a hand to slip;
And a sigh to answer a sigh;
And a lip to find out a lip!
What if the night be black!
And the air on the mountain chill!
Where the goat lies down in her track,
And all but the fern is still!

Stay with me, under my coat!
And we will drink our fill
Of the milk of the white goat,
Out on the side of the hill!

James Stephens (1880–1950)
(aus dem irischen Gaelisch von Antoine Ó Raifterí)

The Coolin
(Die Blonde)

Komm mit mir, unter meinen Mantel,
und lass uns ein Schlückchen trinken
von der Milch der weißen Ziege,
oder auch Wein, wenn du es willst.

Und wir werden reden, bis
selbst Reden zu mühevoll wird,
draußen an der Flanke des Hügels;
und bis nichts bleibt zu tun,

denn die Blicke ineinander zu versenken;
die Hände ineinander zu verschränken;
Seufzer mit Seufzern zu erwidern;
und Lippen einander zu finden!
Was, wenn die Nacht zu schwarz!
Und die Luft auf dem Berge kühl!
Wo die Ziege sich auf ihrem Weg niederlegt,
und alles außer dem Farn steht still!

Bleib bei mir, unter meinem Mantel!
Und lass uns ein Schlückchen trinken
von der Milch der weißen Ziege,
draußen an der Flanke des Hügels!

Traditional Spiritual

Sometimes I Feel Like a Motherless Child

Sometimes I feel like a motherless child,
Sometimes I feel like a motherless child,
Sometimes I feel like a motherless child.
A long way from home, a long way from home.

Sometimes I feel like I'm almost gone,
Sometimes I feel like I'm almost gone,
Sometimes I feel like I'm almost gone
Way up in the heaven'ly land, way up in your land.

Sometimes I feel like I'm already gone,
Sometimes I feel like I'm already gone,
Sometimes I feel like I'm already gone,
Way up in the heaven'ly land, way up in your land.

Manchmal fühle ich mich wie ein mutterloses Kind,
weit weg von zu Hause.

Manchmal fühle ich mich, als wenn ich mich
auf dem Weg hinauf ins himmlische Land befände,
dem Weg in dein Land.

Manchmal fühle ich mich, als ob ich den Weg hinauf
ins himmlische Land schon gegangen wäre,
den Weg in dein Land.

Traditional Spiritual

Deep River

Deep river,
My home is over Jordan,
Deep river, Lord,
I want to cross over into camp ground.

Oh, don't you wanna go
To that gospel feast?
The promised land, where all is peace?

Oh, when I get to heaven
I'll take my seat,
And cast my crown at Jesus' feet.

Tiefer Fluss,
meine Heimat ist auf der anderen Seite des Jordan,
tiefer Fluss, o Herr,
ich will ihn überqueren, um mich dort niederzulassen.

O willst du denn nicht
zu diesem Fest des Evangeliums gehen?
In das gelobte Land, wo überall Frieden herrscht?

O, wenn ich in den Himmel komme,
werde ich meinen Platz einnehmen
und mein Haupt vor Jesu Füße niederwerfen.

Ab sofort im Handel erhältlich!

Neue amarcord-CD!

Meisterklasse
Carl Reinecke und seine Schüler

Werke von Carl Reinecke, Max Bruch, Leoš Janáček, Ethel Smyth, Edvard Grieg und anderen

RK ap 10122

www.amarcord.de

Wallace Willis (vermutlich 1820–1880)

Steal Away

Steal away, steal away,
Steal away to Jesus!
Steal away, steal away home,
I ain't got long to stay here.

My Lord, He calls me,
He calls me by the thunder;
The trumpet sounds within my soul,
I ain't got long to stay here.

Steal away ...

Green trees are bending,
Poor sinner stands a-trembling;
The trumpet sounds within my soul,
I ain't got long to stay here.

Steal away ...

Sich wegschleichen, sich wegschleichen,
sich wegschleichen zu Jesus.
Sich wegschleichen, sich nach Hause wegschleichen,
ich hab nicht mehr viel Zeit, um hierzubleiben.

Mein Gott, er ruft mich,
er ruft mich mit donnernder Stimme;
Die Trompete tönt tief in meiner Seele,
ich hab nicht mehr viel Zeit, um hierzubleiben.

Sich wegschleichen ...

Grüne Bäume neigen sich,
armer Sünder steht zitternd;
Die Trompete tönt tief in meiner Seele,
ich hab nicht mehr viel Zeit, um hierzubleiben.

Sich wegschleichen ...

*Steven Sametz (*1954)*

Seascapes (2019)

Out of the Rolling Ocean the Crowd

Out of the rolling ocean the crowd came a drop gently to me,
Whispering, I love you, before long I die,
I have travell'd a long way merely to look on you to touch you,
For I could not die till I once look'd on you,
For I fear'd I might afterward lose you.

Now we have met, we have look'd, we are safe,
Return in peace to the ocean my love,
I too am part of that ocean, my love, we are not so much separated,
Behold the great rondure, the cohesion of all, how perfect!
But as for me, for you, the irresistible sea is to separate us,
As for an hour carrying us diverse, yet cannot carry us diverse forever;
Be not impatient – a little space – know you I salute the air, the ocean and the land,
Every day at sundown for your dear sake, my love.

Walt Whitman (1819–1892), »Leaves of Grass« (1855)

Aus dem wogenden Meer der Menge

Aus dem wogenden Meer der Menge sprang ein Tropfen lieblich zu mir,
Flüsternd: »Ich liebe dich, ich vergehe bald,
Weither bin ich gereist, einzig um dich zu sehen und dich zu berühren,
Denn ich konnte nicht sterben, ehe ich dich nicht einmal sah,
Denn ich fürchtete dich hernach zu verlieren.«

Nun haben wir uns getroffen und uns gesehen, nun sind wir geborgen,
Kehre in Frieden zurück in das Meer, mein Geliebtes,
Auch ich bin ein Teil dieses Meers, mein Geliebtes, wir sind nicht so sehr voneinander getrennt,
Sieh das erhabene Rund, den Allzusammenhang, wie vollkommen!
Dich und mich ist die unwiderstehliche See bestimmt zu trennen,
Für eine Weile uns auseinanderzutragen, doch nicht für immer;
Habe Geduld – eine kleine Spanne – wisse, ich grüße die Luft, das Meer und das Land
Jeden Tag bei sinkender Sonne um deinetwillen, Geliebtes.

The Ocean

The Ocean has its silent caves,
Deep, quiet, and alone;
Though there be fury on the waves,
Beneath them there is none.

The awful spirits of the deep
Hold their communion there;
And there are those for whom we weep,
The young, the bright, the fair.

The earth has guilt, the earth has care,
Unquiet are its graves;
But peaceful sleep is ever there,
Beneath the dark blue waves.

Nathaniel Hawthorne (1804–1864), 1925

Der Ozean

Der Ozean hat seine stillen Höhlen,
tief, ruhig und einsam;
Auch wenn die Wellen oben wüten,
unter ihnen ist es still.

Die furchtbaren Geister der Tiefe
halten hier ihre Versammlung ab;
Und da sind jene, die wir beweinen,
die Jungen, die Hellen, die Schönen.

Die Erde birgt Schuld, die Erde birgt Kummer,
unruhig sind ihre Gräber;
Aber friedlicher Schlaf währet immer,
unter den dunklen blauen Wellen.

The Young Sea

The sea is never still.
It pounds the young shore
Restless as a young heart,
Hunting.
The sea speaks...
I hear it laughing, reckless

Carl Sanburg (1878–1967), »Chicago Poems« (1916)

Die junge See

Die See ist niemals ruhig.
Sie schlägt gegen die junge Küste
Ruhelos wie ein junges Herz,
auf Jagd.
Die See spricht...
Ich höre sie lachen, schadenfroh

SAMSTAG | 23. APRIL 2022
11.00 UHR
Villa Thomana

AMARCORD IM GESPRÄCH MIT ANNETT MAUTNER

Deutschland

Livestream über YouTube / Facebook

30 Jahre Erinnerungen – amarcord im Gespräch

1992 riefen ein paar gut geratene Gewächse des Thomanerchors das Ensemble amarcord ins Leben – der Beginn einer ungemein fruchtbaren Ensemblegeschichte. Denn das aus dem Nährboden der Musikstadt Leipzig gewachsene Ensemble hat die Welt bereist und es hat sie bereichert – mit Musik und Musikalität in vollstem Sinne, durch ein Festival und dessen gute Saat, aber auch schon allein um eben einen Verbund wahrhaft passionierter Sänger und ständig voranstrebender Persönlichkeiten. Diese können nun auf 30 Jahre Leben und Streben als Ensemble zurückblicken. Und 30 Jahre amarcord, das ist eine Menge: Konzerte und Tourneen in über 50 Ländern, Freundschaften und Kooperationen mit zahlreichen unterschiedlichen Künstlern und Kulturschaffenden, auch zwei Jahre Ensembleleben in Pandemiezeiten. Und natürlich unzählige Geschichten zwischen Bach, Bolzplatz, Bronchipret und britischen »best buddies«.

Ihr Jubiläumsjahr feiern die amarcords mit mehreren Konzerten in ihrer Heimatstadt, zu denen sie sich gute Freunde und ihr treues Publikum einladen (mehr dazu auf Seite 20). Ihr Konzert beim eigenen Festival darf getrost als eines dieser Sonderkonzerte mit Blick auf das amarcord'sche Schaffen gelten. Und da das Festival – des Ensembles größtes Kind – im Jubiläumsjahr vergleichsweise zeitig liegt und bereits viele Freunde und Anhänger zu versammeln weiß, gibt es im Rahmen von **a cappella** auch noch einen dezidierten Rückblick in Gesprächsform auf diese »30 Jahre amarcord«.

Diesen Rückblick wollen die Sänger gemeinsam mit Ihnen angehen und laden daher zu einem Gespräch ein, dem man sowohl vor Ort als auch per Livestream aus der Ferne beiwohnen kann und das auch von Ihren Fragen und Interaktionen erfüllt sein wird. Den amarcords wiederum wird man mal nicht singend, aber natürlich dennoch bereichernd – berichtend, erzählend und wohlmöglich auch mal schwelgend – zuhören können, mit dem Ensemble selbst als Thema und Motiv. Moderiert wird das Gespräch mit dem gesamten Ensemble von MDR Kultur-Moderatorin **Annett Mautner**. Wer nicht vor Ort dabei sein kann, schalte sich ein und höre mit über unseren YouTube- oder Facebook-Kanal.

SAMSTAG | 23. APRIL 2022
20.00 UHR
Thomaskirche

TENEBRAE
Großbritannien

Livestream über Eventim

Miserere mei, Deus

19.00 Uhr Konzerteinführung
Thomaskirche, Gemeindesaal

Die ersten Jahre eines Ensembles sind geprägt von bedeutenden Schritten und Begegnungen. Zu amarcords zweitem eigenen Festival etwa konnten sie Pioniere wie Chanticleer und The King's Singers bei sich begrüßen. 2001 folgten die Hilliards, während amarcord selbst wiederum einen Workshop bei den King's Singers wahrnehmen – und einen bei Nigel Short, der kurz zuvor seine Zeit bei den King's beendet hatte. Von 1994 an war Short 2. Countertenor an der Seite von David Hurley und hatte sich davor bereits nicht nur solistisch die Sporen der britischen Vokalmusikszene verdient: Ende der 80er sang er bei den Tallis Scholars unter Peter Phillips, anschließend bei The King's Consort. Als Nigel Short amarcord im Herbst 2001 wiedertrifft, erzählt er ihnen dann von seiner gerade neu geborenen Gruppe: Tenebrae. (Dass ein gleichnamiges Stück des Leipziger Komponisten Marcus Ludwig wenige Wochen später auf amarcords CARA-prämierter dritter CD »Hear The Voice« erscheint und einer späteren ihren Namen geben soll, sei hier eine Randnotiz.) Geplant war die Gründung des Ensembles Tenebrae dabei nicht – weil er gefragt wurde, ob er einen Chor für ein Konzert in der Kathedrale St. Peter in Genf zusammenstellen könne, entstand sie kurzfristig durch Nigel Shorts Kontakte und Freundschaften. Einer, man würde sagen, »Demoaufnahme« folgten plötzlich weitere Konzertanfragen in der Schweiz und, dann, Großbritannien – und vom Rausch dieser spontanen Geburt gepackt, wollte das Ensemble seine Arbeit anschließend unbedingt fortsetzen. Es sollte etwas Großes daraus werden, und nun, gut 20 Jahre nach der ersten Begegnung, sind Nigel Short und Tenebrae musikalische Gäste bei amarcords Festival **a cappella.**

Deutschlandfunk zeichnet das Konzert auf. Den genauen Sendetermin erfahren Sie demnächst über www.a-cappella-festival.de und die Social Media Kanäle des Festivals.

Rachel Haworth Sopran
Emilia Morton Sopran
Rosanna Wicks Sopran
Emma Walshe Sopran
Amy Blythe Alt
Anna Semple Alt
Jeremy Budd Tenor
Tom Robson Tenor
Owain Park Bass
Thomas Herring Bass
Nigel Short Leitung

www.tenebrae-choir.com

25.
Chursächsischer Sommer

KULTUR- & FESTSPIELSTADT BAD ELSTER
KÖNIG ALBERT THEATER · NATURTHEATER

DAS LAND DES LÄCHELNS · 06.05.

QUADRO NUEVO · 15.05.

DIE LUSTIGEN NIBELUNGEN · 20.05.

RIGOLETTO · 25.05.

WOLF MATTHIAS FRIEDRICH · 26.06.

LA TRAVIATA · 01.07.

CONCILIUM MUSICUM WIEN · 29.07.

MORITZBURG FESTIVAL on Tour · 06.08.

KLAUS DOLDINGER · 19.08.

GERMAN BRASS · 21.08.

DER VETTER AUS DINGSDA · 02.09.

TILL BRÖNNER · 10.09.

TICKETS & INFOS
+ 49 (0) 3 74 37 / 53 900 · www.chursaechsische.de

Mit Tenebrae – der alte Begriff für die Nachtgebete (das Nachtoffizium) der Kartage – bringt Nigel Short die Stärken eines Kammerensembles und eines Kirchenchors zusammen. »Passion und Präzision« sind daher die beiden ideellen Eckpfeiler der Arbeit von Tenebrae, das sich in den folgenden Jahren rasch zu einem der renommiertesten britischen Ensembles unserer Zeit aufschwingt. Tenebrae gastiert auf Festivals von Edinburgh bis Melbourne, im Gewandhaus ebenso wie bei den BBC Proms, und gab zuletzt Konzerte in ganz Westeuropa, der Schweiz, Ungarn, Slowenien und den USA. Darüber hinaus hat es sich in den nunmehr 20 Jahren seiner Existenz eine enorme Diskographie erarbeitet. Tenebraes erster CD – unter anderem mit Nigel Shorts Eigenkomposition »The Dream of Herod« – folgten, selbstverständlich, zahlreiche Einspielungen mit Repertoire der Renaissance und des 19. Jahrhunderts, aber auch schon auf den ersten CDs beispielweise Mozarts Requiem oder russisch-orthodoxe Chormusik. Zweimal bekam das Ensemble bereits den BBC Music Magazine Award und wurde außerdem für einen Gramophone Award sowie einen Grammy nominiert. Viele Aufführungen und Auftragswerke zeitgenössischer Komponisten von Ola Gjeilo über Alexander L'Estrange und John Tavener hin zu Paul Mealor oder Josephine Stevenson prägen das Ensembleprofil ebenso. In den Reihen der Gruppe selbst tauchen Namen wie Joanna Forbes-L'Estrange, Grace Davidson, Jeremy Budd oder David Gould auf und bilden den Kern eines Ensembles, das immer wieder auch andere britische Qualitätsstimmen beschäftigt. Ehemalige King's Singers wie Gabriel Crouch und Stephen Connolly folgen zeitweise dem Ruf ihres ehemaligen Kollegen Nigel Short. Der ist inzwischen nicht nur Leiter und Dirigent seiner Gruppe, sondern arbeitet auch als Dirigent für zahlreiche britische und europäische Orchester und Chöre – unter anderem konnte man ihn hier in der Peterskirche schon gemeinsam mit dem MDR Rundfunkchor erleben. So arbeitet auch der Tenebrae Choir regelmäßig mit Orchestern zusammen und setzt dabei seine Tugenden wie alle hochklassigen Vokalgruppen ein: In Kooperation mit der zum Konzertsaal umgebauten Kirche St John's Smith Square in London kuratiert Tenebrae jährlich das Holy Week Festival (wo sich seine namensgebende Musik der Karwoche ergo programmatisch niederschlägt). Mit einer eigenen Workshop-Reihe und einem regelmäßigen Unterstützungsprogramm für junge Profisänger engagiert sich die Gruppe auch in Sachen Weiterbildung und Nachwuchsförderung.

In ihrem Programm für **a cappella** 22 weben Nigel Short und Tenebrae ein spannendes Geflecht geistlicher A-cappella-Werke quer durch die Epochen und Räume: Der andalusische Komponist Juan Gutiérrez de Padilla etwa wirkte in der ersten Hälfte des 17. Jahrhunderts in Mexiko und schrieb etwa 700 Werke. Sein Landsmann Tomás Luis de Victoria, von dem wir eine Auswahl seiner Tenebrae-Responsorien hören werden, war Nachfolger Palestrinas im Amt des Kapellmeisters des Jesuitenpriesterseminars Collegium Germanicum und einer der bedeutendsten spanischen Komponisten seiner Epoche. Einige seiner Werke gehörten jahrhundertelang fest zum Repertoire des Chors der Sixtinischen Kapelle. Dort fand bekanntermaßen auch das legendäre »Miserere« von Gregorio Allegri ein Zuhause, dessen Text auch der Schotte James MacMillan 2009 eindrucksvoll vertonte. Von amarcord wird MacMillan ebenso geschätzt wie der Franzose Francis Poulenc, dessen Motetten »pour un temps de pénitence« (»für eine Zeit der Buße«) den vielseitigen Programmblick von Tenebrae komplettieren. Poulencs Motetten wurden 1938/39 geschrieben und beinhalten auch den namensgebenden, den »düsteren« Karmetten oder »Trauermetten« zugrundeliegenden Responsorientext des Karfreitags »Tenebrae factae sunt« (»Es ward eine Finsternis«). All das ergibt in Summe ein Aufeinandertreffen, das so beziehungsreich ist wie musikalisch vielversprechend. Denn nicht zuletzt steht das Ensemble Tenebrae für einen vollen und himmlisch klaren Klang und eine musische Darbietung, die Herzen und Seelen aller Vokalmusikliebhaber höher schlagen lässt. Absolut **a cappella** eben!

3 Fragen an Tenebrae

Ihr Ensemble hat im Laufe seiner Karriere schon sehr viele CD- und Konzert-Aufnahmen realisiert (man könnte sagen, mindestens 2 CDs pro Jahr!). Schlägt sich darin der Drang nieder, beständig neues Repertoire aufzuspüren und vor allem auch zugänglich zu machen, zu verewigen? Welche Aufnahmen sind Ihnen besonders in Erinnerung geblieben?

Unsere Diskographie spiegelt meinen eigenen collagenhaften Musikgeschmack wider. Ich mag die meisten Musikgenres in gewissem Maße und nutze unsere Ensemblefähigkeiten immer gerne, um zu sehen, ob Tenebrae der Musik, die wir singen, etwas Besonderes geben kann. Ich habe jede einzelne unserer bisherigen Einspielungen genossen, aber die Aufnahmen, die mir am meisten bedeuten, sind Joby Talbots »Path of Miracles«, eine Auftragskomposition von Tenebrae aus der Zeit, als unsere Mitgründerin Barbara Pollock noch gelebt hat, sowie eine Einspielung mit Musik von Brahms und Bruckner. Diese mit dem London Symphony Orchestra aufzunehmen, war etwas ganz Besonderes, genau wie Musik von Strawinsky, Bernstein und Zemlinsky mit dem BBC Symphony Orchestra einzuspielen. Diese Erfahrung verschafft mir nach wie vor eine Gänsehaut. Es war unfassbar berauschend, direkt vor einem solch großen Orchester und Chor – insgesamt 140 Musiker – zu stehen und die physische Kraft der Klänge zu spüren, die sie erzeugten. Außergewöhnlich und unvergesslich. »Path of Miracles« ist so besonders, da das Ensemble aktiv in die Entstehung der Klänge und Texturen innerhalb des Stückes involviert war und wir es schon auf der ganzen Welt aufgeführt haben. Sehr wenige Gruppen können solch ein Stück stemmen, und es ist Musik, die wir niemals müde werden, aufzuführen. Es ist die aufregendste Konzerterfahrung unseres gesamten Repertoires, und der gesamte Chor bewegt sich dabei um und durch das Publikum. Ich glaube, es gibt kein vergleichbares Stück in der gesamten Chorliteratur.

Wie hat Tenebrae die letzten Monate mit der Corona-Pandemie erlebt? Wie ging es allen Beteiligten in dieser Zeit, in der Sie sicher Ihr Ensemblejubiläum noch viel mehr mit Livekonzerten zelebrieren wollten?

Die Pandemie war für uns, wie für jeden Einzelnen, eine sehr harte Zeit und hat unsere Feierlichkeiten zum 20-jährigen Bestehen des Ensembles ziemlich ruiniert. Wir haben schlussendlich etwa 60 Konzerte absagen oder verschieben müssen, und all unsere Musiker litten darunter. Vielen war es möglich, zu Lehrtätigkeiten zurückzukehren, um ihr Überleben zu sichern, aber für viele der jüngeren Sängerinnen und Sänger war es besonders schwierig. London ist ein ungeheuer teurer Ort zum Leben, und viele sind zurück zu ihren Familien gezogen, weil sie kein Einkommen hatten, um die eigene Miete zu zahlen. Die Sache wurde für viele noch erheblich verschlimmert durch die Entscheidung der britischen Regierung, Freischaffenden – und wir sind alle freischaffende Musiker – nicht zu helfen, wenn sie nicht schon mindestens drei Jahre professionell aktiv waren. Das bedeutete, dass allen, die gerade erst anfingen, in der sehr unsicheren Welt der Berufsmusiker Fuß zu fassen, auf spektakuläre Weise der Boden unter den Füßen weggezogen wurde. Da haben wir durchaus neidisch auf Länder wie Deutschland geschaut, die ihre Künstler aus unserer Sicht doch gut unterstützt haben. Tenebrae hat so viel wie möglich daran gearbeitet, Filme zusammenzustellen, die wir über das Internet veröffentlichen konnten, um weiter sichtbar zu bleiben und dafür zu sensibilisieren, wer wir sind und was wir tun. Auch das war schwierig, weil die Sänger mindestens zwei Meter voneinander entfernt sein mussten, aber alle haben jede noch so kleine Möglichkeit genutzt, die Herausforderungen zu meistern, denen wir uns gegenüber sahen. Es ist interessant, dass die Künste in Zeiten echter Not manchmal über sich hinauswachsen können, und wenn wir auf diese Zeit zurückblicken, sollten wir an alles irgendwie Positive denken, dass wir daraus für unsere zukünftigen Unternehmungen lernen und mitnehmen können.

Das Programm, das Sie beim Festival **a cappella** *2022 präsentieren werden, kombiniert Vokalmusik des 16./17. und 20./21. Jahrhunderts von Komponisten ganz unterschiedlicher Herkunft. Vereint sie alle dennoch ein roter musikalischer Faden oder machen eher die Kontraste den Reiz des Programms aus? Was war die Grundidee dieser Programmzusammenstellung und hat sie auch eine aktuelle Intention?*

Das Programm ist vor allem als eine Abfolge von Musik für die Fastenzeit zusammengestellt. Ein Großteil dieser Musik der Buße ist sehr atmosphärisch, und das wähle ich immer gerne aus, wenn es gilt, Programme zusammenzustellen. Wir werden auch die »Missa Ego Flos Campi« von Juan Gutiérrez de Padilla singen, eine wundervolle Messe für Doppelchor, die aber nicht oft aufgeführt wird. Ich liebe sie, weil sie so wirkungsvoll für einen Effekt des Wechselgesangs geschrieben ist, bei dem die Chöre einander nach jeder Phrase und manchmal in ganz rascher Folge antworten. Ich mache immer gerne Programme, die dem Zuhörer so viele Kontraste wie möglich bieten. Die Musik der Fastenzeit ist für mich immer sehr bewegend, wobei es sich momentan so anfühlt, als sollten wir alles, was wir in den Künsten haben, aufbewahren und intensiv dafür Sorge tragen, den Staffelstab an junge Musiker weiterzugeben, die wiederum dafür sorgen, dass diese wunderschöne Musik weiterlebt und Künstler und Zuhörer sie über viele kommende Generationen hinweg genießen können.

Die Fragen beantwortete Nigel Short, Leiter des Ensembles.

OPER

Ab 23. Apr. 2022, Opernhaus

MASKARADE

Carl Nielsen

TICKETS +49 (0)341-12 61 261
WWW.OPER-LEIPZIG.DE

Gewandhaus Orchester / OPER LEIPZIG

FOTO: MISKAN MILANOVIC

Miserere mei, Deus

Alonso Lobo (um 1555–1617)
Versa est in luctum

Tomás Luis de Victoria (um 1548–1611)
Officium Hebdomadae Sanctae – Drei Tenebrae-Responsorien
Amicus meus
O vos omnes
Sepulto Domino

Francis Poulenc (1899–1963)
Quatre motets pour un temps de pénitence
Timor et tremor
Vinea mea electa
Tenebrae factae sunt
Tristis est anima mea

Gregorio Allegri (um 1582–1652)
Miserere

Tomás Luis de Victoria
Popule meus (Improperia in adoratione crucis)

Juan Gutiérrez de Padilla (um 1590–1664)
Missa Ego Flos Campi
Kyrie - Gloria - Sanctus - Agnus Dei

Tomás Luis de Victoria
Alma Redemptoris Mater

James Macmillan (*1959)
Miserere

Alonso Lobo (um 1555–1617)

Versa est in luctum

Versa est in luctum cithara mea,
et organum meum in vocem flentium.
Parce mihi Domine,
nihil enim sunt dies mei.
Cutis mea denigrata est super me
et ossa mea aruerunt.

Meine Harfe ist eine Klage geworden,
und meine Flöte ein Weinen.
Lass ab von mir, Herr,
denn meine Tage sind nur noch ein Hauch.
Meine Haut ist schwarz geworden und löst sich ab von mir,
und meine Gebeine sind verdorrt vor hitzigem Fieber.

Hiob 30,31 & 7,17

Tomás Luis de Victoria (um 1548–1611)

Amicus meus

Amicus meus osculi me tradidit signo:
Quem osculatus fuero, ipse est, tenete eum!
hoc malum fecit signum,
qui per osculum adimplevit homicidium.
Infelix praetermisit pretium sanguinis,
et in fine laqueo se suspendit.
Verso.
Bonum erat illi,
si natus non fuisset homo ille.

Mein Freund hat mich verraten mit einem Kuss:
Den ich küsse, der ist es, ergreift ihn!
Dies frevle Zeichen hatte er ihnen gegeben,
mit einem Kusse vollbrachte er den Mord.
Das Blutgeld warf der Unselige hin
und erhängte sich am Ende mit einem Strick.
Vers.
Besser wäre für ihn,
dass derselbige Mensch nicht geboren wäre.

Tomás Luis de Victoria

O vos omnes

O vos omnes, qui transitis per viam,
attendite et videte
si est dolor similis sicut dolor meus.
Verso.
Attendite, universi populi,
et videte dolorem meum.

Ihr alle, die ihr vorübergeht,
schaut doch und seht,
ob irgendein Schmerz ist wie mein Schmerz.
Vers.
Merkt auf, all ihr Völker,
und seht an meinen Schmerz.

Tomás Luis de Victoria

Sepulto Domino

Sepulto Domino,
signatum est monumentum,
volventes lapidem
ad ostium monumenti:
Ponentes milites,
qui custodirent illum.
Verso.
Accedentes principes sacerdotum ad Pilatum
petierunt illum.

Als der Herr bestattet war,
wurde das Grabmal versiegelt.
Sie wälzten einen Stein
vor den Eingang des Grabmales
und stellten Wächter davor,
die es bewachen sollten.
Vers..
Die Hohepriester gingen zu Pilatus
und baten darum.

Francis Poulenc (1899–1963)

Quatre motets pour un temps de pénitence

Timor et tremor

Timor et tremor venerunt super me,
et caligo cecidit super me.
Miserere mei, Domine,
miserere quoniam, in te confidit anima mea.
Exaudi Deus deprecationem meam,
quia refugium meum es tu et adjutor fortis.
Domine, invocavi te non confundar.

Furcht und Zittern sind über mich gekommen
und Finsternis ist über mich gefallen,
Herr, erbarme dich meiner,
meine Seele vertraut sich dir an.
Gott, erhöre mein Gebet,
da du meine Zuflucht und mein allmächtiger Erretter bist.
Ich habe dich angerufen, ich werde nicht verloren gehen.

Vinea mea electa

Vinea mea electa, ego te plantavi.
Quomodo conversa es in amaritudinem,
ut me crucifigeres et Barrabam dimitteres?
Sepivi te et lapides elegi ex te
et aedificavit turrim.

Mein auserwählter Weinberg, ich selbst habe dich gepflanzt.
Wie hast du dich zur Bitternis gewandelt,
wie du mich gekreuzigt hast und Barrabas freigabst?
Ich habe dich umhegt und die Steine ausgelesen aus dir
und habe erbaut einen Turm.

Tenebrae factae sunt

Tenebrae factae sunt, dum crucifixissent Jesum Judaei,
et circa horam nonam exclamavit Jesus voce magna:
Deus meus, ut quid me dereliquisti?
Et inclinato capite emisit spiritum.
Exclamans Jesus voce magna, ait:
Pater, in manus tuas commendo spiritum meum.

Es ward eine Finsternis, als die Juden Jesus gekreuzigt hatten.
Und um die neunte Stunde schrie Jesus mit lauter Stimme:
Mein Gott, warum hast du mich verlassen?
Dann neigte er sein Haupt und gab den Geist auf.
Mit lauter Stimme rief Jesus und sagte:
Vater, in deine Hände befehle ich meinen Geist.

Tristis est anima mea

Tristis est anima mea usque ad mortem:
Sustinete hic, et vigilate mecum:
Nunc videbitis turbam, quae circumdabit me.
Vos fugam capietis,
et ego vadam immolari pro vobis.
Ecce appropinquat hora
et Filius hominis tradetur in manus peccatorum.

Meine Seele ist betrübt bis an den Tod.
Bleibt hier und wacht mit mir.
Nun werdet ihr die Menge sehen, die mich umgeben wird.
Ihr aber werdet die Flucht ergreifen,
und ich werde gehen, um für euch geopfert zu werden.
Sehet, es ist gekommen die Stunde,
da des Menschen Sohn überliefert wird in der Sünder Hände.

Gregorio Allegri (um 1582–1652)

Miserere

Miserere mei Deus,
secundum magnam misericordiam tuam.

Gott, sei mir gnädig
nach deiner Güte.

Et secundum multitudinem
miserationum tuarum dele iniquitatem meam.

Und tilge alle meine Sünden
nach deiner großen Barmherzigkeit.

Amplius lava me ab iniquitate mea
et a peccato meo munda me.

Wasche mich rein von meiner Missetat
und reinige mich von meiner Sünde.

Quoniam iniquitatem meam ego cognosco
et peccatum meum contra me est semper.

Denn ich erkenne meine Missetat
und meine Sünde ist immer vor mir.

Tibi soli peccavi
et malum coram te feci,
ut justificeris in sermonibus tuis
et vincas cum judicaris.

An dir allein hab ich gesündigt
und übel vor dir getan,
auf dass du recht behaltest in deinen Worten
und rein bleibest, wenn du gerichtet wirst.

Ecce enim in iniquitatibus conceptus sum
et in peccatis concepit me mater mea.

Siehe! Ich bin aus sündlichem Samen gezeuget,
und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.

Ecce enim veritatem dilexisti:
incerta et occulta sapientiae tuae
manifestasti mihi.

Siehe, du hast Lust zur Wahrheit,
die im Verborgenen liegt,
du lässest mich wissen die heimliche Weisheit.

Asperges me hyssopo et mundabor;
lavabis me et super nivem dealbabor.

Entsündige mich mit Ysopen, dass ich rein werde,
wasche mich, dass ich schneeweiß werde.

Auditui meo dabis gaudium et laetitiam
et exsultabunt ossa humiliata.

Lass mich hören Freud und Wonne,
dass die Gebeine fröhlich werden, die du zerschlagen hast.

Sacrificium Deo spiritus contribulatus:
cor contritum et humiliatum,
Deus, non despicies.

Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängster Geist,
ein geängstet und zerschlagen Herz
wirst du, Gott, nicht verachten.

Benigne fac, Domine,
in bona voluntate tua Sion,
ut aedificentur muri Jerusalem.

Tue wohl an Zion
nach deiner Gnade,
baue die Mauern zu Jerusalem.

Tunc acceptabis sacrificium iustitiae,
oblationes, et holocausta:
tunc imponent super altare tuum vitulos.

Dann werden dir gefallen die Opfer der Gerechtigkeit,
die Brandopfer und ganzen Opfer,
dann wird man Farren auf deinem Altar opfern.

Psalm 51 (50) – Ausschnitt

Tomás Luis de Victoria

Popule meus *(Improperia in adoratione crucis)*

Popule meus, quid feci tibi?	*Mein Volk, was habe ich dir getan?*
Aut in quo contristavite?	*Womit nur habe ich dich betrübt?*
Responde mihi.	*Anworte mir!*
Quia eduxite per desertum quadraginta annis,	*Vierzig Jahre lang führte ich dich durch die Wüste*
et manna cibavite,	*und speiste dich mit Manna*
et introduxite in terram satis bonam	*und führte dich in ein Land der Fülle,*
parasti Crucem Salvatori tuo.	*du aber bereitetest deinem Heiland das Kreuz.*
Agios o Theos – Sanctus Deus,	*Heiliger Gott,*
Agios Ischyros – Sanctus Fortis,	*Heiliger Starker,*
Agios Athanatos eleison hymas –	*Heiliger Unsterblicher,*
Sanctus Immortalis, miserere nobis.	*erbarme dich unser.*
Quid ultra debui facere tibi,	*Was mehr hätte ich für dich tun können*
et non feci?	*und habe es nicht getan?*
Ego quidem plantavi te	*Ich habe dir meinen*
vineam meam speciosissimam:	*erlesensten Weinberg gepflanzt,*
et tu facta est mihi nimis amara:	*Du aber hast dich in Bitterkeit verkehrt.*
aceto namque sitim meam potasti:	*In meinem Durst gabst du mir Essig zu trinken,*
et lancea perforasti	*und mit einem Speer hast du*
latus Salvatori tuo.	*die Seite deines Heilands eröffnet.*
Agios o Theos – Sanctus Deus,	*Heiliger Gott,*
Agios Ischyros – Sanctus Fortis,	*Heiliger Starker,*
Agios Athanatos eleison hymas –	*Heiliger Unsterblicher,*
Sanctus Immortalis, miserere nobis.	*erbarme dich unser.*

Juan Gutiérrez de Padilla (um 1590–1664)

Missa *Ego Flos Campi*

Kyrie	
Kyrie eleison.	*Herr, erbarme dich.*
Christe eleison.	*Christe, erbarme dich.*
Kyrie eleison.	*Herr, erbarme dich.*
Gloria	
Gloria in excelsis Deo.	*Ehre sei Gott in der Höhe.*
Et in terra pax	*Und auf Erden Friede*
hominibus bonae voluntatis.	*den Menschen, die guten Willens sind.*
Laudamus te.	*Wir loben dich,*
Benedicimus te.	*wir preisen dich,*
Adoramus te.	*wir beten dich an,*
Glorificamus te.	*wir verherrlichen dich.*
Gratias agimus tibi,	*Wir sagen dir dank*
propter magnam gloriam tuam.	*ob deiner großen Herrlichkeit.*
Domine Deus, Rex caelestis,	*Herr und Gott, König des Himmels,*
Deus Pater omnipotens.	*Gott, allmächtiger Vater.*
Domine, Fili unigenite,	*Herr, eingeborener Sohn,*
Jesu Christe.	*Jesus Christus.*
Domine Deus, Agnus Dei,	*Herr und Gott, Lamm Gottes,*
Filius Patris.	*Sohn des Vaters.*
Qui tollis peccata mundi,	*Du nimmst hinweg die Sünden der Welt,*
miserere nobis.	*erbarme dich unser.*
Qui tollis peccata mundi,	*Du nimmst hinweg die Sünden der Welt,*
suscipe deprecationem nostram.	*nimm unser Flehen gnädig auf.*
Qui sedes ad dexteram Patris,	*Du sitzest zur Rechten des Vaters,*
miserere nobis.	*erbarme dich unser.*
Quoniam tu solus sanctus.	*Denn du allein bist heilig,*
Tu solus Dominus.	*du allein bist der Herr,*
Tu solus Altissimus,	*du allein bist der Höchste,*
Jesu Christe.	*Jesus Christus.*
Cum sancto spiritu,	*Mit dem Heiligen Geiste,*
in gloria Dei Patris.	*in der Herrlichkeit Gottes des Vaters.*
Amen.	*Amen.*

Sanctus

Sanctus, Sanctus, Sanctus	*Heilig, heilig, heilig*
Dominus Deus Sabaoth.	*Herr, Gott der Heerscharen.*
Pleni sunt caeli et terra	*Himmel und Erde sind voll*
gloria tua.	*deiner Herrlichkeit.*
Osanna in excelsis.	*Hosanna in der Höhe.*
Benedictus qui venit	*Gebenedeit sei, der da kommt*
in nomine Domini.	*im Namen des Herrn.*
Osanna in excelsis.	*Hosanna in der Höhe.*

Agnus Dei

Agnus Dei,	*Lamm Gottes,*
qui tollis peccata mundi:	*das du trägst die Sünden der Welt:*
miserere nobis,	*erbarme Dich unser,*
qui tollis peccata mundi:	*das du trägst die Sünden der Welt:*
miserere nobis,	*erbarme Dich unser,*
qui tollis peccata mundi:	*das du trägst die Sünden der Welt:*
dona nobis pacem.	*gib uns Frieden.*

Tomás Luis de Victoria

Alma Redemptoris Mater

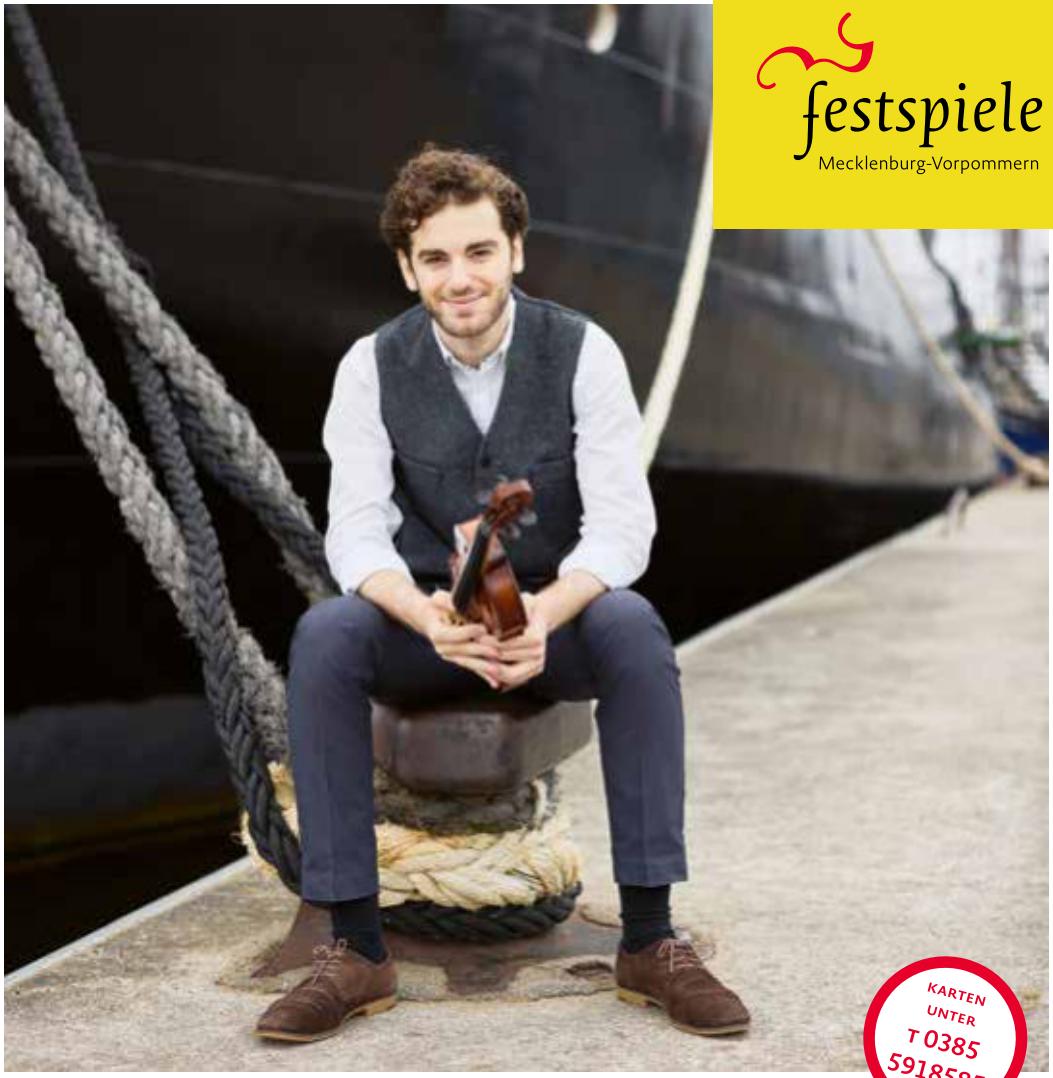
Alma Redemptoris Mater,	*Erhabne Mutter des Erlösers,*
quae pervia caeli porta manes,	*du allzeit offene Pforte des Himmels*
et stella maris,	*und Stern des Meeres,*
succurre cadenti	*komm, hilf deinem Volke,*
surgere qui curat populo:	*das sich müht, vom Falle aufzustehn.*
Tu quae genuisti, natura mirante,	*Du hast geboren, der Natur zum Staunen,*
tuum sanctum Genitorem:	*deinen heiligen Schöpfer.*
Virgo prius ac posterius,	*die du, Jungfrau davor und danach,*
Gabrielis ab ore sumens illud Ave,	*aus Gabriels Mund vernahmst das selige Ave,*
peccatorum miserere.	*o erbarme dich der Sünder.*

*James MacMillan (*1959)*

Miserere

Miserere mei Deus,	*Gott, sei mir gnädig*
secundum magnam misericordiam tuam.	*nach deiner Güte.*
Et secundum multitudinem	*Und tilge alle meine Sünden*
miserationum tuarum dele iniquitatem meam.	*nach deiner großen Barmherzigkeit.*
Amplius lava me ab iniquitate mea	*Wasche mich rein von meiner Missetat*
et a peccato meo munda me.	*und reinige mich von meiner Sünde.*
Quoniam iniquitatem meam ego cognosco	*Denn ich erkenne meine Missetat*
et peccatum meum contra me est semper.	*und meine Sünde ist immer vor mir.*
Tibi soli peccavi	*An dir allein hab ich gesündigt*
et malum coram te feci,	*und übel vor dir getan,*
ut justificeris in sermonibus tuis	*auf dass du recht behaltest in deinen Worten*
et vincas cum judicaris.	*und rein bleibest, wenn du gerichtet wirst.*
Ecce enim in iniquitatibus conceptus sum	*Siehe! Ich bin aus sündlichem Samen gezeuget,*
et in peccatis concepit me mater mea.	*und meine Mutter hat mich in Sünden empfangen.*
Ecce enim veritatem dilexisti:	*Siehe, du hast Lust zur Wahrheit,*
incerta et occulta sapientiae tuae	*die im Verborgenen liegt,*
manifestasti mihi.	*du lässest mich wissen die heimliche Weisheit.*
Asperges me hyssopo et mundabor;	*Entsündige mich mit Ysopen, dass ich rein werde,*
lavabis me et super nivem dealbabor.	*wasche mich, dass ich schneeweiß werde.*
Auditui meo dabis gaudium et laetitiam	*Lass mich hören Freud und Wonne,*
et exsultabunt ossa humiliata.	*dass die Gebeine fröhlich werden, die du zerschlagen hast.*
Averte faciem tuam a peccatis meis	*Verbirge dein Antlitz vor meinen Sünden*
et omnes iniquitates meas dele.	*und tilge alle meine Missetat.*

festspiele
Mecklenburg-Vorpommern



KARTEN UNTER T 0385 5918585

© Oliver Boccluet

Emmanuel Tjeknavorian, Preisträger in Residence 2022

Festspielsommer
18.06.–18.09.2022

Emmanuel Tjeknavorian · Max Herre · BBC Symphony Orchestra · Nils Mönkemeyer · Patricia Kopatchinskaja · Max Mutzke · Julia Fischer · Hauschka · Götz Alsmann u. v. m.

www.festspiele-mv.de

NORDMETALL Stiftung · AIDA · MV tut gut. · NDR Kulturförderung in Mecklenburg-Vorpommern · Schweriner Volkszeitung SVZ · OSTSEE-ZEITUNG · Nordkurier Mediengruppe

Cor mundum crea in me, Deus,
et spiritum rectum innova in visceribus meis.

Schaffe in mir, Gott, ein reines Herze,
und gib mir einen neuen, gewissen Geist.

Ne projicias me a facie tua,
et spiritum sanctum tuum ne auferas a me.

Verwirf mich nicht von deinem Angesicht
und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir.

Redde mihi laetitiam salutaris tui
et spiritu principali confirma me.

Tröste mich wieder mit deiner Hilfe,
und der freudige Geist enthalte mich.

Docebo iniquos vias tuas
et impii ad te convertentur.

Denn ich will die Übertreter deine Wege lehren,
dass sich die Sünder zu dir bekehren.

Libera me de sanguinibus,
Deus, Deus salutis meae,
et exsultabit lingua mea justitiam tuam.

Errette mich, mein Gott, von der Blutschuld,
Gott, der du mein Gott und Heiland bist,
dass meine Zunge deine Gerechtigkeit rühme.

Domine labia mea aperies,
et os meum annuntiabit laudem tuam.

Herr, tue meine Lippen auf,
dass mein Mund deinen Ruhm verkündige.

Quoniam si voluisses sacrificium
dedissem utique;
holocaustis non delectaberis.

Denn du hast nicht Lust zum Opfer,
ich wollt dir sonst wohl geben,
und Brandopfer gefallen dir nicht.

Sacrificium Deo spiritus contribulatus:
cor contritum et humiliatum,
Deus, non despicies.

Die Opfer, die Gott gefallen, sind ein geängster Geist,
ein geängstet und zerschlagen Herz
wirst du, Gott, nicht verachten.

Benigne fac, Domine,
in bona voluntate tua Sion,
ut aedificentur muri Jerusalem.

Tue wohl an Zion
nach deiner Gnade,
baue die Mauern zu Jerusalem.

Tunc acceptabis sacrificium iustitiae,
oblationes, et holocausta:
tunc imponent super altare tuum vitulos.

Dann werden dir gefallen die Opfer der Gerechtigkeit,
die Brandopfer und ganzen Opfer,
dann wird man Farren auf deinem Altar opfern.

Psalm 51 (50)

SONNTAG | 24. APRIL 2022
15.00 UHR
Schauspiel Leipzig

U-BAHN KONTROLLÖRE IN TIEFGEFRORENEN FRAUENKLEIDERN

Deutschland

Livestream über YouTube

Familienkonzert

In Kooperation mit dem Schauspiel Leipzig

U-Bahn wer …? U-Bahn was …?! Ja, die jüngeren Vokalmusikfans unseres geliebten Festivals werden von diesem Bandnamen vermutlich erst einmal überrascht sein, und auch langjährige Festivalbesucher mögen bei der Nennung dieses Namens zunächst vage, dunkle Erinnerungen verspüren (oder Irritation). Oder: Sie sind völlig aus dem Häuschen! Denn offiziell genießen die U-Bahn Kontrollöre in tiefgefrorenen Frauenkleidern ihren »Ruhestand« und gammeln ehrenhaft dahin als A-cappella-Legende. Doch manchmal, zu ganz besonderen Anlässen, wie etwa dem Ruf eines nicht weniger legendären Festivals in Leipzig (wie sie selber sagen), fährt ihnen der alte Spieltrieb in die Glieder und sie lassen es krachen, als wären sie nie weg gewesen …

Die U-Bahn Kontrollöre in tiefgefrorenen Frauenkleidern gibt es seit Beginn der 90-er Jahre, und sie haben sich einen Namen – offensichtlich! – gemacht als Wegbereiter und doch ziemlich einzigartige – weil: eigenartige – Vertreter der A-cappella-Comedy. In einer Zeit fernab von »Pitch Perfect«, als amarcord frisch aus dem Boden der Thomaner emporwuchsen und die Prinzen dem A-cappella-Gesang mit elektronischen Beats eine neue Tanzfläche bereiteten, starteten auch die Kontrollöre zu – na sagen wir es ruhig so – Grenzüberschreitungen. Denn die Kontrollöre (vornehmlich aus »normalen« Bands kommend) konnten bestens miteinander singen und teilten darüber hinaus auch noch einen Humor, der so skurril, schräg und gewagt ist, dass ihn in dieser Zeit vermutlich sonst keiner pflegte – zumindest nicht in der Vokalmusikszene. Von »Comedian Harmonists« kann da nicht mehr die Rede sein – vielmehr etablierte sich für die Kontrollöre die Bezeichnung »Hardcore a cappella«. Denn die fünf Hessen, die ihre Karriere mit Spontanauftritten in den Kneipen Frankfurts beginnen und quasi alle Ideen live erproben, singen eben nicht nur verrückte eigene Lieder und oftmals in wilde Medleys verbaute Coverversionen, sondern präsentieren all das auch in wilden Bühnenshows, mit Slapstick, Comedy-Einlagen und jeder Menge wilder Kostüme. Und wir meinen wirklich wild.

Oliver Hartstack Tenor
Filippo Tiberia Tenor
Sebastian Rajkovic Bariton
Harry Bannoehr Bariton
Matthias Keller Bass & Vocal Percussion

www.kontrolloere.de

Spielteilnahme ab 18 Jahren. Verantwortungsbewusst spielen. Glücksspiel kann süchtig machen!
Nähere Informationen unter BZgA 0800 1372 700 (kostenlos und anonym) und www.sachsenlotto.de

So zogen die Kontrollöre letztlich aus, um der Welt das Johlen zu lehren, auch A-cappella-Skeptiker zu bekehren und landesweit etliche Bühnen zu entern. Denn bei all ihrem groben und charmanten Unfug waren die Kontrollöre ebenso Rampensäue wie starke Sänger. 2006 waren sie bei **a cappella**, brachten die Moritzbastei zum Beben und besangen die Festivalgemeinde auch beim Abschlusskonzert (zu hören auf der »Best of **a cappella** Leipzig«-CD-Box). 2009 allerdings sagten die Kontrollöre »Wir sind dann mal weg« – sie gingen nach knapp 18 Jahren (direkt aus der Pubertät?) in den Ruhestand. Die fünf Verrückten verdingten sich auch weiterhin auf und hinter den Bühnen des Landes in verschiedenen Bereichen und Konstellationen, pflegten ihr Erbe, aber fehlten natürlich ihren eingefleischten Fans – oder geisterten ihren Kollegen, wie amarcord, immer wieder mal im Kopf herum. Aber manchmal kommen sie eben auch wieder … Und was wäre ein besserer Anlass dafür als das Festival von amarcord, das diesen April wieder seine treuen Zuhörer – Groß und Klein – zu Live-Erlebnissen begrüßen darf und dabei fast exakt 30 Jahre nach dem ersten offiziellen Auftritt der Kontrollöre stattfindet?

Bei **a cappella** 2022 in Leipzig dabei zu sein, ist für die Kontrollöre Ehrensache, sagen sie – und für uns eine Freude. Auch diesmal werden sie zwei Konzerte beim Festival geben: Neben dem Abendprogramm nämlich auch ein Familienkonzert. Gewarnt haben wir, aber wir laden auch aus Überzeugung ein: Die U-Bahn Kontrollöre in tiefgefrorenen Frauenkleidern sind zurück bei **a cappella**! Fahrschein lösen, noch einmal Luft holen und dabei sein!

SONNTAG | 24. APRIL 2022
20.00 UHR
Schauspiel Leipzig

U-BAHN KONTROLLÖRE IN TIEFGEFRORENEN FRAUENKLEIDERN

Deutschland

30 Jahre Hardcore a cappella

In Kooperation mit dem Schauspiel Leipzig

19.00 Uhr Konzerteinführung
Schauspiel, Rangfoyer

Das Zwerchfell ist ein entscheidender Mitspieler im A-cappella-Bereich. Musik und Humor bewegen uns schließlich beide auf ihre Weise und sie können auch gut miteinander. Das hat sich in der Vergangenheit schon oft gezeigt. Und dieses Jahr greift das Festival gewissermaßen richtig tief in die Trickkiste. Denn bei **a cappella** 22 sehen und hören wir eine legendäre Gruppe wieder: Die U-Bahn Kontrollöre in tiefgefrorenen Frauenkleidern sind die härteste Herausforderung für unsere Zwerchfelle in diesem Jahr, vielleicht sogar der gesamten letzten Jahre – immerhin sind sie Hessens »skurrilster Humorexport seit Eintracht Frankfurt«. Und ein weiterer Jubilar dieser Festivalausgabe …

Die U-Bahn Kontrollöre stehen für ausgeflippten A-cappella-Spaß, entzückenden Blödsinn, Mut zur Hässlichkeit und ordentlich Selbstironie. Und das seit wirklich langer Zeit: Die Band hatte sich im Juni 1991 bei einem Rockmusikworkshop in einem Jugendcafé kennengelernt und aus den dortigen spontanen Sessions die Erkenntnis gewonnen, dass sie hervorragend miteinander singen konnten. Also: gänzlich a cappella singen. Also starteten sie ihr eigenes A-cappella-Projekt und können als so früh gestartete Gruppe absolut als Mitbereiter für die hiesige A-cappella-Comedy gelten. Dabei holten sie auch hinsichtlich des Comedy-Aspekts weiter aus als viele Mitstreiter: Ihr Humor war schräg bis grotesk, ihre Shows so auf- wie abgedreht, und so bekam ihre flippige Mixtur aus haarsträubenden Unfug und mitreißender Musikalität auch das Label »Hardcore a cappella«. (Im Jahrzehnt von Loveparade, Talkshows und Late Night Comedy eigentlich auch kein Wunder mehr.) Ihre ersten Alben nannten sie »Rabimmelrabammelrabumm!« und »Simsalabimbambasaladusaladim«. Getextet wurde bei den Kontrollören über Liebesbekundungen an der Fleischtheke oder beim Banküberfall, die Pubertät, oder »Das schöne Mädchen mit der ähnlichen Frisur wie Christian Ziege«. Und natürlich waren die Hessen auch »Hibbelisch« – ein Song, zu dem sie 1996 ein Video in einem Frankfurter Waschsalon drehten.

Oliver Hartstack Tenor
Filippo Tiberia Tenor
Sebastian Rajkovic Bariton
Harry Bannoehr Bariton
Matthias Keller Bass & Vocal Percussion

www.kontrolloere.de

Das alles kam nicht von ungefähr, Filippo Tiberia und Harry Bannoehr spielten ja beispielsweise in der Jazzrock-Band Fake No More schon Lieder wie »Mission Bratwurst oder der geheimnisvolle Mr. Senffinger« … Der ausufernde Name ihres A-cappella-Quintetts selbst war allerdings reiner Zufall (oder Fügung …?), denn mangels eines rechtzeitig festgelegten Bandnamens wurde dieser ganz kurz vor ihrem ersten offiziellen Auftritt der Textbeilage einer Schallplatte entliehen – und dann entgegen allen Erwartungen beibehalten. (Besagte LP war übrigens »Die majestätische Ruhe des Anorganischen« von Max Goldt und der Bandname eine Textzeile des Liedes »Eine Schangse für die Welt von morgen« – ein Schelm, wer wieder an Zufall denkt …)

Die Vorliebe der U-Bahn Kontrollöre für viele, bunte und waghalsige Requisiten und Kostümierungen (teils aus der Altkleidersammlung) entspringt den zahlreichen spontanen und ungezügelten Auftritten ihrer frühen Jahre in der Frankfurter Club- und Kneipenszene, wo so etwas zum Beispiel bei Talentabenden zu Hauf verfügbar war. In den Bars und Kleinkunstbühnen der Stadt werden die Kontrollöre so ganz schnell zum Kult. Bald spielen sie landauf, landab, rocken mehr und mehr auch große Bühnen und gewinnen im Jahr 2003 bei »vokal.total« in Graz die Kategorie Comedy (damals zum zweiten Mal ausgetragen) sowie am anderen Ende der Spielraumkarte den Hamburger Comedy Pokal (damals zum ersten Mal ausgetragen). 2006 traten die Kontrollöre dann auch beim Festival **a cappella** auf, und die Leipziger Volkszeitung schrieb damals sehr zu recht, dass bei den fünf Hessen »Genie und Wahnsinn verdammt nahe beieinander liegen«: Sie covern Rage Against The Machine ebenso wie die Biene Maja (ein definitiver Kontrollöre-Klassiker), zeigen uns, wie Rammstein den kleinen grünen Kaktus vertont hätten, werden mit ihren Interpretationen auch mal ernste Konkurrenz, rasen aber überwiegend doch auf einem Gleis der Absurdität dahin. Aber die Zuhörer fahren stets willig mit. Damals wie heute gilt, dass bei einer Reise mit den Kontrollören jederzeit mit der einen oder anderen Entgleisung gerechnet werden muss.

Ihr Auftritt hier beim Festival ist allerdings auch eine echte Besonderheit: Denn 2009, nach Jahren des Tourens und Blödelns, hatten sich die fünf Kontrollöre von den Bühnen verabschiedet. Nur gelegentlich geben sie seitdem in unveränderter Besetzung noch einzelne Konzerte in Frankfurt oder der näheren Umgebung. Der Anlass muss passen. Aber **a cappella** hat einen: Ihren ersten offiziellen Auftritt hatten die Kontrollöre nämlich am 15. Mai 1992 – ihre Rückkehr zu **a cappella** findet also fast exakt 30 Jahre danach statt. Und jetzt ist live auch wieder live. Freuen wir uns also auf ein besonderes Revival und feiern »30 Jahre Hardcore a cappella« – das gibt es ja auch nur einmal!

17. INTERNATIONALES JAZZFESTIVAL
HALLE (SAALE) SAALEKREIS MAGDEBURG

17 women in jazz

NEW JAZZ NOW

29. APRIL BIS 15. MAI 2022
HALLE (SAALE), SAALEKREIS & MAGDEBURG

13.05.2022 19:30 UHR
HÄNDEL-HALLE HALLE (SAALE)
BRIA SKONBERG (CA) | CAMILLA GEORGE (GB)

14.05.2022 20:00 UHR WOMEN IN JAZZ NIGHT
HÄNDEL-HALLE HALLE (SAALE)
ANNA GRÉTA (SE) | MELANIE CHARLES (US)

15.05.2022 17:00 UHR
HÄNDEL-HALLE HALLE (SAALE)
JASMIN TABATABAI (DE)
JAGD AUF REHE

WEITERE KÜNSTLERINNEN: SONA JOBARTEH, CAECILIE NORBY, FIONA GROND, JOHANNA SUMMER, PASCAL VON WROBLEWSKY, JUNIOR JAZZCHOR FREIBURG, OLGA REZNICHENKO, THE SWINGIN' HERMLINS, JASNA JOVICEVIC, SHEROES, LILY DAHAB UND BARBARA DENNERLEIN
SPECIAL PROJECT:
NEXT GENERATION WOMEN IN JAZZ

WEITERE INFOS UND TICKETS:
www.womeninjazz.de

3 Fragen an die U-Bahn Kontrollöre

Wir freuen uns, Euch 2022 ein zweites Mal beim Festival **a cappella** *begrüßen zu dürfen! Ihr habt bereits 1991 angefangen, A-cappella-Gesang zu machen, und bei einem Rockworkshop gewissermaßen zufällig entdeckt, dass Ihr gut auch nur mit Stimmen zusammen musizieren konntet. Was war dann Eure Idee für die Gruppe, worauf habt Ihr hingearbeitet?*

Wir kommen im Grunde nicht aus der Rockmusikszene, sondern haben tatsächlich eine Vergangenheit in der Jazz- und Popmusik und auch in der Klassik. Was uns eint, ist der Hang zu absurder Unterhaltung und unermesslichem Blödsinn, ohne dabei das musikalische Handwerk zu vernachlässigen. Unserer künstlerischen Darbietung wohnt seit jeher eine gewisse Leichtigkeit inne und die wird auch nicht mehr ausziehen. Diese Unverkrampftheit macht dem Publikum Spaß und uns allzumal. Deshalb feiern wir dieses Jahr auch unser 30-jähriges Bühnenjubiläum und das in der Urbesetzung! Darauf sind wir schon ein bisschen stolz.

Ihr wart 2006 dann zu Gast bei **a cappella**, *in einem Jahrgang mit unter anderem The Idea of North, dem französischem Ensemble Tavagna, den Nachwuchspreisträgern Viva Voce und dem Obertonchor Düsseldorf. Wie habt Ihr die Sänger von amarcord kennengelernt? Ihr wolltet damals noch viele weitere »nette Kollegen kennen lernen und ihre Ideen klauen«. Hat das denn geklappt? :-)*

Das mit den vielen, netten Kollegen funktionierte auf jeden Fall. Geklaut haben wir dann doch nur deren Geldbörsen. Ist das eigentlich mittlerweile verjährt?
Die amarcords haben wir als total offene, entspannte und großartige Kollegen kennengelernt. Ihre künstlerische Perfektion und ihr Wohlklang sind einfach beeindruckend. Und unter uns: Trinkfeste Feierbiester waren sie – zumindest damals – auch. Hätten wir nicht gedacht.

Was hat eigentlich den Ausschlag gegeben, 2009 das offizielle Leben der Kontrollöre on Tour zu beenden? Und was würdet Ihr als das Highlight Eurer damaligen Zeit bezeichnen?

Es gab nicht »diesen einen Grund«, das Tourleben zu beenden. Es bereitet uns immer noch unfassbare Freude, gemeinsam auf einer Bühne zu stehen und unser Publikum zu unterhalten. Das ist ein energetisches Geben und Nehmen sondergleichen. Aber das Touren raubt auch Kraft, und interpersonelle Dinge bleiben dabei auf der Strecke. Unser Highlight ist, einander zur rechten Zeit begegnet zu sein, dabei erkennend, was wir voneinander haben und dann gemeinsam diese lange Strecke des Lebensweges gehen zu dürfen. Das ist schon außerordentlich.

Die Fragen beantwortete das Ensemble gemeinsam.

MONTAG | 25. APRIL 2022
20.00 UHR
Ev. Reformierte Kirche

DAVID JAMES, JOHN POTTER & JACOB HERINGMAN

Großbritannien

REINCARNATIONS – Renaissancegesänge für Stimmen und Laute

19.00 Uhr Konzerteinführung
Ev. Reformierte Kirche

Der Einsatz von Instrumenten – abgesehen von der menschlichen Stimme – hat in der Welt der Vokalmusik gerade bei vielen alten und kaum von der modernen westlichen Musikkultur beeinflussten Spielarten der gesangsbasierten Folk- und Weltmusik einen traditionell verankerten Platz. Auch im Bereich der Alten Musik kann (neben größeren Besetzungen aus Sängern und Instrumentalisten) beispielweise eine Begleitung der Stimmen durch ein Instrument der Lautenfamilie ein passender Rahmen sein. Was die beiden Sänger David James und John Potter mit dem Lautenisten Jacob Heringman beim Festival **a cappella** 2022 auf dem Programm haben, bringt uns dem »Zusammenspiel« von A-cappella- und Lauten-Literatur allerdings noch einen ganzen Schritt näher …

David James und John Potter sind für langjährige Festivalgäste natürlich keine Unbekannten: Beide sangen viele Jahre beim Hilliard Ensemble, das zu den einflussreichsten Vokalensembles für die Erkundung wie auch Etablierung Alter (und Neuer) Musik in der A-cappella-Welt gehörte. John Potter war Tenor der Hilliards von 1984 bis 2001, David James die gesamte 40-jährige Existenz des Ensembles lang Countertenor – von der Gründung der Gruppe 1974 bis zum verdienten Ruhestand 2014. Die Hilliards waren nicht zuletzt für die **a cappella**-Gründer amarcord das vermutlich bedeutsamste Vorbild, gleichermaßen spirituelle Väter und gute Freunde. Dreimal waren die Briten so auch zu Gast bei amarcords Festival in Leipzig. Ihr Auftritt im letzten Hilliard-Jahr 2014 ist inzwischen fast acht Jahre her – aber zu unser aller Glück sind die britischen Gentlemen des Singens noch keinesfalls müde geworden: John Potter hat immer wieder auch die Kollaboration mit anderen Musikerinnen und Musikern gesucht (war 2012 unter anderem auch mit dem

David James Countertenor
John Potter Tenor
Jacob Heringman Laute

www.john-potter.co.uk
www.heringman.com

Projekt »Being Dufay«, mit dem Komponisten Ambrose Fields, zu Gast bei **a cappella**). Neben dem Dowland Project, bei dem Musiker aus der Alter Musik und dem Jazz gemeinsam einen neuen Zugriff auf die Musik der Renaissance wagen, ist er auch Teil des Projektes Alternative History mit Anna Maria Friman von Trio Mediæval und den beiden Lautenspielern Ariel Abramovich und Jacob Heringman. Das Konzertprogramm des heutigen Abends hat gewissermaßen dort seinen Ursprung, denn die Mitglieder setzen zu viert (oder in gegebenenfalls kleineren Besetzungen) A-cappella-Musik für Stimmen und Laute um – eine Aufführungspraxis, die zunächst überraschend erscheinen mag, allerdings historisch absolut wahrhaftig ist: Es war zu jener Zeit gängige Praxis, die polyphonen Kompositionen seiner Zeitgenossen oder Vorgänger für eine solche Besetzung umzuarrangieren – und sie so auch, abseits ihrer (Ur-)Aufführungen zu besonderen religiösen oder herrschaftlichen Anlässen, in anderen, auch privateren Räumlichkeiten zu Gehör zu bringen. Neben der Orgel eignete sich dafür die Laute ganz besonders und sorgte auf diese Weise durchaus erst dafür, dass die Musik der Renaissance-Granden auch nach ihrem Ableben immer weiter lebte und neu entstand – sie brachte ihr quasi zahlreiche »Reincarnations«, Wiederverkörperungen, wie sie der Programmtitel des Abends beschreibt.

Jacob Heringman hat genau diese Praxis der »Lauten-Intabulierungen« – die Tabulatur, von lat. »tabula« für Tafel, gibt es auch heute noch zum Beispiel für Gitarren – bereits im Jahr 2000 auf einem Soloalbum festgehalten – nur mit Stücken von Josquin des Préz für Laute. Nach einer Vielzahl weiterer Soloalben Heringmans mit dem Repertoire verschiedener anderer Komponisten folgte jüngst 2020 ein zweites Album nur mit Josquin. Der Brite, der neben seiner Arbeit mit renommierten Alte-Musik-Ensembles wie The New London Consort oder dem Rose Consort of Viols auch als Lautensolist auf den Filmsoundtracks von »Harry Potter«, »Die Brücke von San Luis Rey« oder »Der Hobbit« zu hören ist, ist somit Experte für die Intabulierungspraxis bei Josquin & Co. Tatsächlich hat Heringman 1994 auch schon einmal mit dem Hilliard Ensemble zusammengearbeitet – damals für ein Programm mit Musik von Heinrich Isaac. Nach ersten ausgewählten Auftritten in Großbritannien und Portugal 2018/19 ist die noch selten gehörte Trio-Konstellation aus Jacob Heringman, John Potter und David James nun mit ihrem Programm »Reincarnations« für Stimmen und Laute bei **a cappella** zu erleben. Darin wird neben Werken Josquins auch Musik von älteren Komponisten, von Josquins Zeitgenossen Heinrich Isaac und Antoine Brumel sowie des damaligen Lautenvirtuosen Vincenzo Capirola zu erleben sein – und das eben reinkarniert: neu erfunden.

3 Fragen an David James, John Potter & Jacob Heringman

Sie drei kennen sich untereinander schon einige Jahre und durch verschiedene gemeinsame Projekte und Aufnahmen. Diese Trio-Besetzung ist aber relativ neu. Wie kam es zu dieser Zusammenarbeit – was war die Grundidee für diese Besetzung?

Wie die meisten Musiker, die in die Alte Musik involviert sind, schauen wir zugleich zurück, in die Vergangenheit, und nach vorn, zu neuen Wegen, die Vergangenheit zu interpretieren. Den Großteil unseres musikalischen Lebens haben wir damit verbracht, in Ensembles aufzutreten. Wie auch amarcord (und die meisten Gruppen, die sich der Renaissance-Musik widmen), haben die Hilliards gewöhnlich von Noteneditionen aus gearbeitet, die das Originalmanuskript des Komponisten möglichst genau replizieren. Mit dieser neuen Besetzung zeigen wir, was wahrscheinlich anschließend passiert ist – nachdem ein solches neues Manuskript von all jenen kopiert worden war, die es nutzen wollten. Das bezog fast unweigerlich einen Lautenspieler mit ein, der ein Arrangement eines anderen Komponisten (wie das im Programm vorkommende von Capirola) spielen oder seine eigenen entwickeln konnte (wie es Jacob auf seinem aktuellen Album mit Josquin-Intabulierungen macht). Wenn Sänger verfügbar waren, konnte man auch eine für jedwede Kombination geeignete Version des Originalstücks machen, bei der die Laute alle Melodien spielt, die nicht gesungen wurden. Dies ist die Art von Arrangement, die man in den sogenannten Sekundärquellen findet, die Musikwissenschaftler zu ignorieren neigen, weil sie nicht die originären Gedanken des Komponisten repräsentieren. Aber sie zeigen uns, wie die Musik üblicherweise eigentlich dargeboten wurde, oftmals noch Generationen nach dem Tod des Komponisten. Es ist ein A-cappella-Repertoire, nur nicht so, wie wir es gewohnt sind (oder bisher waren)!

Zentrale Figur Ihres Programms ist Josquin des Préz. Wie sehen Sie den Musiker und die Person Josquin? Was ist reizvoll an seiner Geschichte und seiner Musik?

Josquin ist sinnbildhaft für so viele Aspekte der Alte-Musik-Bewegung. Er war so berühmt zu Lebzeiten, dass ihm viele Werke zugeschrieben wurden, die er eigentlich nicht geschrieben hat. »Absalon, fili mi« wird inzwischen Pierre de la Rue zugerechnet, der einer der Komponisten ist, die in Josquins Trauerstück für Johannes Ockeghem, »Nymphes des bois«, auftauchen. Das Stück bringt auch Josquins Freunde und Ockeghem-Gefolgsmänner Compère und Brumel mit ins Spiel, und wir kommen darin unseren Vorgängern des 16. Jahrhunderts am nächsten, welche selbst ihre eigene letzte Verbindung zu dem Musiker schlagen, der sie alle inspiriert hat. Von Josquins Musik hat mehr in Lauten-Intabulierungen und dergleichen überlebt als in den A-cappella-Versionen, die wir alle so gut kennen, und das ist auch der Schlüssel dazu, wie die meiste Musik dieser Zeit für gewöhnlich aufgeführt wurde.

Bitte geben Sie uns schon einmal einen kleinen Einblick, was die Zuhörer beim Konzert erwartet: Welche Stücke für das Programm waren schnell gesetzt? Gibt es auch geplanten Raum für Improvisation? Und was erhoffen Sie sich vom Auftritt mit dem Programm bei **a cappella***?*

Die gesamte Musik des Programms hat ihr Leben als Vokalmusik für Chöre begonnen, sei es der Gesang von Godric oder Capirolas Arrangement von Josquin. Einige der Stücke mögen denen bekannt sein, die Konzerte der Hilliards besucht haben. Das Stück von Heinrich Isaac beispielsweise haben wir teils als Anerkennung unserer ersten Zusammenarbeit mit Jacob vor einigen Jahrzehnten ausgesucht, teils weil es ein Lieblings-Hilliard-Stück von David und mir ist, und teils weil es äußerst viel Spielraum für Improvisation bietet, falls wir uns entschließen, sie zu nutzen – vielleicht machen wir das aber auch nicht. Das »Agnus Dei« von Brumel haben wir zusammen mit Jan Garbarek gemacht. Das war, genau wie die Version, die wir heute Abend geben werden, auf seine Weise ebenfalls »authentisch« – Musik darzubieten mit genau den Musikern, die eben gerade für eine Darbietung zur Verfügung standen, genau wie im 17. Jahrhundert. Erwarten Sie nicht, dass die Melodien die selben sind, wie Sie sie zuvor gehört haben – wir lassen uns die Freiheit, davon abzuweichen und mit der Laute zu interagieren. Und einen Großteil der Zeit werden wir gar nicht wissen, was genau wir machen, bis wir es dann machen … Wir hoffen, die **a cappella**-Fans werden von unseren Versionen fasziniert sein. Die Stücke sind nicht so wie gewohnt. Auch wenn wir unsere Musik in so etwas wie einer liturgischen Abfolge präsentieren, sind es säkulare Darbietungen, so wie man sie vermutlich in seinen eigenen Räumlichkeiten etwa 50 Jahre nach Josquins Tod gehört hätte. Wir nennen das Programm »Reincarnations«, weil wir Hilliard-Repertoire wiederbeleben, aber auch weil wir versuchen, eine Darbietungsweise lebendig zu machen, die zu ihrer Zeit höchst populär war, aber von der Alte- Musik-Bewegung nur unwillig anerkannt wurde.

Die Fragen beantwortete John Potter.

100 JAHRE
HÄNDEL FESTSPIELE HALLE

27. MAI – 12. JUNI 2022
IN HALLE (SAALE)
an authentischen Orten in der Geburtsstadt
von Georg Friedrich Händel

FEIERN SIE MIT!

100 Jahre Jubiläums-Festspiele
in der Händelstadt Halle (Saale)

Erleben Sie ein einzigartiges Festprogramm mit
internationalen Top-Interpreten wie
William Christie, Vivica Genaux, Philippe Jaroussky,
Valer Sabadus, Jordi Savall u. v. a. m.

TICKETS UNTER:
www.haendelfestspiele-halle.de //
+49 (0) 345 565 27 06 und bundesweit
an allen CTS Eventim-Vorverkaufsstellen

HÄNDEL-HAUS

REINCARNATIONS

Kyrie Crist and sainte Marie
Godric (um 1070–1170)

Laute:
Missa Pange Lingua: Et in terra pax
Josquin des Préz (um 1450–1521)
& Vincenzo Capirola (1474–um 1548)

Tota pulchra es
Heinrich Isaac (um 1450–1517)

Laute:
Missa Pange Lingua: Qui tollis
Josquin des Préz & Vincenzo Capirola

Ut queant laxis
Paulus Diaconus (um 720/725–um 797/801)

Ut Phoebi radiis
Josquin des Préz

Salve Regina
Josquin des Préz & Gregorianik

Missa Pange Lingua: Sanctus & Benedictus
Josquin des Préz

Absalon fili mi
Josquin des Préz ?/ Pierre de la Rue (um 1460–1518) ?

O Jesu vivens
Anonymus (Prag, 15. Jahrhundert)

Veni vere illustrator/Paraclito tripudia
Petrus de Grudencz (1392–1480)

Missa Berzerette: Agnus Dei
Antoine Brumel (um 1460–1512)

Nymphes de Bois
Josquin des Préz

Zum Programm

Unser Programm beginnt mit Godrics **Kyrie** und seinem angelsächsischen *Tropus*, also einer Erweiterung des liturgischen Texts. Dabei handelt es sich um eines der ältesten überlieferten Stücke in Englisch, das hier noch recht deutsch daherkommt. Die Musik wurde Godric im Traum diktiert von seiner toten Schwester Burgwen in seiner Einsiedelei am Fluss Wear in Northumberland. Erst lang nach seinem Tod wurden erste Aufzeichnungen angefertigt, und auf dem Weg dorthin erfuhr die Musik vermutlich viele mündliche Versionen. Eine Version mag Godric selbst in seiner Hütte gesungen haben, doch wahrscheinlicher ist, dass die Mönche von Durham es für Darbietungen in ihrem deutlich stattlicheren Bauwerk bearbeiteten.

Dreihundert Jahre nach vorn gesprungen, finden wir Musik immer noch als einen recht fluiden Prozess, vieles davon im Kopf ersonnen (wenn auch im Unterschied zu Godric von durchaus wachen Komponisten). Josquin, Isaac, Brumel und Petrus de Grudencz waren sämtlich Sänger, die man für ihre Fähigkeiten im *cantare super librum* engagierte, dem improvisierenden Singen gemäß einer Reihe altehrwürdiger Regeln. Die selben Regeln wandten sie auch an auf *resfacta*, die Musik, die sie später aufzeichneten und die in Manuskripten und Drucken bis auf den heutigen Tag überdauert – im Gegensatz zu den Stücken, die sie im Augenblick kreierten. Waren die Stücke einmal notiert, konnten sie nach Belieben kopiert und von anderen Musikern verwendet werden, um eigene Versionen zu erstellen.

Seit den Anfängen der modernen Alte-Musik-Bewegung in den 1970-ern ist der Heilige Gral der Musikwissenschaft oft eine Handschrift, die dem Original des Komponisten so nah wie möglich kommt. Ensembles in Europa und den USA (einschließlich dem Hilliard Ensemble, dem David und ich einst angehörten) verleibten sich Renaissance-Musik in Aufführungen und Aufnahmen derart ein, als wäre die Tinte auf dem Manuskript gerade erst getrocknet. Heute wissen wir, dass das nur ein Teil der Geschichte ist und dass die erste Darbietung einer Messe oder Motette nur der Beginn eines deutlich längeren Eigenlebens war, welches sich über viele Generationen erstrecken konnte. Vincenzo Capirolas Lautenfassungen von Josquin–Messen und –Motetten sind typisch für die Einrichtungen jener Epoche und konnten auch Sänger mit einbeziehen. Was in der Kirche zum Leben erweckt wurde, wandelte sich überaus rasch zu Kammermusik und wurde für jedermann zur Aneignung verfügbar.

Unsere Besetzung ist selbstredend komplett modern. Aber wenn man sich ins Jahr 1506 nach Ferrara zurückversetzen möchte, kann man sich recht gut die herzogliche Kapelle vorstellen, in die Brumel soeben eingetreten ist. Er ersetzt den kürzlich an der Pest verstorbenen Obrecht. Dessen Vorgänger Josquin hatte drei Jahre zuvor hier gesungen (und Isaac den Job weggeschnappt). Wie es der Zufall will, ist der große Lautenvirtuose Capirola auf der Durchreise ins heimatliche Brescia, und bei sich hat er ein in England aufgeschnapptes, uraltes Kyrie nebst einiger seltsamer alter Motetten aus Böhmen. Herzog Ercole d'Este zitiert zwei Kapellsänger herbei, um gemeinsam mit Capirola einige ihrer Lieblingsstücke neu zu erschaffen: Zuweilen spielt die Laute allein ein Riff über Josquin, ein anderes Mal stimmen die Sänger mit ein, und keiner der drei weiß, was als nächstes geschehen wird.

John Potter

David James und **John Potter** sind ehemalige Mitglieder des Hilliard Ensembles. Mit ihrem Programm *Reincarnations* werfen sie einen frischen Blick auf frühes Renaissance-Repertoire ihrer alten Gruppe, diesmal in Begleitung der führenden Instanz in Sachen *intavolatura* Josquinscher Musik, dem Lautenisten **Jacob Heringman**. Als Trio haben sie ähnliche Programme in Großbritannien und Portugal aufgeführt und damit aufgezeigt, wie dieses Repertoire im 16. und 17. Jahrhundert gehört worden sein mag.

Kyrie Crist and sainte Marie

Godric (um 1070–1170)

Kyrie eleison
Christe eleison
Kyrie eleison
Crist and sainte marie swa on scamel me iledde
þat ic on þis erðe ne silde wid mine bare fote itredie

Herr, erbarme dich.
Christe, erbarme dich.
Herr, erbarme dich.
Christus und Sankta Maria führten mich so anmutig,
Dass ich auf diese Erde niemals mit meinen bloßen Füßen treten musste.

Tota pulchra es

Heinrich Isaac (um 1450–1517)

Tota pulchra es, amica mea, et macula non est in te.
Favus distillans labia tua;
mel et lac sub lingua tua.
odor unguentorum tuorum super omnia aromata.
Jam enim hiems transiit,
imber abiit et recessit.
Flores apparuerunt;
vineae florentes odorem dederunt,
et vox turturis audita est in terra nostra:
surge, propera, amica mea:
veni de Libano, veni, coronaberis.

Hld 2&4

Du bist wunderbar schön, meine Freundin,
und kein Makel ist an dir;
von deinen Lippen träufelt Honigseim,
Honig und Milch sind unter deiner Zunge.
Der Geruch deiner Salben übertrifft alle Gewürze.
Denn siehe, der Winter ist vergangen,
der Regen ist vorbei und dahin.
Die Blumen sind aufgegangen,
die Reben duften mit ihren Blüten,
und die Turteltaube lässt sich hören in unserm Lande.
Steh auf, meine Freundin, und komm her:
Komm vom Libanon, komm, auf dass du gekrönt werdest.

Ut queant laxis

Paulus Diaconus (um 720/725–um 797/801)

Ut queant laxis
Resonare fibris
Mira gestorum
Famuli tuorum,
Solve pollutī
Labii reatum,
Sancte Iohannes.

Gib, dass mit lockerem
Ansatz singen können,
Herr, was du tatest,
Chöre deiner Schüler,
Dass dich ohne Fehl
Ehren unsere Lippen,
Heiliger Johannes.

Ut Phoebi radiis

Josquin des Préz (um 1450–1521)

Ut Phoebi radiis soror obvia sidera luna,
Ut reges Salomon sapientis nomine cunctos,
Ut remi pontum quaerentum velleris aurum,
Ut remi faber instar habens super aera pennas,
Ut remi fas solvaces traducere merces,
Ut re mi fas sola Petri currere prora,
Sic super omne quod est regnas, o virgo Maria.

Ut - Wie der Mond, der Bruder der Sonne, mit seinen Strahlen den Sternen begegnet,
Ut re - Wie Salomo mit seinem Ruf als weiser König über allen steht,
Ut re mi - Wie die Ruder dem Meer das Gold der Schaumflocken abgewinnen,
Ut re mi fa - Wie der kunstreiche Dädalus mit seinen rudernden Schwingen die Lüfte beherrscht,
Ut re mi fa sol - Wie die Ruder das verlassene Schiff des Petrus weitertreiben müssen,
So regierst du, Jungfrau Maria, über allem, was ist.

Latius in numerum canit id quoque caelica turba,
Lasso lege ferens aeterna munera mundo,
La sol fa ta mina clara praelustris in umbra,
La sol fa mi ta na de matre recentior ortus,
La sol fa mi re ta quidem na non violata,
La sol fa mi re ut rore ta na Gedeon quo.
Rex o Christe Jesu, nostri Deus alte memento.

La - In größerer Zahl verkündigt dies auch die himmlische Schar,
La sol - Die gemäß der Verheißung der ermatteten Welt das göttliche Geschenk bringt:
La sol fa - Sie verkündet das helle Silber, das in der Dunkelheit leuchtet,
La sol fa mi - Die soeben erfolgte Geburt durch eine irdische Mutter,
La sol fa mi re - Die unbefleckte Empfängnis,
La sol fa mi re ut - Wie sich der Tau wunderbar auf Gideons Tenne senkte.
Jesus Christus, König und Herr, gedenke unser aus der Höhe.

Salve Regina

Josquin des Préz & Gregorianik

Salve Regina, Mater misericordiae.
Vita, dulcedo
et spes nostra, salve.
Ad te clamamus, exsules, filii Evæ.
Ad te suspiramus, gementes et flentes
in hac lacrimarum valle.

[Eia ergo, advocata nostra,
illos tuos misericordes oculos ad nos converte.
Et Iesum, benedictum fructum ventris tui.
nobis post hoc exsilium ostende.]

O clemens,
O pia,
O dulcis Maria.

Sei gegrüßt, o Königin, Mutter der Barmherzigkeit,
unser Leben, unsere Wonne
und unsere Hoffnung, sei gegrüßt.
Zu dir rufen wir, verbannte Kinder Evas.
Zu dir seufzen wir trauernd und weinend
in diesem Tal der Tränen.

[Wohlan denn, unsere Fürsprecherin,
wende deine barmherzigen Augen uns zu.
Und nach diesem Elend zeige uns Jesus,
die gebenedeite Frucht deines Leibes!]

O gütige,
o milde,
o süße Maria.

Missa Pange Lingua: Sanctus & Benedictus

Josquin des Préz

Sanctus, Sanctus, Sanctus
Dominus Deus Sabaoth.

Heilig, heilig, heilig
Herr, Gott der Heerscharen.

Pleni sunt caeli et terra
gloria tua.

Himmel und Erde sind voll
deiner Herrlichkeit.

Osanna in excelsis.

Hosanna in der Höhe.

Benedictus qui venit
in nomine Domini.

Gebenedeit sei, der da kommt
im Namen des Herrn.

Osanna in excelsis.

Hosanna in der Höhe.

Absalon fili mi

Josquin des Préz ?/ Pierre de la Rue (um 1460–1518) ?

Absalon fili mi,
quis det ut moriar pro te, fili mi Absalon.
Non vivam ultra,
sed descendam in infernum plorans.

2 Sm 19,1

Mein Sohn Absalom!
Wollte Gott, ich wäre für dich gestorben, mein Sohn Absalom!
Nicht länger werde ich leben,
sondern weinend in die Unterwelt hinabsteigen.

O Jesu vivens

Anonymus (Prag, 15. Jahrhundert)

O Jesu vivens hostia
placa maiestatem
testamenti gracia
confer sanitatem
pauperum substancia
da eternitatem
domini memoria
fove caritatem.

O Jesus, lebendige Opfergabe,
besänftige die göttliche Majestät,
durch die Sakramentsgnade
gewähre Gesundheit,
du Dasein der Armen,
gib Ewigkeit,
du Gedächtnis des Herrn,
fache die Liebe an.

Vanitatem spernere
fac nos consolator
hostes dona vincere
Christe propugnator.
Et quia doces credere
Iesu reparator,
per te tandem cernere
da remunerator.

Lass uns die Eitelkeit
verachten, Tröster,
schenke Sieg über die Feinde,
Christus, Verteidiger.
Und weil du zu glauben lehrst,
Jesus, Wiederhersteller,
lass uns endlich durch dich schauen,
Belohner.

aus »Ave vivens hostia«
zugeschrieben Johannes Peckham (um 1220–1292)

Veni vere illustrator/Paraclito tripudia

Petrus de Grudencz (1392–1480)

Beide Texte erklingen simultan:

Veni vere illustrator	*Komm, wahrer Erleuchter,*
lux honoris Erogator	*Licht der Ehre, Ausgeber*
luminis muniminis	*des Lichts, der Verteidigung*
iugem leve et amenum	*leichtes und angenehmes Joch,*
reis prebens per serenum	*dem Sünder verleihend aus heiterem Himmel*
rorem divi numinis	*den Tau des göttlichen Willens,*
corda tetra perlustrare	*die vier Saiten zu erwägen.*
veni hec et expiare	*Komm und reinige*
molosis a sontibus	*von schmerzlichen Sünden,*
ut absorde sic defuncti	*so dass die derart Verstorbenen*
tibi pie reddant cuncti	*dir fromm erweisen*
grates in celestibus	*Dank im Himmel.*

Paraclito tripudia	*Möge der Paraklet heilige Tänze*
depromat et eulogia	*und Lobreden hervorbringen,*
celorum iubilamen.	*das Jubeln der Kleriker.*
Huic fidele consonet	*Für diesen erklinge es gläubig*
in mente sed non discrepet	*im Geiste, doch widerstreite nicht*
vulgarium precamen.	*das Gebet der Laien.*

Missa Berzerette: Agnus Dei

Antoine Brumel (um 1460–1512)

Agnus Dei,	*Lamm Gottes,*
qui tollis peccata mundi:	*das du trägst die Sünden der Welt:*
miserere nobis.	*Erbarme Dich unser.*
Agnus Dei,	*Lamm Gottes,*
qui tollis peccata mundi:	*das du trägst die Sünden der Welt:*
miserere nobis.	*Erbarme Dich unser.*
Agnus Dei,	*Lamm Gottes,*
qui tollis peccata mundi:	*das du trägst die Sünden der Welt:*
dona nobis pacem.	*Gib uns Frieden.*

Nymphes de Bois

Josquin des Préz

Nymphes des bois, deesses des fontaines,	*Waldnymphen, Göttinnen der Quellen,*
Chantres expers de toutes nations,	*begabte Sänger aller Nationen,*
Changes vos voix fors claires et haultaines	*lasst statt eurer hellen, schönen Stimmen*
En cris trenchans et lamentations,	*durchdringende Schreie und Klagen ertönen.*
Car Atropos tres terrible satrappe	*Denn Atropos, die schreckliche Herrscherin,*
Votre Ockeghem atrappe en sa trappe,	*hat euren Ockeghem in ihrer Falle gefangen,*
Vray tresorier de musiqe	*den wahren Schatzmeister der Musik,*
Et chef doeuvre,	*ein Meisterwerk der Natur,*
Doct elegant de corps et non point trappe,	*gelehrt, elegant von Statur, nicht klein und gedrungen.*
Grant domaige est que la terre le couvre.	*Es ist ein großes Unglück, dass ihn nun Erde deckt.*

Acoultres vous dhabis de doeul,	*Legt eure Trauerkleider an,*
Josquin Piersson Brumel Comper,	*Josquin, Pierchon, Brumel, Compère;*
Et ploures grosses larmes doeul,	*Und lasst große Tränen aus euren Augen fließen,*
Perdu aves votre bon pere.	*verloren habt ihr euren guten Vater.*
Requiescat in pace.	*Er möge in Frieden ruhen.*
Amen.	*Amen.*

DIENSTAG | 26. APRIL 2022
20.00 UHR

Gewandhaus zu Leipzig, Mendelssohn-Saal

CANTORÍA

Spanien

Lenguas Malas

In Kooperation mit dem Gewandhaus Orchester

19.10 Uhr Konzerteinführung
Gewandhaus zu Leipzig, Mendelssohn-Saal

Bei Cantoría passt alles zusammen: Das Ensemble ist jung, widmet sich der Vokalmusik der Renaissance und hat dabei einen Repertoire-Fokus, der sowohl geistliche als auch weltliche Renaissance ins Konzert bringt – ein perfektes Ensemble für den **a cappella**-Reigen also! Schließlich findet man solche junge Renaissance-Ensembles nicht wie Sand am Meer. Und zur vergangenen Festival-Ausgabe hat die Gruppe bereits eine digital versandte Visitenkarte abgeben können, die ihren Ruf absolut bestätigt hat und ihr auch dieses Jahr viele neue, glühende Anhänger einbringen dürfte.

Das Quartett aus Spanien hat an der Musikhochschule von Katalonien studiert und sich 2016 im Zuge eines Projekts für das Alte-Musik-Festival der südspanischen Region Murcia gegründet. Dort widmete es sich der Musik Claudio Monteverdis und der »seconda pratica« (dem intensiver deklamatorischen Prinzip von Textausdeutung und emotionalem Ausdruck, das den Weg zum Barock und zur Oper ebnete) und wollte anschließend die Idee umsetzen, diese Flexibilität und Frische in der Textbehandlung und im Verhältnis zur Musik auch auf die spanische Renaissancepolyphonie – also auf Werke auch 100 Jahre vor Monteverdi – zu übertragen und zu nutzen. Von da aus machte das Ensemble – geographisch wie inhaltlich – seinen Weg: mit feinem Klang und frischer Interpretation zunächst durch Spanien, bald aber auch schon zu den Nachwuchsbühnen und -veranstaltungen von renommierten Festivals wie Musica Antiqua in Brügge oder dem Oude Muziek Festival in Utrecht. Drei Jahre in Folge, von 2018 bis 2020, war Cantoría ein Ensemble des europäischen Kulturförderprogramms »EEEmerging« und konnte in seiner Heimat beispielsweise durch die Aufnahme in den »FestClásica Circuit« 2019 bei den wichtigsten spanischen Festivals für klassische Musik auftreten. Das Ensemble sang im Prado und im El Greco Museum ebenso wie in der Katalanischen Nationalbibliothek, im europäischen Ausland gab es weiterhin Konzerte in Frankreich, Großbritannien, Italien, Lettland und Polen. In Deutschland war Cantoría bereits bei den Händel-Festspielen in Göttingen, in Berlin oder Bremen zu erleben, und Ensembleleiter Jorge Losana studierte eine Zeit lang auch in Mannheim.

Inés Alonso Sopran
Oriol Guimerà Altus
Jorge Losana Tenor
Valentín Miralles Bass

www.cantoriamusic.com

2021 schickte Cantoría ein Streaming-Konzert zu **a cappella** nach Leipzig aus den außergewöhnlich ästhetischen Jugendstil-Räumlichkeiten des Sant Pau Recinte, einem modernistisch erbautem Hospitalkomplex im Herzen Barcelonas (und heutigem UNESCO-Weltkulturerbe). Nun wird das Ensemble zum ersten Mal nach Leipzig kommen und bei **a cappella** 22 ein Konzert im Mendelssohn-Saal des Gewandhauses mit seinem gleichermaßen ästhetischen Gesang geben.

Die sich im Programmtitel »Lenguas Malas« niederschlagenden »bösen Zungen« stellen ein Stück weit die Inhalte des weltlichen Repertoires des Programmes dar, denn die vorkommenden Werke des 15. und 16. Jahrhunderts und ihre Texte erzählen mitunter spitzzüngig von Gerüchten, Lästerei und Liebeleien, aber ebenso eindringlich von tiefem Liebesschmerz, von Glaube und Marienverehrung. Dieses Nebeneinander spiegelt die Lebenswelt der Menschen in jenem »Siglo de Oro«, dem Goldenen Zeitalter der spanischen Vokalmusik, wider (und ist im Grunde auch zeitlos). Denn – wie es das Ensemble selbst formuliert – »so wie die Flammen der Hölle, so brennen auch die Herzen der Liebenden«. Es sind Geschichten irdischer Leidenschaften und religiöser Hingabe, die auf höfische, volkstümliche und religiöse Traditionen zurückgehen. In ihrer musikalischen Form entstammen sie vor allem zweier der höfischen Liedersammlungen der spanischen Renaissance-Ära: dem »Cancionero Musical de Palacio« (um 1500 entstanden) und dem »Cancionero de Uppsala« (entstanden Mitte des 16. Jahrhunderts). Stücke von Mateo Flecha (dem Älteren), Bartomeu Càrceres, Juan del Encina und erfahrungsgemäß vieler anonym gebliebener Urheber sind im Programm »Lenguas Malas« zu hören. Und mit Cantoría ein Ensemble, das all die verschiedenen musikalischen Handschriften, kompositorischen Varianten und Inhalte dieser Zusammenstellung mit seinem frischen, schlanken und flexiblen Ensembleklang leicht und griffig darzubieten weiß. Das Singen ohne Partituren verstärkt dabei den darstellerischen, frei kommunizierenden Aspekt, dem sich die Gruppe gerne bei der Darbietung seines Repertoires annimmt. Ihre wohligen Stimmen tun, einzeln und im Zusammenlang, ihr Übriges dazu. Freuen Sie sich auf die Strahlkraft eines kleinen gemischten Vokalensembles, das alten Renaissance-Schätzen aus Spanien neues Leben einhaucht!

Die Dresdner Musikfestspiele sind eine Einrichtung der Landeshauptstadt Dresden und werden mitfinanziert durch Steuermittel auf der Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.
Sparkasse
Festspiele der Landeshauptstadt Dresden
Dresden.
SACHSEN

Faire & unabhängige Beratung

Neueste Technologien & Verfahren

Individuelle Lösungen für jedes Budget

Persönliche Betreuung rund um Ihre Hörziele

Wir beraten Sie gern. Vereinbaren Sie einen Termin online oder in einer unserer Filialen.

Filialen in Leipzig
Reudnitz | Mockau | Südvorstadt | Schleußig | Mölkau | Wahren

Filialen in Sachsen
Torgau | Döbeln | Eilenburg | Colditz

GROMKE Kundenhotline auch per **WhatsApp** +49 (0)341 64 90 10

info@gromke.de www.gromke.de

GROMKE HÖRZENTRUM

3 Fragen an Cantoría

Cantoría hat trotz der Corona-Pandemie in der letzten Zeit einige Projekte durchführen und anstoßen können. Welche Pläne der Gruppe mussten in den letzten zwei Jahren durch die Umstände der Pandemie verschoben oder gar auf Eis gelegt werden – und was hat sich stattdessen neu oder erst dadurch ergeben?

Trotz der Härte der Pandemie betrachten wir uns als sehr glücklich, dass es uns möglich war, weiter zu arbeiten und neue Projekte anzugehen. Viele unserer internationalen Konzerte mussten abgesagt werden, aber dafür konnten wir viele Konzerte in Spanien singen und auch neue digitale Initiativen ergreifen: Zusätzlich zu mehreren Streaming-Konzerten, wie dem für **a cappella**, haben wir einen internationalen Online-Chor ins Leben gerufen – besser gesagt, ein virtuelles Klassenzimmer mit Materialien, um gemeinsam spanische Renaissance-Musik zu singen, mit Konferenzen und Online-Meetings … Zusätzlich dazu, dass wir in Ambronay und Torroella zwei Alben aufgenommen haben, die in Kürze erscheinen werden!

Cantoría geht in seiner Arbeit gerne auf theatrale und kommunikative Aspekte der Renaissance-Vokalmusik ein. Haben Sie schon einmal darüber nachgedacht, zum Beispiel Schauspiel-Workshops wahrzunehmen, um sich dem »Darstellen« der Musik und ihrer Geschichten auch von dieser Warte aus (noch mehr) anzunähern? Oder haben Sie sogar selbst Theatererfahrung?

Das ist eine Frage, die wir uns schon oft selbst gestellt haben. Keiner von uns hat das Schauspielen oder Darstellen professionell gelernt, abgesehen von dem was wir in unseren Gesangsstudien gelernt haben. Wir haben aber alle eine große Sensibilität für die Schauspielerei und versuchen, viele Techniken einzubringen, um unsere Botschaften und die Gefühle der Musik nach außen zu tragen. So oder so sind unsere Konzerte nicht per se theatralisch, selbst wenn sie sehr expressive Musik beinhalten. Aber wir nutzen solcherlei Techniken, um unsere Darbietung zu bereichern und die Musik – und was sie dem Publikum von heute sagen will – zu »übersetzen«.

*Worauf freuen Sie sich bei Ihrem Besuch bei **a cappella** in Leipzig am meisten? Und was waren Ihre beeindruckendsten Konzertorte und Konzertbegegnungen bisher?*

Das Konzert zum Festival **a cappella** war sehr aufregend für uns und wir freuen uns, nun in Leipzig singen zu können und die anderen Gruppen zu hören! Letzten September waren wir in Venedig und sangen den Madrigalzyklus »La Sestina« am Grab von Monteverdi – wir hoffen sehr, nun Johann Sebastian Bachs Grab besuchen zu können und ihm die Ehre zu erweisen. Vor nicht allzu langer Zeit haben wir auch das erste Mal in der Abtei von Mont Saint-Michael in Nordfrankreich gesungen und es war eine überwältigende Erfahrung, allein schon die Ankunft auf der Insel. Eine unserer schönsten Erfahrungen war unser Projekt »More Hispano«, im Zuge dessen wir unser Repertoire gemeinsam mit Chören aus Frankreich, Italien und Spanien gesungen haben: die Verbindung zu den Beteiligten ist etwas sehr Besonderes, denn wir wollen ihnen hierbei das Gefühl geben, dass unsere Musik jedermanns Erbe ist.

Die Fragen beantwortete das Ensemble gemeinsam.

Lenguas Malas

Sus sus sus (Ausschnitte aus »La Trulla«)
Bartomeu Càrceres (um 1546), Las ensaladas de Flecha (Prag, 1581)

Señora de hermosura
Juan del Encina (1468–1529), Cancionero Musical de Palacio (ca. 1505–1520)

Más vale trocar
Juan del Encina, Cancionero Musical de Palacio

Oy comamos
Juan del Encina, Cancionero Musical de Palacio

El Jubilate (Ausschnitte)
Mateo Flecha d. Ä. (1481–1553), Cancionero de Medinaceli

Dindirindin
Anonymus, Cancionero Musical de Palacio

No pueden dormir mis ojos
Pedro de Escobar (1546–1535), Cancionero Musical de Palacio

¡Cucú, cucú!
Juan del Encina, Cancionero Musical de Palacio

La Justa (Ausschnitte)
Mateo Flecha d. Ä., Las ensaladas de Flecha

Yo me soy la morenica
Anonymus, Cancionero de Uppsala

Soleta so jo ací
Bartomeu Càrceres, Cancioneros de Uppsala

Falalalán, falalalera
Bartomeu Càrceres, Cancionero de Uppsala

El Fuego (Ausschnitte)
Mateo Flecha d. Ä., Las ensaladas de Flecha

Que farem del pobre Joan
Mateo Flecha d. Ä., Cancionero de Uppsala

Teresica hermana
Mateo Flecha d. Ä., Cancionero de Uppsala

Corten espadas afiladas
Anonymus, Cancionero de Medinaceli

La Bomba (Ausschnitte)
Mateo Flecha d. Ä., Las ensaladas de Flecha

Sus sus sus (Ausschnitte aus »La Trulla«)

Bartomeu Càrceres (um 1546)

¡Sus, sus, no mas dormir!
Cantemos aquí
loores sin par
de quien mereció
tal Hijo parir,
que el daño de Adán
vino a remediar,
que, sin ygual soberana,
fue tan gentil y galana
que a Dios supo enamorar.

-Reyna sagrada:
pues pariste al Redemptor
que en braços tenéis,
dezidnos ¿cómo concebistes,
pues madre y virgen permanecéis?

-Como el sol por la vidriera
lo veis passar, de tal manera
tomó en mí carne el Dios que veis.

-¿Como podeis siendo criatura,
señora, parir al que es Criador,
pues siendo vos su propia hechura
el os es Padre y superior?

-La divinal inmensidad
hizo en mi tal novedad
por me hazer tan gran favor.

¡Sus, sus, no mas dormir!....

– Los, hört auf zu schlafen!
Und lasst und hier besingen
die unvergleichliche Tugend
derjenigen, die es verdient hat,
einen solchen Sohn zu gebären,
der gekommen ist,
Adams Schuld zu begleichen,
derjenigen, die, unvergleichliche Königin,
so schön war und so anziehend,
dass Gott sich in sie verlieben konnte.

– Heilige Königin:
da du den Erlöser geboren hast,
den du in deinen Armen hältst,
sag uns: wie habt ihr ihn gezeugt,
da du doch Mutter und Jungfrau bist?

– Wie die Sonne durch das Kirchenfenster dringt,
so nahm in mir der Gott Gestalt an,
den ihr seht.

– Wie konntet Ihr als Kreatur, liebe Frau,
denjenigen gebären, der Schöpfer ist?
Denn durch ihn wart Ihr geschaffen,
er ist Euer Vater und Herr.

– Durch die unendliche göttliche Größe
geschah mit mir so Ungewöhnliches,
um mich mit Gnade zu überschütten.

– Los, hört auf zu schlafen!

Señora de hermosura

Juan del Encina (1468–1529)

Señora de hermosura,
por quien yo espero perderme,
¿Qué haré para valerme
de este mal que tanto dura?

Vuestra vista me causó
un dolor cual no pensáis
que si no me remediáis
moriré cuidado yo.

Yo creo que mejor fuera
el morir cuando nací,
que no que siempre dijera
por venceros me vencí.

Y si vuestra hermosura
procura siempre perderme,
no pienso poder valerme
de este mal que tanto dura.

Que si vuestra hermosura
del todo quiere perderme,
no podré triste valerme
de este mal que tanto dura.

Frau von Schönheit,
für die ich mich zu verlieren hoffe,
Was kann ich tun, um mich zu wehren
gegen diese Krankheit, die so lang dauert?

Euer Anblick brachte mir
einen Schmerz, den Ihr Euch nicht vorstellt,
dass, wenn Ihr mich nicht heilt,
ich sterben werde.

Ich glaube, es wäre besser gewesen,
zu sterben als ich geboren wurde,
als immer nur zu sagen,
dass ich mich besiegt hätte, indem ich Euch besiege.

Und wenn Eure Schönheit
ständig mein Verderben sucht,
denke ich nicht, dass ich jemals überwinden werde
den Schmerz, der nicht endet.

Denn wenn Eure Schönheit
mein komplettes Verderben sucht,
werde ich in meiner Trübsal niemals überwinden
den Schmerz, der nicht endet.

Más vale trocar

Juan del Encina

Más vale trocar
plazer por dolores
que estar sin amores.

Donde es gradecido
es dulce el morir;
bivir en olvido,
aquel no es vivir;
mejor es sufrir
passión y dolores
que estar sin amores

Es vida perdida
bivir sin amar
y mas es que vida
saberla emplear;
mejor es penar
sufriendo dolores
que estar sin amores.

La muerte es vitoria
do bive aficion
que espera aver gloria
quien sufre passion;
mas vale presion
de tales dolores
que estar sin amores.

Es ist besser zu tauschen
Vergnügen gegen Schmerz
als ohne Liebe zu sein.

Wo es gedankt wird
ist das Sterben süß;
im Vergessen zu leben,
das ist kein Leben;
es ist besser zu leiden
Passion und Schmerz
als ohne Liebe zu sein.

Verlorenes Leben ist
zu leben, ohne zu lieben
und mehr als Leben ist
zu wissen, es zu nutzen;
es ist besser zu leiden,
Schmerzen zu erleiden,
als ohne Liebe zu sein.

Der Tod ist Sieg
wo die Leidenschaft lebt
und Ruhm erhofft
wer leidet;
mehr wert ist der Druck
solcher Schmerzen
als ohne Liebe zu sein.

El ques mas penado
mas goza de amor
quel mucho cuydado
le quita el temor:
asís ques mejor
amar con dolores
que estar sin amores.
No teme tormento
quien ama con fe,
si su pensamiento
sin causa no fue;
aviendo por que
mas valen dolores
que estar sin amores.

Amor que no pena
no pida placer
pues ya le condena
su poco querer;
mejor es perder
plazer por dolores
que estar sin amores.

Wer mehr betrübt wird
genießt auch mehr die Liebe
und große Vorsicht
nimmt ihm die Furcht:
So ist es besser
zu lieben mit Schmerz
als ohne Liebe zu sein.
Nicht fürchtet den Sturm
wer mit Vertrauen liebt,
wenn sein Gedanke daran
nicht grundlos war;
zu wissen warum
mehr wert sind die Schmerzen
als ohne Liebe zu sein.

Liebe, die nicht weh tut,
verlange kein Vergnügen
denn bestraft sie schon
ihr weniges Lieben;
besser Vergnügen an
Schmerzen zu verlieren
als ohne Liebe zu sein.

Oy comamos y bebamos

Juan del Encina

Oy comamos y bebamos
Y cantemos y holguemos,
Que mañana ayunaremos.

Pon onrra de Sant Antruejo
Parémonos oy bien anchos.
Enbutamos estos panchos,
Recalquemos el pellejo,
Que costumbr'es de conçejo
Que todos oy nos hartemos,
Que mañana ayunaremos.

Honrremos a tan buen santo,
Porque en hambre nos ocorra;
Comamos a calca porra,
Que mañana ay gran quebranto.
Comamos, bebamos tanto,
Hasta que nos rrebentemos,
Que mañana ayunaremos.

Beve, Bras, más tú, Beneyto
Beva Pidruelo y Llorente
Beve tú primeramente,
Quitarnos has deste preito.
En beber bien me deleyto;
Daca, daca, beberemos
Que mañana ayunaremos.

Lasst uns heute essen und trinken
und singen und uns amüsieren,
denn morgen werden wir fasten.

Ehre dem heiligen Antruejo
kosten wir's heute aus.
Schlagen wir uns die Bäuche voll,
stopfen wir uns das Fell voll,
was für ein Rat,
dass wir alle uns heute vollstopfen,
denn morgen werden wir fasten.

Ehren wir diesen guten Heiligen,
damit er uns bei Hunger helfe;
Essen wir, bis wir nicht mehr können,
denn morgen kommt der große Kummer.
Essen wir, trinken wir
bis wir beinahe platzen,
denn morgen werden wir fasten.

Trink, Bras, Du auch, Beneyto,
trinkt auch, Pidruelo y Llorente
trink Du zuerst,
Du musst uns aus dieser Klemme helfen.
Mit Trinken vergnüge ich mich gut;
Los, los, wir trinken
Denn morgen werden wir fasten.

El Jubilate

Mateo Flecha d.Ä. (1481–1553)

Jubilate Deo omnis terra,
cantate et exultate et psallite.

Mil plaçeres acá estén.¡Amén!
Y ansí lo digo yo
por el Niño que nació
esta noche en Belén.
¡Oh gran bien!
por quien se diría:
»Para mi me lo querría,
madre mía,
¡para mí me lo querría!"

¿Por dó veniste bien tal?
Por la Virgen preservada
la qual dixo en su llegada
al pecado original:

»Poltron françoys,
lasáme andare
que soy infantina
de bel maridare.«

El diablo que lo oyó, se temió
porque no pudo creer
que lo que mujer perdió
lo cobremos por mujer,
(¡Que sí puede ser, señor bachiller,
¡que sí puede ser!)
El banastón me espanta
que traga con su garganta

Jauchzet dem Herrn alle Welt,
singt und spielt jubilierend!

Unendliche Freude ist unser, Amen.
Und so sage ich euch
für das Kind, das heute Nacht
in Bethlehem geboren wurde.
Oh großes Wunder,
von dem man sagen wird:
»Für mich möchte ich es haben,
meine Mutter,
für mich möchte ich es haben!«

Woher kommt dieses Wunder?
Von der unbefleckten Jungfrau,
die bei ihrer Ankunft
zur Erbsünde sagte:

»Franzosenfaulpelz,
lass mich in Ruhe,
denn ich bin ein Fräulein
aus gutem Hause«.

Der Teufel, der das hörte, erschrak,
denn er konnte nicht glauben,
dass das, was eine Frau verlor,
wieder durch eine Frau zurückgewonnen wurde.
(Natürlich kann das sein, Herr Schwätzer,
natürlich kann das sein!«)
Ich habe Angst vor dem Kerker,
der die Urahnen

los padres primeros.
¡Oh! groseros!
¿No veys que la Virgen santa
dixo contra Lucifer:

»Non fay el cavaller,
non fay tal vilanía
que fillola me soy
de Dios de Abrán,
señor de la jerarchía.
¡L'ánima mía!«

El maldito replicó:
¡Nunca más paporreó!
¡Assí, assí, cuerpo de nos!
aquí veré yo como baylareis
vos a la girigonça.
»Saltar y bailar
con voces y grita
y vos renegar
serpiente maldita,
la Virgen bendita
os hará baylar a la girigonça!

Et ipsa conteret caput tuum.
Alleluia, alleluia!

verschlungen hat.
Oh, ihr Rüpel!
Seht ihr nicht, dass die Heilige Jungfrau
zu Lucifer sagte:

»Mach nicht auf, Ritter,
untersteh dich, du Flegel,
denn ich bin die Tochter
des Gottes Abrahams,
Herr der Hierarchie.
Meine Seele!«

Der Verfluchte erwiderte:
Nie wieder werde ich dummes Zeug reden!
So ist's, zum Donnerwetter!
Hier werde ich euch
die Girigonça tanzen sehen.
»Springen und tanzen
mit Jauchzen und Geschrei!«
Und abschwören werde ich
euch verfluchte Schlange!
Durch die gebenedeite Jungfrau
tanzt ihr die Girigonça.

Und sie selbst wird deinen Kopf zertreten.
Alleluja, Alleluja!

Dindirín, dindirín

Anonymus (Spanien, um 1500)

Dindirín, dindirín, dindiríndaña,
dindirindín.

Je me levé un bel matin,
Matinata per la prata;
Encontré le ruiseñor
Que cantaba so la rama.

Dindirindín ...

Encontré le ruiseñor
Que cantaba so la rama.
"Ruisenor, le ruiseñor,
Fácteme aquesta embaxata."

Dindirindín ...

"Ruisenor, le ruiseñor,
Fácteme aquesta embaxata
Y dígalo a mon ami
Que je ya só maritata."

Dindirindín ...

Dindirín, dindirín, dindiríndaña,
dindirindín.

Ich stand auf an einem schönen Morgen,
ganz früh auf der Wiese;
ich traf die Nachtigall,
die auf einem Zweig sang.

Dindirindín ...

Ich traf die Nachtigall,
die auf einem Zweig sang.
»Nachtigall, o Nachtigall,
überbring diese Nachricht für mich.«

Dindirindín ...

»Nachtigall, o Nachtigall,
überbring diese Nachricht für mich
und sag meinem Geliebten,
dass ich nun verheiratet bin.«

Dindirindín ...

No pueden dormir mis ojos

Anonymus

No pueden dormir mis ojos,
no pueden dormir.

Y soñaba yo, mi madre,
dos horas antes del día
que me florecía la rosa:
ella vino so ell agua fria,
no pueden dormir.

Meine Augen können nicht schlafen,
sie können nicht schlafen.

Und ich träumte, Mutter mein,
zwei Stunden vor dem Tag
da mir die Rose erblühte,
dass sie kam über kühles Wasser,
sie können nicht schlafen.

Cucú, cucú, cucucú

Juan del Encina

¡Cucú, cucú, cucucú!
Guarda no lo seas tu.

Compadre, debes saber
Que la más buena muger
Rabia siempre por joder.
Harta bien la tuya tú.

¡Cucú, cucú ...

Compadre, has de guardar
Para nunca encornudar;
Si tu muger sale a mear,
Sal junto con ella tú.

¡Cucú, cucú ...

Kuckuck ...
Pass auf, dass du nicht selbst einer wirst.

Mein Freund, du solltest wissen,
dass selbst die anständigste Frau
ständig darauf brennt zu vögeln.
Geh sicher, dass Du Deine befriedigst.

Kuckuck ...

Mein Freund, pass auf,
dass dir keiner was ins Nest legt.
Wenn deine Frau auf den Topf geht,
gehst du besser mit.

Kuckuck ...

La Justa (Ausschnitte)

Mateo Flecha d.Ä.

Oíd, oíd los vivientes
una justa que se ordena
y el precio d'ella se suena
que es la salud de las gentes.

Salid, salid a los miradores
para ver los justadores,
que quien ha de mantener
es el bravo Lucifer
por honra de sus amores.
¿Quién es la dama que ama?
¿Y quién son los ventureros?
Sólo son dos caballeros.
La dama Envidia se llama.
Diz que dize por su dama
al mundo como grossero:
"para tí la quiero,
noramala, compañero,
¡para tí la quiero!".

Paso, paso sin temor
que entra el mantenedor,
pues toquen los atabales,
¡ea, diestros oficiales!

Llame el tiple con primor:
Tin tin tin. ¡Oh, galán!
Responda la contra y el tenor:
Tron, tron... ¡Sus! Todos:
"Tin pi tipi tin, pirlin..."
"Cata el lobo do va, Juanilla,
¡cata el lobo do va!".

Hört, hört, alle Lebende,
ein Turnier ist angesetzt worden.
Und sein Preis scheint zu sein
die Erlösung aller Menschen.

Kommt herbei zu den Schranken,
um die Turnierteilnehmer zu sehen,
denn der Verteidiger
wird der tapfere Luzifer sein
zur Ehre seiner Lieben.
Wer ist die Dame, die er liebt?
Und wer sind die Herausforderer?
Es sind nur zwei Ritter.
Die Dame wird Neid genannt.
Deckt auf, was er – um seiner Dame willen -
so ungehobelt zu der Welt sagt:
Ich will sie haben.
Zum Teufel, Kamerad,
ich will sie haben.

Macht Platz, macht Platz, keine Angst,
hier kommt der Verteidiger.
Schlagt die Pauken,
auf, geübte Offiziere!

Lasst den Diskant mit Anmut erklingen:
tin tin tin, oh vortrefflich!
Lasst Contra und Tenor erwidern:
tron tron – alle zusammen!
tin, pirlin, tintin, pirlin…
Geh und schau, wohin der Wolf rennt, Juanilla,
geh und schau, wohin der Wolf rennt.

El mantenedor es fiero
callad y estemos en vela
que otro viene ya a la tela.

¿Quién es el aventurero?
Adán padre primero,
rodeado de prophetas.
¡Ojo! ¡Alerta compañero,
que ya tocan las trompetas!
"Fan, fre-le-re-le-ran fan, fan"

¿Por quién justa nuestro Adán?
por la gloria primitiva.
¡Viva! ¡Viva! ¡Viva!

Sus padrinos, ¿quién serán?
Los Santos Padres que y van
puestos a sus derredores
cantando un cantar galán
por honra de sus amores:

"¡Que tocan alarma, Juana,
hola que tocan alarma!"

¡Dale la lança! ¡Dale la lança!
El trompeta dice ya:
¡Helo va! ¡Helo va! ¡Tub, tub!
Corran corran sin tardança.
¡Ciégalo tu, Sant Antón
Guárdalo Señora! ¡San Blas!
¡Tropele, tropele, tras!
¡Oh, qué terrible encontrón!
Adán cayó para atrás.

Buscad d'hoy más,
peccadores
quien sane vuestros dolores.

Der Verteidiger ist grimmig,
seid still, bleibt wachsam,
ein anderer kommt in die Schranken.

Wer ist der Herausforderer?
Adam, der Urvater,
umgeben von den Propheten.
Schaut! Auf deine Zehenspitzen, mein Freund,
die Trompeten erschallen!
Fan, frelerele, raron fan.

Für wen streitet Adam im Turnier?
Für Eva und das Paradies.
Viva! Viva! Viva!

Seine Schutzpatrone, wer sind sie?
Die Heiligen Väter,
die ihn umgeben
und ein edles Lied singen
zur Ehre ihrer Lieben:

Sie schlagen Alarm, Juana,
Sie schlagen Alarm!

Gib ihm seine Lanze, gib ihm seine Lanze!
Die Trompete spricht nun:
Los, geh! Los, geh! Tup tup!
Renne, renne ohne Zögern!
Blende ihn, Heiliger Antonius!
Schütze ihn, Heiliger Blasius!
Tropele, tropele, tras.
Oh, was für eine furchtbarer Zusammenprall!
Adam ist gefallen.

Nun müsst ihr einen anderen suchen,
ihr Sünder,
um eure Schmerzen zu heilen.

"Que no son amores
para todos hombres".

¡Aparte, todos aparte!
¿Quién viene? ¡Dezid-nos d'él!
Un cavallero novel,
Dios de Israel.
¡Guarte, guarte, Lucifer!
"Mala noche haveis de haver
don Lucifer,
aunque seáis más letrado y bachiller".

¡Dale la lança, que ya va
nuestra bienaventurança!
¡Tras, tras, tras,
grita y alarido
que Lucifer ha caído!
¡Vade retro, Satanas!
Muy corrido va Luzbel,
¡a' él, a él, que trae fardel!
¡Vaçia, que ya enhastía!
Scantémosle un pedaço
del taço yv el baço
las cuerdas del espinaço
y en la frente con un maço
y en las manos gusanos,
y a vosotros los cristianos:
¡Buenas Pascuas y buen año
que es deshecho ya el engaño!

Laudate Dominum omnes gentes,
laudate eum omnes populi.

Denn es gibt keine Liebe
gegenüber den Menschen.

Aus dem Weg, alle aus dem Weg!
Wer kommt? Berichtet von ihn!
Ein neuer Ritter,
Gott Israel.
Nimm dich in acht, Luzifer!
Du wirst eine schlechte Nacht haben,
Herr Luzifer,
trotz aller Bekanntheit und Gelehrtheit.

Gebt ihm die Lanze, dort geht
all unsere Hofnung!
Tras, tras, tras…
Schreit und heult,
Luzifer ist gefallen!
Weiche zurück, Satan!
Luzifer ist geschlagen,
auf ihn, auf ihn!
Er ist träge und müde.
Lasst uns ein Stück reißen
aus seinem Hintern und seiner Milz,
die Stränge seines Rückgrats,
seine Stirn mit einem Hammer schlagen
und Würmer in seine Hände legen.
Und euch, Christen,
frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr,
die Täuschung ist vorbei!

Lobet den Herrn, alle Heiden,
lobet ihn, alle Völker.

Yo me soy la morenica

Anonymus

Yo me soy la morenica,
yo me soy la morena.

Lo moreno bien mirado,
fue la culpa del pecado,
que nunca fue hallado
ni jamás se hallará.

Yo me soy…

Soy la sin espina rosa
que Salomón canta y glosa.
Nigra sum sed formosa
Y por mi se cantará.

Yo me soy…

Yo soy la mata inflamada,
ardiendo sin ser quemada
ni de aquel fuego tocada
que a las otras tocará.

Yo me soy…

Ich bin die kleine Dunkle,
die Dunkle bin ich.

Das Dunkle war ja eigentlich
die Schuld der Sünde,
die nie aufgedeckt wurde
noch jemals gefunden werden wird.

Ich bin ...

Bin die Rose ohne Dorn,
die Salomon besingt und kommentiert:
Schwarz bin ich, doch schön
und um meinetwegen wird man singen:

Ich bin ...

Ich bin der brennende Busch,
in Flammen, doch nicht vom Feuer verzehrt,
nicht von jenem Feuer berührt,
das die Anderen befallen wird.

Ich bin ...

Soleta so jo ací

Bartomeu Càrcere

Soleta so jo ací,
si voleu que us vaja obrir,
ara que n'és hora,
si voleu venir.

Mon marit es de fora.
On?: a Montalvá,
demà bé serà migjorn
abans que no tornarà.

E jo que ho sabia pla,
que tostemps ho fa així,
ara que n'és hora,
si voleu venir.

Allein bin ich hier,
wenn Ihr wollt, dass ich Euch öffne,
nun, da es Zeit ist,
wenn Ihr kommen wollt.

Mein Gatte ist fort.
Wo? In Montalvá.
Morgen wird es Mittag werden,
ehe er zurückkommt.

Und die ich wohl wusste,
dass er es stets so macht,
so ist es nun Zeit,
wenn Ihr kommen wollt.

Falalalán, falalalera

Bartomeu Càrceres

Falalalán falán falalalera
Falalalán de la guarda riera
Falalalán falán falalalera
Falalalán de la guarda riera

Cuando yo me vengo de guardar ganado
Todos me lo dicen Pedro el Desposado
Ala he sí soy con la hija de nostramo
Qu'esta sortijuela ella me la diera

Falalalán falán…

La natura humana llega triunfante
Pues esta mañana nació tal infante
Y la gran errada a tan lastimera
Queda reparada por nuestra partera

Falalalán falán…

Viene la cuaresma yo no como nada
No como sardinas, ni cosa salada
De cuanto yo quiero no se hace nada
Migas con aceite hacenme dentera

Falalalán falán…

Falalalan falan falalalera
Falalalan wie der Hirte hütet
Falalalan falan falalalera
Falalalan wie der Hirte hütet

Wenn ich heimkomme vom Hüten der Herde,
Nennt mich jeder Pedro, der Frischvermählte.
Ja, das stimmt, denn ich bin zusammen mit der Tochter des
Meisters, und diesen kleinen Ring gab sie mir.

Falalalán falán…

Die menschliche Natur triumphiert nun,
da an diesem Morgen ein Kind geboren wurde,
und die große Sünde, die solch ein Übel hervorbrachte,
wird mit dieser Geburt getilgt.

Falalalán falán…

In der Fastenzeit esse ich gar nichts,
ich esse keine Sardinen, kein Gesalzenes,
was ich wirklich will, macht niemand, bei Brotkrumen mit Öl
läuft mir das Wasser im Mund zusammen.

Falalalán falán…

El fuego (Ausschnitte)

Mateo Flecha d. Ä.

¡Corred, corred, peccadores!
¡No os tardéis en traer luego
agua al fuego, agua al fuego!
¡Fuego, fuego, agua al fuego!

Este fuego que se enciende
es el maldito peccado,
que al que no halla occupado
siempre para sí lo prende.

Qualquier que de Dios pretende
salvacíon, procure luego
agua al fuego, agua al fuego.
¡fuego, fuego, agua al fuego!

Venid presto, peccadores,
amatar a queste fuego;
hazed penitentia luego
de todos vuestros errores.

Reclamen essas campanas
dentro en vuestros coraçones.
Poned en Dios las aficiones,
todas las gentes humanas.

Reclamen essas campanas.
¡Llamad essos aguadores,
luego, luego, sin tardar!
Y ayúdennos a matar este fuego.
No os tardéis en traer luego
dentro de vuestra concientia
mil cargos de penitentia
de buen agua,
y ansí mataréis la fragua
de vuestros malos desseos,
y los enemigos feos huyrán.

Lauft, lauft, Sünder!
Seid nicht träge, eilet euch
und holt Wasser gegen das Feuer!
Feuer, Feuer, Wasser gegen das Feuer!

Dieses Feuer, das hier brennt,
ist die verfluchte Sünde, die,
wenn sie einen Trägen findet,
ihn immer für sich einnimmt.

Ein jeder, der von Gott
Rettung erhofft, muss also
Wasser gegen das Feuer holen.
Feuer, Feuer, Wasser gegen das Feuer!

Kommt schnell, Sünder,
dieses Feuer zu löschen;
tut Buße dann
für alle eure Verfehlungen.

Lasst die Glocken läuten
in eurem Herzen.
Lasst die ganze Menschheit
ihre Liebe in Gott setzen.

Lasst die Glocken läuten.
Ruft die Wasserträger,
schnell, ohne Verzögerung!
Helft uns, dieses Feuer zu löschen.
Eilt, um auf euer Gewissen
tausend Maß der Buße
von reinem Wasser zu schütten,
denn so werdet ihr
die Flamme eurer bösen Begierden
auslöschen können
und die bösen Feinde vertreiben.

¡Oh, cómo el mundo se abrassa
no teniendo a Dios temor,
teniendo siempre su amor
con lo que el demonio amassa!
Por qualquiera que traspassa
los mandamientos de Dios,
cantaremos entre nos,
dándole siempre baldones:

Cadent super eos carbones,
in ignem dejicies eos;
in miseriis non subsistent.

Este mundo donde andamos
es una herviente fragua,
donde no á lugar el agua,
si por ventura tardamos.

¡Oh, cómo nos abrassamos
en el mundo y su hervor!
Por qualquiera peccador
que lo que da Dios no toma,
se dirá lo que de Roma
quando se ardía sin favor:
«Mira Nero, de Tarpeya,
a Roma cómo se ardía;
gritos dan ninõs y viejos
y él de nada se dolía»
¡No os tardéis! ¡Traed agua ya!
¡Y vosotros atajad!
¡Corred! ¡Presto socorred!
¡Sed prestos y muy ligeros
en dar golpes a los pechos!
¡Atajad aquestos techos!
¡Cortad presto essos maderos!
¡Tañed, tañed más apriessa,

Ach, wie brennt die Welt,
die ohne Gottesfurcht ist
und immerfort
die Werke des Teufels liebt.
Von jedem, der übertritt
die göttlichen Gebote,
werden wir unter einander singen
und die Schande benennen:

Kohlen werden fallen auf jene,
Du wirst sie in das Feuer werfen;
ihr Leid werden sie nicht ertragen.

Diese Welt, in der wir wandeln,
ist eine kochende Schmiede,
in der kein Wasser zu finden ist,
wenn wir zögern durch Vergnügen.

Ach, wie wir brennen
in dieser kochenden Welt!
Von jedem Sünder,
der das nicht nimmt, was von Gott gegeben ist,
werden wir sagen, was von Rom gesagt war,
als es brannte ohne Gnade:
»Nero schaute zu von Tarpeia,
als Rom brannte;
die Schreie der Jungen und Alten
gereuten ihn nicht.«
Zögert nicht! Bringt jetzt Wasser!
Ihr anderen, haltet es auf!
Rennt! Schnell, Hilfe!
Seid flink und schnell,
bis die Brust euch schlägt!
Stützt diese Dächer!
Schlagt diese Balken!
Läutet die Glocken schneller,

que vamos sin redención!
Tañed presto que ya cessa
con agua nuestra passión.
Y ansí, con justa razón
dirán las gentes humanas:
«¿Dónde las hay las tales aguas?»

denn wir sind ohne Hilfe!
Läutet schnell, denn unsere Leidenschaft
wird durch das Wasser gelöscht.
Und so werden, mit gutem Recht,
alle Völker sagen:
»Wo sind sie, diese speziellen Wasser?«

Que farem del pobre Joan

Mateo Flecha d. Ä.

Què farem del pobre Joan,
de la fararirumfan?

Sa muller se n'és anada.
¡Lloat sia Déu!
A hont l'a ni rem a cercar,
de la fararirumfan?

Al'hostal desa vehina.
¡Lloat sia Déu!
Y digau, lo meu vehí,
de la fararirumfí,
ma mumeu uehí, de la fararirumfí.

Ma muller, si l'aueu uista?
¡Lloat sia Deu!
per ma fe lo meu uehí.
De la fararirumfi,
Tres jorns ha que no la uista
¡Lloat sia Deu!
(Esta nit ab mi sopà)
De la fararirumfan.

Was tun wir mit dem armen Joan,
den mit der Tralali-tralala?

Seine Frau ist weg.
Gelobt sei Gott!
Wo sollte man auch nach ihr suchen,
der Tralali-tralala?

In der Herberge dieser Nachbarin.
Gelobt sei Gott!
Und sprich, mein Nachbar,
von der Tralali-tralala,
mein Nachbar, von der Tralali-tralala.

Meine Frau, hast Du sie gesehen?
Gelobt sei Gott!
Um meines Glaubens willen, mein Nachbar.
Tralali-tralala,
seit drei Tagen habe ich sie nicht gesehen
Gelobt sei Gott!
(Diese Nacht hat sie mit mir gegessen)
Tralali-tralala.

Y en tant ses transfigurada,
¡Lloat sia Deu!
Ell sen torna à son hostal.
De la fararirumfan.

Trobá sos infans que ploran,
Lloat sia Déu
Non ploreu los meus infans.
De la fararirumfan.

¡Oh mala dona reprouada!
Lloat sia Déu

und wie verklärt,
Gelobt sei Gott!
Er geht zurück in seine Herberge
Tralali-tralala.

Fand seine Kinder weinend
Gelobt sei Gott!
Weint nicht, meine Kinder,
um die Tralali-tralala.

Oh schlechte, missbilligte Frau!
Gelobt sei Gott!

Teresica hermana

Mateo Flecha d.Ä.

Él:
Teresica hermana
de la fararirira
Hermana Teresa.

Si a ti pluguiesse
una noche sola
contigo durmiesse
de la fararirira.

Ella:
Una noche sola
yo bien dormiría
mas tengo gran miedo
qu m´empreñaría.

Narrador:
Llaman a Teresica y no viene
tan mala noche tiene
llámala su madre y ella calla.
Juramento tiene hecho de matarla
¡Qué mala noche tiene!

Er:
Teresica, Schwester,
von der Tralali-tralala,
Schwester Teresa.

Wenn Du wolltest,
eine Nacht lang
würde ich mit Dir schlafen,
Tralali-tralala.

Sie:
Eine Nacht lang
würde ich gern mit Dir schlafen,
doch ich habe große Angst,
dass ich schwanger würde.

Erzähler:
Sie rufen nach Teresica und sie kommt nicht,
hat so eine schlechte Nacht,
ihre Mutter ruft sie und sie schweigt.
Geschworen hat sie, sie umzubringen
Was für eine schlechte Nacht sie hat!

Universitätsklinikum Leipzig
Medizin ist unsere Berufung.

Vorankündigung

19. LEIPZIGER SYMPOSIUM
ZUR KINDER- UND JUGENDSTIMME

2. bis 4. September 2022
Stimme – Medien – Umwelt

www.uniklinikum-leipzig.de/
einrichtungen/kinderstimme

Anmeldung ab Mai 2022 möglich

Neuerscheinung – Aktueller Band

HARMONIE
DISSONANZ
KRITIKKULTUR

Kinder- und Jugendstimme, Band 15

Michael Fuchs (Hrsg.)
Logos-Verlag, Berlin, 222 Seiten

Corten espadas afiladas

Anonymus

Corten espadas afiladas	*Mögen scharfe Schwerter abschneiden*
Corten espadas afiladas	*Mögen scharfe Schwerter abschneiden*
lenguas malas	*böse Zungen*
Mañana de San Francisco	*Am Morgen des Heiligen Franziskus*
levantado me an un dicho	*haben sie gegen mich ein Gerücht erhoben,*
que dormi con la niña virgo.	*dass ich mit dem jungfräulichen Mädchen geschlafen hätte.*
Libera me, Domine	*Befreie mich, Herr,*
a labiis iniquis et a lingua dolosa	*von verlogenen Lippen und falschen Zungen*
Lenguas malas corten espadas	*Böse Zungen mögen scharfe Schwerter*
afiladas.	*abschneiden.*
Beatus vir qui timet Dominum:	*Wohl dem, der den Herrn fürchtet:*
in mandatis ejus volet nimis.	*der große Freude hat an seinen Geboten.*

La Bomba (Ausschnitte)

Mateo Flecha d. Ä.

¡Bomba, bomba, y agua fuera!
¡Vayan los cargos al mar
que nos ymos anegar!
¡Do remedio no se espera!
¡A l'escota socorred!
¡Vosotros id al timón!
¡Qué espacio! ¡Corred, corred!
¿No veis nuestra perdición?
Essas gúmenas cortad
porque se amaine la vela.
¡Hazia acá contrapesad!
¡Oh, que la nave se asuela!
¡Mandad calafetear
que quizá dará remedio!
¡Ya no ay tiempo ni lugar,
que la nau se abre por medio!
¿Qué haremos?
¿Si aprovechará nadar?
¡Oh, que está tan bravo el mar,
que todos pereçeremos!
Pipas y tablas tomemos.
Mas, triste yo, ¿que haré?
Que yo, que no sé nadar, ¡moriré!
Virgen madre, yo prometo
Rezar con tino tus horas.
Si, Juan, tu escapas, hiermo moras.
Monserrate luego meto.
Yo, triste, ofrezco también,
en saliendo deste lago,
ir descalço a Santiago,
eu yendo a Jerusalén.
¡Oh gran socorro y bonança!
¡Nave viene en que escapemos!
¡Allegad, allegad que pereçeremos!
¡Socorred, no aya tardança!

Pumpt, pumpt, raus mit dem Wasser!
Werft die Ladung über Bord,
denn wir laufen voll
und erwarten keine Hilfe!
Rettet den Schotstek!
Ihr da, ans Steuer!
Welch Notlage, rennt, rennt!
Seht ihr nicht, dass wir verloren sind?
Druchtrennt diese Seile,
löst das Segel!
Auf diese Seite, Gegengewicht!
Oh, das Schiff läuft auf Grund!
Stellt welche ab zum Dichten,
vielleicht hilft das noch!
Die Zeit wird knapp,
das Schiff bricht bald!
Was sollen wir tun?
Versuchen zu schwimmen?
Oh, die See ist so rau,
dass wir alle sterben werden.
Lasst uns Fässer und Planken nehmen.
Aber ach, was soll ich tun?
Ich kann nicht schwimmen, werde sterben!
Jungfrau Mutter, ich verspreche,
dich immer zu ehren.
Wenn du entkommst, Juan, wirst du ein Eremit.
Ich gehe nach Montserrat.
Ich Armer biete auch an,
wenn ich diesem See entkomme,
Barfuß nach Santiago zu gehen.
Ich gehe nach Jerusalem.
Oh große Güte und Windstille!
Ein Schiff kommt, wir werden gerettet!
Kommt ran, wir verderben!
Hilfe, beeilt euch!

¡No sea un punto detenido,
señores, esse batel!
¡Oh, qué ventura he tenido,
pues que pude entrar en él!
¡Ea, ea, sus, empecemos!
Empieça tú, Gil Piçarra,
A tañer con tu guitarra
Y nosotros te ayudaremos.
Esperad que esté templada.
Tiemplala bien, hi de ruin.
Dendén, dendén, dindirindín.
¡Oh, como está destemplada!
¡Acaba, maldito, ya!
Dendén, dendén, dindirindín.
¡Es por demás!
Sube, sube un poco más.
Dendén, dendén, dindirindín.
¡Muy bien está!
Ande pues, nuestro apellido,
el tañer con el cantar
concordes en alabar
a Jesús rezién nacido.
Dindirindín, dindirindín.
Bendito el que ha venido
A librarnos de agonía
bendito sea este día
que nasció el contentamiento.
Remedió su advenimiento
mil enojos.
Dindirindín, dindirindín
Benditos sean los ojos
Que con piedad nos miraron
Y benditos, que ansí amansaron
Tal fortuna.

Lasst es nicht nur irgendeinen festen Punkt sein,
dieses Boot!
Oh, was für ein Glück ich habe,
ich bin drauf!
Auf, auf, lasst uns beginnen.
Du beginnst, Gil Piçarra,
schlag deine Gitarre,
wir helfen dir.
Warte, bis sie gestimmt ist.
Stimme sie gut, du Bastard.
Denden, denden… Dindirindin…
Oh weh, wie verstimmt!
Los jetzt, verdammt!
Denden, denden… Dindirindin …
Genug ist genug!
Hoch, hoch noch ein bisschen.
dindindin, dindin…
Jetzt ist es gut!
Auf denn, unser Anrufen,
Spielen und Singen
erklinge zum Preise
des neugeborenen Jesus.
Dindirindín, dindirindín
Gesegnet sei, der da kommt,
um uns vom Leiden zu erlösen.
Gesegnet sei dieser Tag,
an dem Zufriedenheit geboren wird.
Seine Ankunft heilt
tausend Nöte.
Dindirindín, dindirindín
Gesegnet sind die Augen,
die mit Erbarmen auf uns blickten,
Und gesegnet seien die,
die das Schicksal besänftigten.

MITTWOCH | 27. APRIL 2022
20.00 UHR
Kupfersaal

RINGMASTERS
Schweden

It's Showtime

19.00 Uhr Konzerteinführung
Kupfersaal

Von wahrhaft goldenen Kehlen hat das Festival **a cappella** schon einige zu Gast in Leipzig haben dürfen. 2022 geben nun auch die Ringmasters aus Schweden ihre Leipzig-Premiere beim Festival – eine schon jetzt sichere Sternstunde der **a cappella**-Konzerthistorie. Tatsächlich sind die vier Schweden auch die erste Barbershop-Gruppe, die beim Festival zu erleben ist – und sie sind die erste Barbershop-Gruppe, die bei der International Barbershop Convention in den USA eine Goldmedaille geholt hat und nicht aus den USA kam!

Die Ringmasters entstammen der Musik- und Chorszene ihrer schwedischen Heimat, aber sie sind Weltmeister in einer uramerikanischen A-cappella-Disziplin: Der afro-amerikanisch verwurzelte Barbershop-Gesang entstand vor über 100 Jahren in den USA durch das gemeinsame »Harmonisieren« vor den Friseursalons, den Barbershops, und hat sich ab den 1930-ern (auch durch seine entwickelten harmonischen und melodiösen Stilregeln) als ganz eigenständige vierstimmige Spielart des Ensemblegesangs etabliert. Die jährliche Weltmeisterschaft der Barbershopper versammelt seitdem als riesiges Happening die zugehörige Szene in den USA und kürt die besten Quartette und Chöre. Die schwedischen Ringmasters kannten all das noch nicht, bis sie erstmals ein Barbershop-Quartett in einer Folge der Fernsehserie »Die Simpsons« hörten. Doch von da an war es um die einnehmenden Schweden geschehen, der neu entdeckte Stil elektrisierte sie und es kam 2006 zur Gründung ihres eigenen Ensembles – mit dem Traum, selbst Weltmeister zu werden. Das Ensemble war kaum zu stoppen, wurde schon ein halbes Jahr nach seiner Gründung bei der Nordic Barbershop Convention Skandinaviens drittbestes Quartett und platzierte sich auch schnell bei den Wettbewerben in den USA. Mit Unterstützung und Coaching durch Barbershop-Champions und -Kenner wie Doug und David Harrington oder David Wright wurden die Ringmasters schließlich 2012 die ersten nicht-amerikanischen Barbershop-Goldmedaillengewinner in der Geschichte des 1939 gestarteten internationalen Wettbewerbs.

Jakob Stenberg Tenor
Rasmus Krigström Tenor/Lead
Emanuel Roll Bariton
Didier Linder Bass

www.ringmasters.se

Die Ringmasters waren fortan natürlich in den USA wie auch in Schweden Ikonen, pushten das Genre in der kleinen, aber sehr gut vernetzten und hochwertigen Szene ihrer Heimat und machten sich (nicht nur als Hausquartett auf Kreuzfahrtschiffen) über die Ozeane hinweg einen Namen. Konzertorte wie die Carnegie Hall, das Opernhaus in Tokyo oder die National Concert Hall in Taipei sprechen da für sich. Aber das Quartett erweiterte seitdem auch sein Repertoire, glänzt neben Barbershop-Klassikern auch mit Film- und Musical-Songs (»Tonight, Tonight« aus der West Side Story etwa, oder ein Medley aus »Der Glöckner von Notre-Dame«), Liedern von den Beach Boys oder Simon & Garfunkel und auch Folksongs aus Schweden, Georgien – und möglicherweise auch bald Deutschland, wo sie in den letzten Jahren eine große Fangemeinde fanden … In den Monaten der Corona-Pandemie hat das Quartett vermehrt Streaming-Konzerte und Videos realisiert, zuletzt präsentierten sie wöchentlich in kurzen Videos (teils mit Mitsingen) auch Barbershop-Tags – die ausladend-beeindruckenden Schlusskurven der Barbershop-Songs, die viele Barbershopper auswendig kennen und so mit anderen Sängern und Gruppen oft spontan gemeinsam bei den Wettbewerben oder nach Konzerten singen. Dieser Austausch und das Gemeinsam-Verbindende beim Singen sind Teil der Community und natürlich auch repräsentativ für die ganze A-cappella-Welt. Und nun, da diese in Leipzig wieder – seitens der Künstler und des Publikums – zusammenkommen kann, steht uns nach einem starken Konzert-Stream im Vorjahr endlich das Live-Erlebnis der Ringmasters bevor. Und das heißt: blendendes Blending, atemberaubende Stimmkraft, elektrisierender Ensemblesound und nicht zuletzt unbändiger Charme. Ring frei!

LEIPZIG
IST GANZ CHOR
DEUTSCHES CHORFEST 2022
26. BIS 29. MAI

4 Tage
500 Konzerte
Chorwettbewerb
Singalongs
und mehr ...

WWW.CHORFEST.DE

DEUTSCHER CHORVERBAND

3 Fragen an Ringmasters

Die Ringmasters haben Ihr Publikum durch die Corona-Pandemie zuletzt oft nur über das Internet sehen und mit ihm kommunizieren, aber über teils regelmäßige Videoveröffentlichungen auch neue Aspekte und Wege für Ihre Musik ausprobieren können. Wie hat sich Ihre Arbeit und die Beziehung zu Ihren Fans in den letzten zwei Jahren verändert? Und haben Sie einen Eindruck, wie andere Vokalensembles und Chöre in Schweden mit den Pandemie-Bedingungen zurechtgekommen sind?

Ja, die beiden vergangenen Jahre drehten sich wesentlich mehr um die Produktion von Videos und Shows, die wir live ausgestrahlt haben, und das ist eine ganz andere Art, zu arbeiten. Die Verbindung zu unseren Zuhörern hat sich durchaus ausgeweitet, seit wir das Internet deutlich mehr genutzt haben als zuvor, um sie zu erreichen. Unter anderem haben wir auch eine Präsenz bei Patreon, über die man uns unterstützen kann. Die Energie eines Live-Publikums haben wir natürlich vermisst, aber auch entdeckt, dass wir auf diese Wegen noch mehr mit Fans auf der ganzen Welt in Kontakt treten können.
Die zweite Frage ist schwer adäquat zu beantworten. Grundsätzlich kamen die meisten Gruppen wohl zurecht, da die Restriktionen nicht sehr stark waren oder über längere Zeit angewandt wurden. Aber natürlich ist wie in allen Ländern die Anzahl der Menschen, die singen oder im Bereich der Kultur arbeiten, stark zurückgegangen, und das ist traurig, zu sehen.

Wir freuen uns nun natürlich umso mehr, Sie live in Leipzig begrüßen dürfen! In den vergangenen Jahren hatten Sie auch viele Auftritte in Deutschland. Ist Deutschland inzwischen das Land mit den zweitmeisten Ringmasters-Konzerten (und -Fans) nach Schweden? Was finden Sie besonders spannend bei ihren Auftritten und Reisen hier?

Ja, wir haben seit 2018 viele Konzerte in Deutschland gegeben und für 2022 sind etwa 60 Konzerte in Deutschland geplant! Unsere größte Fangemeinde bleibt aber dennoch die in den USA. Man dürfte meinen, sie wäre in Schweden, aber der große Barbershop-Wettbewerb in den USA ist wirklich das, was uns in erster Linie bekannt gemacht hat, und das wird vermutlich noch eine Weile so bleiben. Deutschland ist sehr gemütlich! Die Geschichte vieler Städte, die wir besuchen, ist faszinierend, oftmals länger als die Geschichte schwedischer Städte. Und als Musikliebhaber ist es natürlich sehr aufregend, ab und an auf den Pfaden der Giganten der Vergangenheit zu wandeln, wie etwa Bach und Schumann in Leipzig.

Ihr Ensemble strandet auf einer abgelegenen, »einsamen« Insel. Wer von Ihnen würde die Gruppe bekochen, wer alle bei Laune halten und wer den Weg nach Hause suchen? (Und was machen die anderen derweil?)

Das ist einfach: Jakob würde kochen, Emanuel sicherstellen, dass alle in guter Stimmung sind, und Rasmus einen Weg suchen, nach Hause zu gelangen, während Didier Sport auf seinem Handy schaut, mit einer mobilen Ladestation, damit der Akku nicht leer wird.

Die Fragen beantwortete Rasmus Krigström, Tenor des Ensembles.

It's Showtime

Eine Auswahl dieser Stücke wird erklingen:

Be Our Guest
Alan Menken & Howard Ashman
Arr. Rasmus Krigström

I Get Around
Brian Wilson & Mike Love
Arr. Rasmus Krigström

Baby Driver
Paul Simon
Arr. Rasmus Krigström

How Sweet It Is
Holland-Dozier-Holland
Arr. Doug Teal

Sverige
Wilhelm Stenhammar

I Furuskogen
Wilhelm Peterson Berger

Hej Dunkom
P. J. F. Vilhelm Svedbom

Khorumi
Mamia Khatelishvili

You'll Never Walk Alone/Climb Every Mountain
Richard Rodgers & Oscar Hammerstein II
Arr. Rasmus Krigström

59th Street Bridge Song (Feeling groovy)
Paul Simon
Arr. Kevin Fox

I Got Life
James Rado, Gerome Ragni, Galt MacDermot
Arr. Rasmus Krigström

Feeling Good
Anthony Newley & Leslie Bricusse
Arr. Patrick McAlexander

Bring Him Home
Claude-Michel Schonberg, Herbert Kretzmer, Alain Boublil
Arr. Pete Rupay

Everybody Says Don't
Stephen Sondheim
Arr. Aaron Dale

Dream River
Kostas Lazarides & Raul Malo
Arr. Rasmus Krigström

Jazz Me Blues
Tom Delaney & Povel Ramel
Arr. Rasmus Krigström

What A Wonderful wWorld
George David Weisse & Bob Thiele
Arr. Bob Long

Everything
Michael Buble, Alan Chang, Amy Foster-Gillies
Arr. Aaron Dale

Teddy Bear
Kal Mann & Bernie Lowe
Arr. Aaron Dale

Smile
Charles Chaplin, John Turner, Geoffrey Parsons
Arr. Tom Gentry

All You Need Is Love
John Lennon & Paul McCartney
Arr. Rasmus Krigström

Goodnight Sweetheart
Calvin Carter & James »Pookie« Hudson
Arr. Doug Teal

DONNERSTAG | 28. APRIL 2022
20.00 UHR
Peterskirche

ANÚNA
Irland

Whispers of Paradise

19.00 Uhr Konzerteinführung
Peterskirche, Taufkapelle

Landschaft, Pubs und Poesie, Irish Dance und Irish Folk – zur grünen Insel Irland hat man klare Assoziationen. Kaum verbindet man die Iren dagegen mit Chormusik und A-cappella-Gesang. Aber auch das gibt es. Und doch anders, als man es sich vorstellt … 2022 begrüßen wir bei **a cappella** zum ersten Mal ein Vokalensemble aus Irland: Anúna, namentlich abgeleitet vom Begriff »An Uaithne« für die traditionellen irischen Musikformen. Die heutige irische Folkmusik besitzt durchaus von Instrumenten unbegleitete Vorläufer und mit »Sean-nós« eine traditionelle und ebenfalls unbegleitete, solistische Gesangsform – Chorgesang ist dennoch kein wirklicher Eckpfeiler der irischen Musiktradition geworden. Für den 1964 in Dublin geborenen Michael McGlynn öffnete sich so eine neue Welt, als er zum Ende seiner Schulzeit erstmals in einem Chor sang. Und er beschloss, diese musikalischen Möglichkeiten mit seiner Passion für Irlands Traditionen zu verbinden. McGlynn wollte seinen Lands- und Zeitgenossen wieder Zugang zu alten, vielleicht vergessenen Aspekten der irischen Kultur verschaffen und zugleich seine eigenen musikalischen Ideen und Visionen umsetzen. So bearbeitete er alte, zum Teil mittelalterliche irische Stücke, wie »Dicant Nunc« und »Cormacus Scripsit« aus dem 12. Jahrhundert, zu Vokalarrangements und komponierte selbst Lieder, in denen er sowohl auf Themen aus Irlands Literatur, Historie und Mythologie zurückgriff als auch auf traditionelle Melodien und Musikformen seiner Heimat. Dabei entwickelte McGlynn aber auch eine eigene, durchaus moderne Klanghandschrift, die mit der landläufigen Vorstellung von irischer Musik nicht viel gemein hat. Und dennoch (oder gerade deshalb): Über die Jahre hinweg haben sich Anúna mit dem Ansatz Michael McGlynns und einem eigens geformten Klang – und somit eigenem, neuen Blick auf die Tradition – weltweit einen Namen gemacht und gelten als Repräsentant irischer Kultur und führendes Vokalensemble der Insel.

Andrea Delaney
Elodie Pont
Fergus Cahillane
Manon Cousin
Massimo Orlandini
Michael McGlynn
Nejc Rudel
Pauline Langois de Swarte
Pétur Oddbergur Heimisson
Philip Barkhudarov
Sara Weeda
Sorcha Fenlonnnen

www.anuna.ie

Die eigenständige Note des Ensembles findet sich auch in seiner Biographie wieder – mal klar irisch, mal universell-unabhängig, enthalten Anúnas knapp 35 Jahre Ensemblegeschichte neben gut 20 aufgenommenen Alben und regelmäßigen Auftritten in den Benelux-Ländern wie auch in China und Japan unzählige interessante Aspekte: die Mitwirkung an mehreren Computerspiel-Soundtracks oder einem traditionellen japanischen Nō-Theater, Querverbindungen zur erfolgreichen Gruppe Celtic Woman und der Gewinn des Eurovision Song Contest 1996 durch die damalige Anúna-Sopranistin Eimear Quinn oder dass sogar der Singer-Songwriter Hozier mehrere Jahre bei Anúna sang. Tatsächlich wurde Anúna einer breiten Öffentlichkeit erstmals Mitte der 90er als Chor der »Riverdance«-Shows bekannt. Aber das Ensemble arbeitete schon bald nicht mehr »klassisch«, zum Beispiel nicht mehr nur mit klassisch ausgebildeten Stimmen – Anúna vereint Sängerinnen und Sänger verschiedener musikalischer Wurzeln von Oper über Folk bis Rock. Sie stammen überwiegend aus Irland oder Nordirland, kommen inzwischen aber auch aus Island, Italien, den Niederlanden oder Slowenien. Klanglich geeint wird das gut ein Dutzend Stimmen umfassende Ensemble dabei mittels einer gemeinsamen Arbeits- und Klangphilosophie, die McGlynn und seine Mitstreiter seit einigen Jahren auch in einem umfangreichen Weiterbildungsprogramm oder der »Anúna Summer School« in Dublin weitergeben: Die Gesangslevel-unabhängige »Anúna-Methodik« wurde bereits in Workshops und Konferenzen von Shanghai bis Utah vorgestellt – und sie formt auch das Ensemble selbst, das mehr projektbezogen als full-time zusammenkommt, und ermöglicht auch bei unregelmäßigen Proben ein, für McGlynn sehr essentiell, gemeinsames Musizieren auf Augenhöhe – und gleichzeitig hohem Niveau. Michael McGlynn arrangiert übrigens nicht nur das gesamte Anúna-Repertoire, sondern wird auch von andere Gruppen sehr geschätzt: Für die ähnlich groß besetzten Chanticleer schrieb er unter anderem ein Arrangement von »Stille Nacht«, ein »Agnus Dei« und das traditionelle »Dúlamán«, das Chanticleer auch in ihrem Best-Of-Programm bei der **a cappella**-Jubiläumsausgabe 2019 sangen. Auch New York Polyphony – Festivalgäste 2018 – sowie die Finnen Rajaton gaben bei ihm schon Kompositionen in Auftrag. Inzwischen hat McGlynn zwei weitere Vokalensembles ins Leben gerufen und war künstlerischer Direktor der vergangenen Ausgabe des Vokalmusikfestivals in Tampere.

Es wird also wirklich Zeit, dass wir dieses spannende Ensemble bei **a cappella** näher kennenlernen: Das Programm »Whispers of Paradise« ist ein Querschnitt des Anúna-Kosmos, mit Bezügen zu irischen Traditionen und wiederkehrenden inhaltlichen Aspekten wie der Natur oder auch der Transzendenz zwischen den Welten. Und diese ebnen wohl auch am besten den Weg zur Musik der Gruppe, die mit ihrem klaren, hell-weichen und fließenden Klang, vielfarbigen Harmonien und prägnanten Solostimmen eine oft ungemein sphärische Wirkung entfaltet. Anúna lassen den Zuhörer in eine ganz eigene Welt eintauchen – ihre eigene, traumhafte Variante von Klängen aus dem Herzen Irlands.

Zum Programm

Bis weit in das 20. Jahrhundert hinein bezeichnete man die Insel Irland als »das Land der Heiligen und Gelehrten«. Das Verhältnis zwischen der römisch-katholischen Kirche und dem irischen Staat war von Unterdrückung geprägt. Unter der Oberfläche blieb jedoch immer eine innige Verbindung mit dem heidnischen Erbe Irlands lebendig. In der indigenen Kultur spiegeln sich die uralten Auffassungen von der untrennbaren Verflechtung der natürlichen Welt und der göttlichen Vorstellung wider.

Die Natur galt im Heidentum als feminin, gütig und tief in der Landschaft verwurzelt. Diese starke, weiblich geprägte Sichtweise wurde vom aufkommenden Christentum vereinnahmt. Das zeigt sich deutlich in der Marienverehrung, welche die Beziehung Irlands mit dem römischen Katholizismus bestimmt. Die bedeutendsten irischen Dichter haben diese Verbindung bewusst oder unbewusst genährt, und auch das Repertoire von Anúna trägt sie weiter.

Die Werke und Arrangements des künstlerischen Leiters und Komponisten Michael McGlynn erkunden am heutigen Abend die Verbindungen zwischen dem Irdischen und dem Himmlischen, zwischen dem, was über uns und dem, was unter uns liegt.

3 Fragen an Anúna

Was hat Sie damals 1987 dazu bewegt, ein eigenes Ensemble zu gründen? Hat sich diese Idee über längere Zeit ausgeformt oder gab es dafür so etwas wie ein Schlüsselerlebnis?

Ja, das gab es: Ich trat meinem ersten Chor im Alter von 19 Jahren bei, und nach der anfänglichen Euphorie über diese Erfahrung merkte ich, dass mir etwas fehlte. Es gab da eine Abtrennung von meiner eigenen Kultur und von den Zuhörern, die ich nicht verstehen konnte. Warum wurde diese Musik auf eine so losgelöste und distanzierte Weise dargeboten? Sollte Chormusik nicht ein gemeinschaftliches Erlebnis sein und keine distanzierte meditative Übung für ein paar wenige, denen der Zugang dazu gestattet wurde?
Erst als ich etwa 1989 aufhörte, meine eigene Gruppe zu dirigieren, wurde mir wirklich klar, dass Chorsänger in allererster Linie proaktiv und mit dem Publikum verbunden sein sollten, so wie es auch der Fall war, bevor das Ethos vom Dirigenten als »großer Künstler« im 19. Jahrhundert aufkam. Meiner Meinung nach sind alle Ausführenden Künstler, und der Dirigent, so man einen braucht, ist dabei einer unter vielen. Auch wenn ich es begrüße, dass viele heutige Stücke auch für das zeitgenössische Konzept, wie ein Chor sein sollte, geschrieben worden, ist die Literatur der Chorgeschichte doch größtenteils mit eben jenem Gedanken im Hinterkopf entstanden. Vermutlich ist Anúna nicht wirklich ein Chor, wie man ihn heute versteht, aber ich bin froh, es so zu halten. Unserem Konzept liegt das schlichte Verständnis zugrunde, dass wir als Individuen gemeinsam vereint kommunizieren, als eine Gemeinschaft von Künstlern, die einem Publikum Geschichten erzählen, welches in der Konsequenz ebenso aktiv an dieser Erfahrung beteiligt ist.

Inwiefern haben Vokalensembles und Chöre aus beispielsweise Großbritannien Sie in der Anfangszeit des Ensembles beeinflusst oder inspiriert?

Der Klang von Anúna hat weitaus mehr Verbindungen zu Gruppen wie den Beatles oder ABBA als zu irgendwelchen Chorprofilen. Auch wenn es eine Phase gab, in der ich all die üblichen Verdächtigen der »Hall of Fame« des Chorgesangs gehört habe, bevorzugte ich doch Gesangswelten, die mit verschiedenen ethnischen und kulturellen Ausdrücken verknüpft sind, seien es Gospel, Gesänge aus Japan, Georgien oder der amerikanischen Ureinwohner. Ich sehe Anúna eher mit diesen Gesangsformen verbunden und ich bin sehr stolz darauf, dass wir auf der ganzen Welt als eine wahrhaft irische Chorform wahrgenommen werden. Auch wenn ich die englische Chortradition sehr mag, ist es eine Form des Gesangs, die, so schön sie auch ist, am meisten in Kathedralen und innerhalb eines religiösen Kontextes glänzt. Der irischen Chorszene ist Anúna nicht wirklich verbunden, weil sich das Chorethos in Irland eben an Großbritannien und Europa orientiert. Wir aber sehen uns dem nicht verpflichtet, und so soll es sein.

Auch die Möglichkeiten des Internets haben Anúna viel dabei geholfen, international bekannt zu werden – war es in den vergangenen Monaten auch eine gute Möglichkeit, weiterhin Musik in die Welt zu transportieren und das Publikum zu erreichen? Und andererseits auch die Mitglieder der Gruppe, die ja aus ganz verschiedenen Ländern kommen und dort leben, zusammenzuhalten?

Das ist eine sehr gute Frage. Ja – es hat uns zusammengebracht in Art und Weisen, die unerwartet waren. Als die Pandemie uns alle traf, war das Erste, was ich tat, alle über das Internet miteinander zu verbinden. Wir hatten einen Sänger in Italien, und seine Erfahrungen bereiteten uns alle auf das vor, was kommen würde.
Wir waren füreinander da und bestanden, in vielerlei Hinsicht, weiterhin fort; wir entwickelten eine tiefere Bindung und Wertschätzung füreinander. Diese Zeit kommt, hoffentlich, nie wieder. Trotz der schrecklichen Verluste hat sie viele von uns aber an einen neuen Punkt gebracht. Das wird sich in der Musik widerspiegeln, die ich von nun an schreibe, und auch, wie sehr wir das fantastische Erlebnis, zusammen zu arbeiten und zusammen zu sein, schätzen.
Was mich am meisten erstaunt hat, war eine Veränderung darin, wie und warum Leute den Zugang zu unserer Musik fanden. In Japan wird Anúna oft als »heilende« Musik beschrieben. Und ich habe viele wunderbare Nachrichten von Menschen bekommen, wie sehr unsere Musik ihnen im Laufe dieser Zeit bedeutet hat. Ich glaube, die Einstellung zu unserer Arbeit hat sich ein Stück weit verändert – insofern, dass die Menschen anfangen, mehr und mehr zu verstehen, was wir mitteilen wollen, als uns mit »irischer Musik« zu assoziieren, zu welcher wir nur eine geringe Beziehung haben.

Die Fragen beantwortete Michael McGlynn, der künstlerische Leiter des Ensembles.

Kultur um die Ecke

Bühne, Ausstellungen, Festivals, Konzerte

Kulturbegeisterte Menschen freuen sich auf das kommende Kulturjahr. Und das zurecht: Denn 2022 stehen wieder viele interessante Kulturveranstaltungen zur Auswahl. Damit die Wahl nicht zur Qual wird, präsentiert SIMsKultur auf der Kulturplattform www.simskultur.eu ausgewählte Veranstaltungen aus Deutschland, Österreich, der Schweiz und aus Liechtenstein.

46 Regionen

Gegliedert sind die einzelnen Kultur-Events nicht nur nach Genre sondern auch nach Region. In 46 Regionen können Kulturinteressierte ihre Lieblingsveranstaltungen finden. Denn mittels Geo-Tracking werden User bei Website-Aufruf gleich zu ihrer Heimatregion weitergeleitet. Wer eine Kulturreise plant, kann darüber hinaus ganz bequem in einer der anderen Regionen schmökern. Ergänzt wird das Online-Angebot mit Themen-Specials, mit Informationen zum Festspiel-Kalender und mit handverlesenen Kultur-Tipps.

SIMsKULTUR.EU

Whispers of Paradise

Eine Auswahl dieser Stücke wird erklingen:

Media Vita
Quis est Deus
An Oíche
Geantraí
'Sí do Mhaimeo Í
Ríu Ríu
Siúil a Rúin
Greensleeves/Scarborough Fair
One Last Song
Song of the Wind
The Wild Song
Fionnghuala
Sanctus
When I was in My Prime
Jerusalem
Dúlamán
Heia Viri
Illumination
Pie Jesu
Danny Boy
Cormacus Scripsit
Mariam Matrem Virginem

*Alle Stücke wurden komponiert oder arrangiert von Michael McGlynn (*1964).*

Deutschlandfunk zeichnet das Konzert auf. Den genauen Sendetermin erfahren Sie demnächst über www.a-cappella-festival.de und die Social Media Kanäle des Festivals.

When I was in My Prime

Traditional
– adaptiert von »The Seeds of Love« von Mrs. Fleetwood Habergham († 1703)
und dem Gesang von Jacqui McShee

When I was in my prime,
I flourished like a vine.
There came along a false young man
that stole the heart of mine.

The gardener standing by
three offers he made to me:
The pink, the violet and red rose
which I refused all three.

The pink's no flower at all,
for it fades away too soon
and the violet is too pale a hue.
I think I'll wait 'til June.

In June the red rose blooms.
That's not the flower for me -
for then I'll pluck the red rose off
and plant a willow tree.

And the willow tree shall weep
And the willow tree shall whine.
I wish I was in the young man's arms
that stole the heart of mine.

If I'm spared for one year more
and God should grant me grace,
I'll weep a bowl of crystal tears
to wash his deceitful face.

Als ich in meiner Blüte stand,
gedieh ich wie ein Rebstock.
Da kam ein falscher Jüngling
und stahl mir das Herz.

Der Gärtner in der Nähe
bot mir drei Rosen an:
in Rosa, Lila oder Rot,
doch keine nahm ich an.

Die rosa Rose ist keine Blume,
denn sie verwelkt zu schnell.
Die lila Rose ist zu blass,
ich warte lieber bis zum Juni.

Im Juni blüht die rote Rose.
Doch die Rose möchte ich nicht.
So reiße ich ihre Blütenblätter aus
und pflanze eine Weide.

Soll doch die Weide trauern,
soll doch die Weide jammern.
Im Arm des Jünglings möchte ich liegen,
der mein Herz mir stahl.

Wenn mir noch ein Jahr bleibt
und Gott mir gnädig ist,
wasche ich mit meinen reinen Tränen
hinweg sein falsches Gesicht.

Geantraí

Irische Kinderlieder

Kinderlieder sind ein integraler Bestandteil der irischen Tradition, mit ihren trällernden Rhythmen und repetitiven Strukturen. Dieses Arrangement verbindet einige sehr bekannte Beispiele des Genres.

Caithfimid suas go heasc í
Caithfimid suas is suas i seachain a chroí na pléasc í
Déanfaidh sí damhs' is damhs'
Déanfaidh sí damhs' le pléisiúr
Déanfaidh sí damhs' is damhs' mé féin 'sí féin le chéile

Wir werden sie mühelos hochwerfen
Wir werden sie hoch und hoch werfen, hoffentlich zerplatzt sie nicht
Sie wird tanzen und tanzen
Sie wird mit Vergnügen tanzen
Sie wird tanzen und tanzen, ich und sie zusammen

The Wild Song

– komponiert für die finnische Gruppe Rajaton
Das Lied sinnt darüber nach, wie Landschaft und Gefühl tief mit uns verbunden sind.

A pale bird flies over open sea
Singing sweet soul music to me.
The ancient winds crying cold and flying free
Carry winter whispers through the trees

A soft voice murmurs a haunting melody
As it flows to the river from a stream.
The gentle breeze carries youthful memory
Through the shaded valley of my dreams.

I have come through the darkness,
Touched the moon's new fallen dew
I have found there a place
Where the wild song echoes in my heart.

There the dawn is wide with the scent of spring
With a red sun burning on the tide.
In the hazel forest the blackbird sings
Of a secret place I keep inside.

I have travelled far; I have made the road my home,
But that music never will de-part
I have walked the shoreline where sea-birds cry a-lone
But a wild song echoes in my heart

Ein heller Vogel fliegt übers weite Meer
und singt mir süß aus der Seele.
Die uralten Winde heulen kalt und wehen frei
durchs Geäst mit winterlichem Hauch.

Eine leise Stimme singt mit schwermütigem Klang
den Bach entlang bis in den Fluss.
Die sanfte Brise trägt Erinnerungen an die Jugend
durch das dunkle Tal meiner Träume.

Durch die Dunkelheit bin ich gekommen,
habe den neuen Tau des Mondes berührt.
Dort fand ich einen Ort,
an dem das Lied der Wildnis in meinem Herzen widerhallt.

Dort liegt in der Dämmerung der Duft von Frühling,
und die rote Sonne versengt den Horizont.
Die Amsel kündet im Haselwald
von einem Ort tief in meinem Innern.

Weit bin ich gereist; die Straße ist nun mein Zuhause,
doch was mir immer bleibt, ist diese Melodie.
An der Küste singen Meeresvögel einsam,
doch das Lied der Wildnis hallt wider in meinem Herzen.

Quis Est Deus

Das kurze Gedicht wurde unter den Werken von Bischof Tírechán entdeckt und stammt wahrscheinlich vom Anfang des 7. Jahrhunderts. Möglicherweise handelt es sich sogar um ein Werk des heiligen Patrick von Irland († 492). Der Text stellt die Frage, ob sich Gott in der irischen Landschaft verbirgt.

Quis est Deus
et ubi est Deus
et cuius est Deus
et ubi habitaculum eius?
Si habet filios et filias,
aurum et argentum, Deus vester?
Si vivus semper,
si pulcher,
si filium eius
nutrierunt multi?
Deus vester?
Si filiae eius
carae et pulchrae sunt
hominibus mundi?
Deus vester?
Si in caelo
an in terra est?
In aequore,
in fluminibus,
in montanis,
in convallibus?
Dic nobis
notitiam eius:
Quomodo videbitur,
quomodo diligitur,
quomodo invenitur?
Si in iuventute,
si in senectute
invenitur?

Wer ist Gott
und wo ist er,
wem gehört er
und wo ist er zu Hause?
Hat euer Gott Söhne und Töchter,
Gold und Silber, euer Gott?
Lebt er ewig,
ist er schön,
wurde sein Sohn
von vielen genährt?
Euer Gott?
Sind seine Töchter schön,
und werden sie von den
Männern auf Erden geliebt?
Euer Gott?
Ist er im Himmel
oder auf Erden?
Im Meer
oder im Fluss,
in den Bergen
oder im Tal?
Bring uns Kunde
von ihm:
Wie werden wir ihn erblicken,
wie können wir ihn lieben
oder finden?
Ist er in der Jugend
oder im Alter
zu finden?

Heia Viri

Extollunt venti flatus, nocet horridus imber,
Sed vis adta virum superat sternitque procellam.
State animo fixi, hostisque spernite strofas,
Virtutum vosmet, armis defendite rite.
Heia viri nostrum reboans echo sonet heia!

Die Winde tosen und der Regen peitscht,
doch Manneskraft bändigt und besiegt den Sturm.
Habt Mut, bezwingt des Feindes List.
Wehrt euch mit den Waffen eurer Tugend.
Dahin die Wolken, und der Sturm verbannt.
Hauruck! Das Echo unserer Stimmen soll widerhallen!

Columban von Luxeuil († 615)

Danny Boy

O Danny boy, the pipes, the pipes are calling
From glen to glen and down the mountainside
The summer's gone and all the roses falling
'Tis you, 'tis you must go and I must bide.

Oh Danny mein, die Dudelsäcke rufen.
Von Schlucht zu Schlucht und von dem Berg herab.
Der Sommer geht, und alle Rosen welken.
Du gehst, du gehst, und ich bleib hier zurück.

But come ye back when summer's in the meadow
Or when the valley's hushed and white with snow
'Tis I'll be here in sunshine or in shadow
O Danny boy, O Danny boy, I love you so.

Kommst du zurück, wenn sommerlich die Wiesen
oder wenn das Tal mit Schnee bedeckt und still.
Ob Sonne, ob Schatten, ich werde auf dich warten.
Oh Danny mein, oh Danny mein, ich liebe dich.

But if ye come and all the flowers are dying
If I am dead, as dead I well may be,
You'll come and find the place where I am lying
And kneel and say an «Ave" there for me.

Doch wenn du kommst, und alle Blumen welken,
wenn ich gestorben, denn das muss ich wohl,
findest du mich an dem Ort, an dem ich ruhe
und betest kniend dort für mich.

And I shall hear, though soft, your tread above me
And all my grave shall warmer, sweeter be
For you will bend and tell me that you love me
And I will sleep in peace until you come to me.

Und leise höre ich deine sanften Schritte,
und warm und süßer wird mein kaltes Grab.
Beug dich zu mir und sag, dass du mich liebst.
Und ich ruhe dort und warte, bis du kommst.

Frederic Weatherly (1848–1929)

'Sí do Mhaimeo Í

Das irische Traditional stammt aus dem 19. Jahrhundert. Die warnende Geschichte handelt von einer reichen alten Dame, die sich in einen jungen Mann verliebt, der dem Alkohol zugetan ist.

'S í do Mhaimeo í, cailleach an air[i]gid;
'S í do Mhaimeo í, ó Bhail' Iorrais Mhóir í,
'S chuir-feadh sí cóistí 'r bhóithre Chois Fharraige.

Sie ist Deine Großmutter, eine alte Hexe mit viel Geld.
Sie ist Deine Großmutter aus der Stadt Iorrais Mór
und ihre Wagen fahren auf den Straßen von Cois Farraige.

'bhFeicfeása 'n «steam"'ga'l siar Tóin Uí Loing',
'S na rothaí gh'l timpeall siar óna ceathrúna[í];
Caithfeadh sí'n stiúir naoi n-uair'ar a cúl,
'S ní choinneodh sí siúl le cailleach an air[i]gid

Wenn das Dampfschiff durch Tóin Uí Loing' schnauft
und seine Räder sich rasch durchs Wasser schaufeln,
rutscht die Ladung immer wieder nach hinten.
Doch mit der reichen alten Hexe hält es nicht mit.

'Measann tú 'bpósfa, cailleach an air[i]gid?
Tá 's a'm nach bpósfa', tá 's a'm nach bpósfa'
Mar tá sé ró-óg 'gus dólfadh sé'n t-air[i]gead.

Glaubst Du, er würde die reiche alte Hexe heiraten?
Er wird sie nicht heiraten. Er wird sie nicht heiraten,
denn er ist zu jung und vertrinkt das Geld.

'S gairid go bpósfa', beirt ar an mbaile seo;
'S gairid go bpósfa', 's gairid go bpósfa',
Séan Shéamais Mhóir agus Máire Ní Chathasaigh.

Bald ist Hochzeit, um zwei im Dorf.
Bald ist Hochzeit. Bald ist Hochzeit
zwischen Séan Séamais Mór und Máire Ní Chathasaigh.

Dúlamán

Dieser traditionelle Text bezieht sich auf eine Hochzeit zwischen zwei Familien von Seetang-Sammlern.

Dúlamán na binne buí, dúlamán Gaelach,
Dúlamán na farraige, dúlamán Gaelach.
A 'níon mhín ó! Sin anall na fir shuirí«
»A mháthair mhín ó! Cuir na roithleán go dtí mé«.
Rachaidh me chun 'lúir leis a' dúlamán Gaelach
»Ceannódh bróga daor'«, arsa' dúlamán Gaelach.
Bróga breátha dubha ar a' dúlamán Gaelach.
Bairéad agus triús ar a' dúlamán Gaelach
Tá ceann buí óir ar a' dúlamán Gaelach.
Tá dhá chluais mhaol' ar a' dúlamán Maorach.

Gälischer Seetang von den gelben Gipfeln, gälischer Seetang.
Seetang aus dem Ozean, gälischer Seetang
»Oh, liebe Tochter, hier kommen die werbenden Männer.«
»Oh liebe Mutter, bring die Dinge für mich ins Laufen.«
Ich würde nach Dore gehen mit dem gälischen Seetang,
»Ich würde teure Schuhe kaufen«, sagte der gälische Seetang.
Der gälische Seetang hat schöne schwarze Schuhe,
der gälische Seetang hat Mütze und Hose.
Da ist ein goldgelber Kopf auf dem gälischen Seetang,
da sind zwei offene Ohren.

Cormacus Scripsit

Das Stück stammt aus dem Irland des 12. Jahrhunderts und wurde von einem Mönch geschrieben, den wir nur als Cormac kennen.

Cormacus scripsit hoc psalterium ora pro eo	*Cormac schrieb diesen Psalm, bete für ihn.*
qui legis hec ora procese qualibet hora	*Der du das liest, bete für dich selbst zu jeder Zeit.*

Media Vita

Media vita in morte sumus	*Mitten im Leben sind wir im Tod.*
Quem quaerimus adiutorem nisi te domine	*Welchen Helfer suchen wir als dich, Herr,*
Qui pro peccatis nostris	*der du wegen unserer Sünden*
Iuste irasceris.	*mit Recht zürnst.*
Sancte Deus Sancte fortis	*Heiliger Gott, heiliger starker,*
Sancte misericor salvator	*heiliger und barmherziger Erlöser:*
Amare mortis ne tradas nos.	*überlass uns nicht dem bitteren Tod.*
In te speraverunt patres nostri	*Auf dich hofften unsere Väter,*
Speraverunt et liberasti eos.	*sie hofften und du befreitest sie.*

Notker Balbulus (840–912)

Pie Jesu

– in Erinnerung an alle, die ihr Leben im Nordirlandkonflikt 1969–1998 verloren.

Pie Jesu, Domine: Dona eis requiem:	*Gnädiger Jesus, Herr: gib ihnen Ruhe:*
Dona eis requiem sempiternam	*Gib ihnen die ewige Ruhe.*

Siúil, A Rúin

Irische Volksweise

– ein makkaronisches (zweisprachiges) Lied aus der Zeit der Jakobiteraufstände (1688–1746)

I wish I were on yonder hill'	*Ich wünschte, ich wäre auf jenem Hügel dort*
Tis there I'd sit and cry my fill	*Dort säße ich und weinte mich leer*
And every tear would turn a mill	*Und jede Träne triebe eine Mühle an*
I wish I sat on my true love's knee	*Ich wünschte, ich säße auf meines Liebsten Knie*
Many a fond story he told to me	*So viele liebevolle Geschichten erzählte er mir*
He told me things that ne'er shall be	*Von Dingen sprach er, die nie sein werden*
Siúil, siúil, siúil a rúin	*Geh geh geh, meine Liebe*
Siúil go sochair agus siúil go ciúin	*Geh sacht und geh friedvoll*
Siúil go doras agus éalaigh liom	*Geh zur Tür und flieg mit mir*
His hair was black, his eye was blue	*Sein Haar war schwarz, sein Auge blau*
His arm was strong, his word was true	*Sein Arm war stark, sein Wort war wahr*
I wish in my heart I was with you	*Ich wünschte in meinem Herzen, ich wäre mit dir*
I'll dye my petticoat, I'll dye it red	*Ich färbte meinen Unterrock, ich färbte ihn rot*
And 'round the world I'll beg my bread	*Und um die Welt herum erbettelte ich mir mein Brot*
'Til I find my love alive or dead	*Bis ich meine Liebe finde, lebendig oder tot*

Fionnghuala

Schottisches Traditional
– Melodie & Text adaptiert von einem traditionellen schottisch-gälischen puirt à beul (eine Art Volkslied)

Thuirt an gobha fuirighidh mi	*Der Schmied sagt: Ich warte.*
'S thuirt an gobha falbhaidh mi	*Der Schmied sagt: Ich gehe.*
'S thuirt an gobha leis an othail	*Der Schmied sagt in Eile,*
A bh' air an dòrus an t-sàbhail	*Als er zum Scheunentor herausgeht,*
Gu rachadh e a shuirghe.	*Dass er nun auf Brautschau sei.*
'Si eilean nam bothan nam bothan	*Insel der Schutzhütten, der Schutzhütten,*
Am bothan a bh' aig Fionnghuala	*Fingals Schutzhütten*
Bheirinn fead air fulmairean	*Ich schlage den Vögeln die Flecken weg*
Bheirinn fead air falmairean	*Ich schlage den Hechten die Flecken weg*
Liuthannan beaga na mara	*Kleine Kohlfische des Meeres,*
Bheireamaid greis air an tarrainn	*Wir würden eine Weile brauchen, sie einzuholen*
Na maireadh na duirgh dhuinn	*Falls unsere Handlotleinen halten*
Cha d'thuirt an dadan a' seo	*Wir haben hier nichts*
Bheireamaid greis air an tarrainn	*Wir würden eine Weile brauchen, sie einzuholen*
Na maireadh na duirgh dhuinn	*Falls unsere Handlotleinen halten*

An Oíche

An cuimhin leat an oíche úd a bhí tú ag an bhfuinneog,
Gan hata gan láimhne dod dhíon gan chasóg?
Do shín mé mo lámh chughat. 's do rug tú uirthi barróg,
Gan hata gan láimhne dod dhíon gan chasóg? Gus labhair an fhuiseog.
A chumainn mo chroí tar oíche ghar éigin.
An cuimhin leat an oíche úd 'san oíche ag cur cuisne.

adaptiert von einem anonymen irischen Text (18. Jahrhundert)

Erinnerst du dich an die Nacht, als du am Fenster warst
ohne Hut oder Handschuh oder Mantel?
Ich gab dir meine Hand und du umklammertest sie
ohne Hut oder Handschuh oder Mantel? Und die Lerche sang.
Meine Liebe, komm eines Nachts zu mir.
Erinnerst du dich an die Nacht, und die Nacht war so kalt.

Amhrán na Gaoithe

Amhrán na gaoithe,	*Lied des Windes,*
An at an taoide.	*Das Anschwellen der Gezeiten.*
Ar na dtonnta fionnuar,	*Auf den kühlen Wellen,*
Scáth dorch' os cionn uisce liath	*Dunkle Schatten über grauem Wasser.*

Michael McGlynn

One Last Song

Sing me one last song that will carry me away
To the warm summer memory of home;
And that old melody softly echoes on the breeze,
To a pathway that I must walk alone.
I have loved, I have lain on the dewy morning fields
With a cloud of apple blossom in the air.

So lay me down.
I'm weary of the cries and distant drums.
One last farewell.
The time for endless sleep will come.

Sing me one last song as the evening shadows fall
From the gold chariot reaching from the west.
Raise up one last glass, as I hear the boatman call
And an old song will carry me to rest.
I have loved, I have lain on the dewy morning fields
With a cloud of apple blossom in the air.

So lay me down.
I'm weary of the cries and distant drums.
One last farewell.
The time for endless sleep has come.

Michael McGlynn

Singt mir ein letztes Lied, das mich forttragen wird
Zur warmen Sommererinnerung an Heimat;
Und dieses alte Melodie hallt wider auf dem Lufthauch,
Hin zu einem Weg, den ich allein gehen muss.
Ich habe geliebt, ich habe gelegen auf den betauten Morgenfeldern
Mit einer Wolke von Apfelblüten in der Luft.

Also legt mich nieder.
Ich bin müde der Schreie und fernen Trommeln.
Ein letztes Lebewohl.
Die Zeit für endlosen Schlaf wird kommen.

Singt mir ein letztes Lied, wenn die Abendschatten fallen
Vom goldenen Wagen und von Westen heranreichen.
Erhebt ein letztes Glas, da ich den Bootsmann rufen höre
Und mich ein altes Lied zur Ruhe geleiten wird.
Ich habe geliebt, ich habe gelegen auf den betauten Morgenfeldern
Mit einer Wolke von Apfelblüten in der Luft.

Also legt mich nieder.
Ich bin müde der Schreie und fernen Trommeln.
Ein letztes Lebewohl.
Die Zeit für endlosen Schlaf ist gekommen.

Sanctus

aus »*Celtic Mass*«

Sanctus, sanctus, sanctus	*Heilig, heilig, heilig*
Dominus Deus sabbaoth	*Herr, Gott der Heerscharen.*
Pleni sunt caeli et terra gloria tua,	*Himmel und Erde sind voll deiner Herrlichkeit.*
Hosanna in excelsis.	*Hosanna in der Höhe.*
Benedictus qui venit in nomine Domini.	*Gebenedeit sei, der da kommt im Namen des Herrn.*
Hosanna in excelsis.	*Hosanna in der Höhe.*

Jerusalem

Schottisches Traditional aus »The Kilmore Carols«
Die hier gezeigte Form des Singens wird als Heterophonie bezeichnet. Sie geht auf das 18. Jahrhundert zurück und wird bis zum heutigen Tage im Gemeindegesang auf Schottlands Western Isles praktiziert.

Jerusalem our happy home
When shall we come to thee.
When shall our sorrow have an end?
Thy joy, when shall we see?

Jerusalem, unser glückliches Heim,
wann werden wir zu dir kommen,
wann wird unser Leid ein Ende haben?
Deine Freude, wann werden wir sie sehen?

There's cinnamon that scenteth sweet;
There palms spring on the ground.
No tongue can tell, no heart can think,
What joy do there abound.

Dort ist Zimt, der süß duftet;
Dort sprießen Palmen aus dem Boden.
Kein Zunge kann's sagen, kein Herz es denken,
welch Überfluss an Freude dort herrscht.

For evermore the trees bear fruit,
And evermore they spring
And evermore the saints are glad,
And evermore they sing.

Auf immerfort tragen die Bäume Frucht,
immerfort sprießen sie,
immerfort sind die Heiligen froh,
immerfort singen sie.

There Magdalen she has less moan
Likewise there she doth sing;
The happy saints in harmony
Through every street doth ring.

Dort hat Magdalena weniger zu wehklagen,
gleichermaßen singt sie dort;
die glücklichen Heiligen erklingen
in Harmonie in allen Straßen.

Fair Magdalen hath dried her tears;
She's seen no more to weep,
Nor wet the ringlets of her hair,
To wipe our Saviour's feet.

Die schöne Magdalena hat ihre Tränen getrocknet;
Sie hat keinen Grund mehr zu trauern
oder ihre Locken zu befeuchten,
um die Füße des Heilands abzuwischen.

Mariam Matrem Virginem

– Text basierend auf der Marianischen Antiphon »Alma Redemptoris Mater«, musikalisch inspiriert von einem spanischen Carol des 14. Jahrhunderts

Mariam Matrem virginem
natura mirante,
Tu quae genuisti.
Ave peccatorum miserere.

Maria, Mutter Jungfrau,
Du hast geboren,
der Natur zum Staunen.
Sei gegrüßt, erbarme dich der Sünder.

Illumination

Quisquis eris
qui transieris,
Perlege, sta, et plora;
Eram ut es,
eris ut sum;
Pro me, precor, ora.

Wer auch immer du bist,
Der hier vorbeigeht,
Lies dies, verweile und weine;
Ich war, was du bist;
Du wirst sein, was ich bin;
Für mich, bitte ich dich, bete.

Grabstein von James Galwey († 1627), St Multose Cathedral Kinsale

Greensleeves/Scarborough Fair

Englische Traditionals

Alas my love, you do me wrong,
to cast me off discourteously:
And I have loved you so long
Delighting in your companie.

Ach, meine Liebe, tust Unrecht mir,
mich so harsch abzuweisen;
Ich habe dich so lange geliebt
und war glücklich an deiner Seite.

Greensleeves was all my joy
Greensleeves was my delight,
Greensleeves was my heart of gold,
And who but my lady Greensleeves.

Greensleeves war meine Freud',
Greensleeves war all mein Glück,
Greensleeves mein goldenes Herz
Wer sonst, außer Lady Greensleeves.

I have been ready at your hand,
To grant whatever you would crave,
I have both wagered life and land,
Your love and goodwill for to have.

Ich war stets schnell bereit,
dir zu schenken, wonach der Sinn dir steht;
Ich hätte Leben und Land gegeben
um Liebe und Wohlwollen von dir zu gewinnen.

Are you going to Scarborough Fair?
Parsley, sage, rosemary and thyme,
Remember me to one who lives there,
She once was a true love of mine.

Gehst du los zum Scarborough Fair?
Petersilie, Salbei, Rosmarin und Thymian
erinnern mich an eine, die dort lebt,
sie war einst eine große Liebe von mir.

Tell her to make me a cambric shirt,
Parsley, sage, rosemary and thyme,
Without any seam nor needlework,
Then she'll be a true love of mine

Sag ihr, sie soll mir ein Batisthemd machen
Petersilie, Salbei, Rosmarin und Thymian
ohne Naht oder Nadelwerk,
dann wird sie meine große Liebe sein.

Ask him to find me an acre of land,
Parsley, sage, rosemary and thyme,
Between the salt water and the sea-sand,
Then he'll be a true love of mine.

Sag ihm, er soll einen Morgen Land für mich finden
Petersilie, Salbei, Rosmarin und Thymian
zwischen dem Meer und über dem Sand,
dann wird er meine große Liebe sein.

When he has done and finished his work,
Parsley, sage, rosemary and thyme,
Ask him to come for his cambric shirt,
Then he'll be a true love of mine.

Wenn er sein Werk getan und erledigt hat
Petersilie, Salbei, Rosmarin und Thymian
Dann bitte ihn zu kommen für sein Batisthemd,
dann wird er meine große Liebe sein.

Tell her to wash it in yonder dry well
Parsley, sage, rosemary and thyme,
Where ne'er a drop of water e'er fell
Then he'll be a true love of mine.

Sag ihr, sie soll es in jenem trockenen Brunnen dort waschen
Petersilie, Salbei, Rosmarin und Thymian
Wo niemals ein Tropfen Wasser je fiel,
dann wird er meine große Liebe sein.

Internationaler a cappella Wettbewerb Leipzig zum dritten Mal abgesagt

Die letzten zwei Jahre waren für uns alle nicht leicht. Während wir unter anderem mit Livestreams versucht haben, das a cappella Festival zumindest ein wenig aufrecht zu erhalten, führten Reisebeschränkungen, Abstandsregelungen und Probenverbote dazu, dass wir bereits zwei Mal unseren Internationalen a cappella Wettbewerb ausfallen lassen mussten.

In diesem Jahr gingen wir davon aus, endlich wieder ein Stückchen zur Normalität zurückkehren zu können und haben fest damit geplant, dass der Wettbewerb 2022 wieder stattfinden kann. Leider haben wir nicht damit gerechnet, dass die bereits zugelassenen Ensembles teilweise immer noch Schwierigkeiten haben würden, gemeinsam zu proben oder die – in einigen Fällen doch sehr weite – Reise auf sich zu nehmen. Dies führte dazu, dass in den letzten Tagen und Wochen immer mehr Ensembles wieder absagen mussten. Auch interessierte neue Bewerber haben sich dazu entschieden, lieber erst im nächsten Jahr anzutreten – dann mit ausreichender Vorbereitungszeit.

Nun sehen wir uns zu unserem großen Bedauern gezwungen, den Wettbewerb erneut abzusagen. Es sind schlicht und einfach nicht mehr ausreichend Teilnehmer, um einen umfangreichen und fairen Wettbewerb auszutragen. Durch die Ausbreitung der Omikron-Variante müssen wir zudem auch immer noch damit rechnen, dass weitere Ensembles kurzfristig absagen.

Diese Entscheidung ist uns einmal mehr nicht leicht gefallen, doch schweren Herzens müssen wir einsehen, dass es unter den gegebenen Umständen einfach nicht anders möglich ist. Das tut uns besonders für die verbliebenen Gruppen leid, die bereits in den Startlöchern stehen und sich nun schon seit zwei Jahren darauf freuen, endlich vor der Jury ihr Können unter Beweis zu stellen.

Nun blicken wir voller Hoffnung auf das nächste Jahr! Der Internationale a cappella Wettbewerb wird vom **03. – 06. Mai 2023** stattfinden. Interessierte Ensembles können sich bereits jetzt melden unter info@a-cappella-wettbewerb.de. Alle, die noch ein bisschen Bedenkzeit benötigen, können dann ab Herbst die Augen und Ohren offenhalten. Da werden wir den Wettbewerb auf unserer Homepage sowie auf unseren Social Media Kanälen erneut ausschreiben.

An alle jungen Sängerinnen und Sänger also: ab in den Probenraum, wir erwarten Euch nächsten Mai nun umso zahlreicher in Leipzig!

www.a-cappella-wettbewerb.de
acappellacontest
International a cappella Contest Leipzig

FREITAG | 29. APRIL 2022
20.00 UHR
Haus Leipzig

ORDINARIUS
Brasilien

Livestream über Eventim

Brasil 22

19.00 Uhr Konzerteinführung
Haus Leipzig, Foyer

a cappella versammelt Vokalmusik aus aller Welt in Leipzig – drei Mal waren bisher auch Ensembles aus den Ländern Lateinamerikas zu Gast. Im Festivaljahrgang 2022 ist es daher umso schöner, dass mit Ordinarius ein Vokalensemble aus Brasilien in Leipzig singen wird. Das Septett aus Rio setzt Gesangsarrangements für bis zu sechs Stimmen um und reichert diese mit Vocal Percussion oder aber typisch brasilianischer Perkussion an. Verschiedene Trommeln und kleine Rhythmusinstrumente kommen also zum Einsatz, gelegentlich auch Gitarre oder Ukulele, der bis zu sechsstimmige Gesang steht aber im Zentrum. Inspiriert ist die Gruppe von Ensembles wie den Swingle Singers, Take 6, den Kubanern Vocal Catarsis oder frühen brasilianischen Vokalgruppen wie Boca Livre, Garganta Profunda und Céu da Boca. Ihre Arrangements stammen vom Ensemblegründer und musikalischen Kopf Augusto Ordine, der eine Zeit lang auch Mitglied bei BR6 war, die uns 2014 bei **a cappella** das erste Mal brasilianische Musik rein vokal präsentierten. Das heutige Ordinarius-Mitglied Fabiano Salek hat damals übrigens die Vocal Percussion geliefert.

In ihrer Heimat Brasilien sind Ordinarius inzwischen eine der wichtigsten Vokalgruppen und verfügen über eine große Fangemeinde. Über ihre Kanäle bei YouTube & Co. haben sie mit ihren Musikvideos aber auch schon tausende Fans in aller Welt gewonnen. Ordinarius' Version des Backstreet Boys-Songs »As Long As You Love Me« beispielweise hat einst die Originalinterpreten selbst erreicht und begeistert, und wurde anschließend auch in einer beliebten brasilianischen TV-Serie verwendet. Auf Tour waren Ordinarius ebenfalls nicht nur in ihrer Heimat – immerhin das fünftgrößte Land der Welt –, sondern begeisterten das Publikum auch schon in Panama, Paraguay, Frankreich, der Schweiz, den USA oder Japan. Sechs Alben hat die heute siebenköpfige Gruppe bereits veröffentlicht – nach einem klassischen »Insalata a cappella«, also einer bunten Mischung quer durch die populäre brasilianische Musik (»MPB«), ersann sich das Ensemble bald schon

Beatriz Coimbra Sopran
Antonia Medeiros Mezzo
Maíra Martins Alt
Fabiano Salek Tenor
Augusto Ordine Bariton
Matias Corrêa Bass
Mateus Xavier Percussion

www.ordinarius.com.br

Wir unterstützen Euer Engagement

- ✔ Medien & Social Media
- ✔ Öffentlichkeitsarbeit
- ✔ Online-Wahlen & Abstimmungen

Wir freuen uns auf Euch:

ProStimme
Musik.Medien.Management

ProStimme Medien
Fon 07153 92816-80
info@pro-stimme.de
www.pro-stimme.de

jeweils spezielle Aspekte – wie bestimmte Interpreten oder Stile der brasilianischen Musikkultur – für ihre Programme und CDs und tauchte so jeweils in eigene kleine Welten ein. Ihr viertes Album »Notavel« wurde für Brasiliens wichtigsten Musikpreis nominiert. Es enthält Songs aus den 1930-er und 1940-er Jahren der Sängerin und Schauspielerin Carmen Miranda, die damals auch enormen Erfolg in den USA hatte (man denke nur an den Tutti-Frutti-Hut). Das fünfte Album von Ordinarius, »Paralelas«, widmete sich dann ausschließlich brasilianischen Sängerinnen und Komponistinnen wie Chiquinha Gonzaga, Joyce, Dolores Duran oder Teresa Cristina. Im März 2020 feierte die Gruppe die Veröffentlichung dieses Albums noch mit einem Konzert in Rio de Janeiro. Und dann traf nur wenige Tage später die Corona-Pandemie auch Brasilien.

Ordinarius haben bis Anfang 2022, also ziemlich genau zwei Jahre lang, kein einziges Konzert geben können. Aber sie blieben die gesamte Zeit über musikalisch aktiv und behielten ihr sonniges Gemüt: In der Quarantäne-Zeit stellte die Gruppe viele verschiedene Livestreams und Videos auf die Beine. Regelmäßig sangen zumindest Ensemblegründer Augusto Ordine und seine Partnerin Maíra Martins online im Duo mit Gitarre und haben dabei viel mit ihren Fans kommuniziert, live gechattet und Liedwünsche erfragt, um so auch ganze Online-Konzerte zu verschiedenen Themen oder Komponisten zu machen. Vom jeweils eigenen Wohnraum (und Mikrofon) aus haben Ordinarius in dieser Zeit auch als Ensemble (und mitunter zusammen mit anderen brasilianischen Musikern) im »Splitscreen«-Verfahren musiziert – früher eher noch ein Stilmittel für Musikvideos, ist dieses Zusammenbringen der persönlichen Videobildausschnitte und dazugehörigen Tonspuren mehrerer Sängerinnen und Sänger (ganz wie bei einem Online-Videomeeting) auch für die A-cappella- und Chor-Szene in der Pandemie-Zeit ein wichtiges Format und Hilfsmittel gewesen, einander zumindest ein Stück weit zusammenzubringen und gemeinsam Musik machen zu können. Ordinarius haben im Laufe der vergangenen Monate so mehrere Singles aufgenommen – und konnten dabei auch auf eine, schon länger aktive, breite Unterstützung ihrer Fans mittels Crowdfunding bauen. Dadurch war es den Brasilianern möglich, eine weitere neue CD zu produzieren, die Zusammenstellung »Bossa 20«, die gewissermaßen ein Rückblick auf das Jahr 2020 und die währenddessen entstandene bzw. gemachte Musik ist.

Nun können Ordinarius endlich wieder Livekonzerte geben. Und eines ist ja klar: Sobald Südamerikaner Musik machen können, geht buchstäblich die Sonne auf. Davon können wir nur profitieren, und so wird ihr Auftritt bei **a cappella** ohne Zweifel ein Konzert mit wunderbaren Emotionen und voller positiver Laune. Schön, dass sie da sind – Ordinarius aus Brasilien!

3 Fragen an Ordinarius

Wir freuen uns, Ordinarius nun erstmals in Leipzig beim Festival **a cappella** *begrüßen zu dürfen! Bitte erzählen Sie uns und dem Publikum zunächst etwas davon, wie alles anfing: Wann und wie kam die Idee auf, ein Vokalensemble für brasilianische Musik zu gründen? Und welche Bedeutung hat in diesem Zusammenhang Ihr Ensemblename?*

Vielen Dank! Es war nach einem Swingle-Singers-Konzert im Stadttheater von Rio de Janeiro, als bei den vier Gründungsmitgliedern des Ensembles die Idee aufkam, eine Vokalgruppe zu gründen, die brasilianische Musik mit einem A-cappella-Ansatz macht. Wir wollten eine brasilianische Gruppe mit einem ähnlichen Zugang ins Leben rufen, aber dafür unsere musikalische Sprache nutzen. Zwei der Gründungsmitglieder, das Paar Augusto Ordine und Maíra Martins, sangen vorher auch in anderen Vokalensembles, und alle vier sangen wir eine Zeit lang auch gemeinsam in einem Chor.
Wir waren von Anfang an von den Swingle Singers inspiriert, und sie waren ja die Sänger des Arrangeurs Ward Swingle – also dachten wir uns, dass wir die Sänger von Augusto Ordine sein wollen, der für uns alle Arrangements schreibt, und daher stammt der Name Ordinarius.

Sie haben in den letzten zwei Jahren keine klassischen Konzerte geben können, aber so viel Musik wie nur möglich gemacht und in die Welt hinaus geschickt. Hat das Musikmachen und -weitergeben über Livestreams, Videos und den Kontakt über die sozialen Medien für Sie einigermaßen funktioniert, auch wenn Sie quasi kein »akustisches« Feedback, keine körperlichen Impulse ihrer Zuhörer bekommen konnten? Und worauf freuen Sie sich nun besonders bei Ihrem Besuch in Leipzig?

Wir sind unglaublich froh, zurückkommen zu können nach dieser langen Zeit, in der wir nur mit Online-Produktionen wie Videos, Single-Aufnahmen und Livestreams mit einzelnen Mitgliedern unserer Gruppe gearbeitet haben. Wir hatten wirklich Glück, weiterhin Musik produzieren zu können, selbst in den schlimmsten Zeiten, wenn wir uns nicht mal zum gemeinsamen Proben treffen konnten. Wir haben ein anhaltendes Crowdfunding, das es uns ermöglicht hat, trotz all der Schwierigkeiten als Gruppe weiter zu existieren. Einfach war es aber nicht, und es ist nicht zu vergleichen mit der physischen Präsenz eines Publikums oder auch nur den Kolleginnen und Kollegen der Gruppe. Wir mussten viele unserer Lieder und Videos ohne Proben aufnehmen – eine echte Herausforderung für jede Vokalgruppe!
Unsere erste internationale Reise mit Ordinarius führte tatsächlich nach Deutschland. Es ist eine sehr wichtige Erinnerung für uns geworden. Wir waren leider nur in Frankfurt, aber wir fanden es großartig. Und über Leipzig haben wir so viel gehört – es wird ein Traum wahr werden, diesen besonderen Ort kennenlernen und vor allem viele andere uns noch unbekannte Ensembles treffen zu können!

Was waren die Höhepunkte Ihres bisherigen Wegs mit Ordinarius? Und was haben Sie für Pläne und Ziele für die Zukunft?

Das Highlight unserer bisherigen Laufbahn war das Jahr 2019. Wir konnten durch die USA touren, an zwei Jazz-Festivals in Frankreich teilnehmen und das Jahr mit einer unglaublichen Tournee durch 23 Städte in Japan beenden – unsere Musik also zum anderen Ende der Welt tragen. Wir hätten auch ein sehr geschäftiges Jahr 2020 gehabt, aber dann … ist 2020 anders geworden. Trotzdem haben wir damals unser Album veröffentlicht, dass wir 2019 eingesungen hatten, und haben seitdem auch viel Neues aufgenommen. Durch unser Crowdfunding hoffen wir, auch weiterhin Singles produzieren zu können, die dann nach gewisser Zeit in neuen Alben resultieren. Nach den Alben »Paralelas« und »Bossa 20« ist das neueste Projekt dieser Art ein Tribut an den sehr bedeutenden brasilianischen Texter Aldir Blanc gewesen, der aufgrund des Coronavirus 2020 verstorben ist. Nun beginnen wir ein Album, das Pixinguinha gewidmet ist, einem essentiellen Komponisten Brasiliens im 20. Jahrhundert. Mit der Unterstützung unserer Fans hoffen wir, weiterhin viele Projekte machen zu können! Wir wollen weiterhin produktiv sein, unsere Musik mit der Welt teilen und unseren Teil zur Musik, die wir über alles lieben und verehren – der Musik unseres Landes –, beitragen. Es gibt viele Gründe, weshalb wir auf das Brasilien der letzten Zeit nicht stolz waren, aber unser musikalisches Erbe ist etwas, das es wertzuschätzen gilt und das uns daran erinnert, wie wunderbar es trotz allem ist, Brasilianer zu sein.

Die Fragen beantwortete Maíra Martins, die Altistin und Mitbegründerin des Ensembles.

Neuestes aus der Stimmforschung

Seit einigen Jahren wird das Interesse an Vokalmusik bei **a cappella** nicht mehr nur durch Konzerte, sondern auch – fachübergreifend – durch Workshops und Vorträge gestillt. So gibt es unter anderem seit 2013 eine Vortragsreihe von Prof. Dr. Michael Fuchs, dem Leiter der Sektion Phoniatrie und Audiologie am Universitätsklinikum Leipzig. Der gefragte HNO-Spezialist (und ehemalige Thomaner) widmet sich dabei jedes Jahr einem anderen Aspekt des Singens und der menschlichen Stimme – kompakt, anschaulich und sympathisch vorgetragen und somit für Gesangsprofis ebenso interessant wie für Laien. Nachdem die Vorträge pandemiebedingt zwei Jahre als Live-Chat angeboten werden konnten, ist in diesem Jahr erfreulicherweise wieder ein Vortrag in Präsenz möglich. Eigene Forschungen von Prof. Fuchs (u.a. zur Singstimme bei Kindern und Jugendlichen) fließen auch diesmal mit ein und werden so auch seinen Vortrag 2022 bereichern, wenn der Phoniatrie-Experte neueste Erkenntnisse zur Stimmforschung vorstellt.

Eintritt frei

SAMSTAG | 30. APRIL 2022
12.00 UHR
Villa Thomana

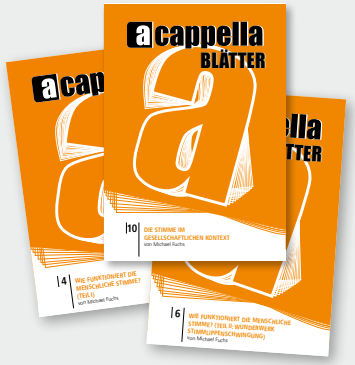
PROF. DR. MICHAEL FUCHS
Deutschland

Literaturtipp
Michael Fuchs

Wie funktioniert die menschliche Stimme? Teil 1
a cappella Blätter Nr. 4

Wie funktioniert die menschliche Stimme? Teil 2
a cappella Blätter Nr. 6

Die Stimme im gesellschaftlichen Kontext
a cappella Blätter Nr. 10



SAMSTAG | 30. APRIL 2022
19.00 UHR

Gewandhaus zu Leipzig, Großer Saal

ABSCHLUSSKONZERT

Livestream über Eventim

Highlights

Die 22. Ausgabe des Festivals **a cappella** hat die Stimmen der Welt einmal mehr umfassend zum Erklingen gebracht und sich höchst erfreulich wieder in Leipzig begegnen lassen: landestypische Gesangstraditionen und frische Zugriffe auf eben diese, zeitlose Schätze und lange (so) nicht mehr Gehörtes ist im Verlauf der vorangegangenen Tage zu erleben gewesen. Und um das mit einem kraftvollem Schlussakkord zu besiegeln, wird **a cappella** 22 traditionsgemäß noch einmal in ein klangvolles Extrakt gegossen.

Beim gemeinsamen Abschlusskonzert der diesjährigen Festivalzeit sind natürlich die Gastgeber **amarcord** dabei. Nach Vokalmusik aus Amerika im Eröffnungskonzert darf man auf die Farbe ihres Abschlussbeitrags gespannt sein – vielleicht weist sie auf eine weitere Facette ihres breiten Schaffens hin, welches die Sänger in ihrem Jubiläumsjahr noch mehrfach konzertant ausfächern werden.

Zudem werden die Ensembles **Anúna**, **Ordinarius** und **Ringmasters** ihre Klangwelten einbringen: universal ausstrahlende Chorfarbtöne irischen Ursprungs, leuchtende A-cappella-Impulse aus Brasilien und energetischer Barbershop-Glanz made in Sweden. Vom Quartett bis zum Kammerchor, von Südamerika bis Nordeuropa, von reicher Erfahrung bis zum euphorischen Neubeginn und von innigem Schwelgen bis zu purer Freude wird dieses Festival-Abschlusskonzert damit reichen – international, interdisziplinär und unter Garantie – einmal mehr – fantastisch!

mdr KULTUR zeichnet das Konzert auf und sendet es am Dienstag, 3. Mai, 20.05 Uhr bei MDR KULTUR und MDR KLASSIK.

amarcord
Anúna
Ordinarius
Ringmasters

www.a-cappella-festival.de

Das Beste der Welt(en) – a cappella im Jahr 2022 zwischen Alter und Neuer Welt

Nach zwei außergewöhnlichen und vieles verändernden Jahren kann das Festival a cappella seine musikalischen und musikbegeisterten Gäste wieder leibhaftig in den Konzerträumen Leipzigs begrüßen. Ein gutes Gefühl. Ein bekanntes, aber auch zum Teil neues Gefühl. a cappella, das Ensemblesingen, das Konzertwesen an sich, waren gezwungen innezuhalten, zum Teil auch zermürbend zu warten, bereit zu sein und zu bleiben, sich auseinanderzusetzen, neu zu denken und neue Wege zu gehen. Bei a cappella war es vor allem (oder zumindest auf sichtbarer Ebene) ein Wandel ins Digitale oder auch Hybride im vergangenen Jahr. Livestreams oder Konzertaufzeichnungen waren in der Vergangenheit schon auch Überlegungen in der Theorie, nun aber vergleichsweise kurzfristig eine Notwendigkeit für die Praxis, ein Minimum-Muss für alles, was getan und gesungen werden sollte und wollte. Es gehört zu den positiven Überraschungen dieser Zeit, dass das auf seine Weise funktioniert und so gut mit dem Festivalpublikum resoniert hat. So blieb a cappella hör- und sichtbar, über die digitalen Brücken vielleicht auch etwas weiter gehend als zuvor. Für die Zukunft ist die nun erprobte Möglichkeit ein Bonus, den man zu einem gewissen Teil weiter oder wieder anbieten kann. Das Alte zu bewahren und zugleich für Neues offen und empfänglich zu sein, ist doch seit jeher Teil der a cappella-Idee, der amarcord-Vision und sollte es auch stets für Kultur und Gesellschaft an sich sein. 2022 kann das Leipziger Gesangsfest a cappella aber nicht nur digital, sondern auch ganz analog, ganz haptisch und umfassend sensorisch wieder Grenzen und Ozeane überwinden – und im besten Sinne gewohnt zusammenzubringen.

Über große Entfernungen und große Wasser kommt das 22. Festival dabei tatsächlich zusammen, denn es ist wieder einmal international besetzt. Zuvorderst mit der brasilianischen Gruppe Ordinarius, aber auch Sängerinnen und Sängern, die aus verschiedenen Ländern für das gemeinsame Singen in ihrem Ensemble zusammenkommen. (Lautenexperte Jacob Heringman, der ein Programm mit den beiden ehemaligen Hilliards John Potter und David James anstimmt, kommt übrigens auch ohne Flugzeug, reist per Zug.) Und die Querverbindungen der Ensembles und musikalischen Urheber, der Programme und Konzepte sind natürlich wie immer einen zweiten, dritten, einen tiefergehenden Blick wert, weil er dieses Zusammenkommen auf verschiedenen Ebenen offenbart. Einiges davon zeigt sich tatsächlich im Wechselspiel zwischen Europa und Amerika, die zwar ein großer Ozean geographisch voneinander trennt, aber auch als Weg miteinander verbunden hat und verbindet. Das, was man geschichtlich unter Alter und Neuer Welt versteht, findet sich in der Festivalausgabe 2022 durchaus zu einem bestimmten Grad wieder: Die »Alte Welt« Europa – schon immer aber auch modern in ihrem Wesen – ist durch fast alle Ensembles vorhanden und vertreten. Die Brücke zur »Neuen Welt« wird aber mehrfach geschlagen: Die schwedischen Ringmasters etwa sind Spezialisten für eine Vokalmusik, die ihren Ursprung – mit Wurzeln in afroamerikanischen Musikformen – in Nordamerika hat (und bei aller globalen Begeisterung für das Genre dort auch nach wie vor sein pulsierendes Zentrum): Barbershop-Gesang ist klassisch amerikanisch und fast alle offiziell von der Barbershop-Szene gekürten Weltmeister – abgesehen nur von eben jenen Ringmasters und einer weiteren Gruppe – stammen aus den USA. Explizit diesem Land, diesem Kontinent voller Extreme und Gegensätze und seiner Vokalmusik widmen sich wiederum die Festivalgastgeber amarcord im diesjährigen Eröffnungskonzert des Festivals: Ihr »Amerika!«-Programm wandelt durch 180 Jahre Vokalmusik made in USA und bezieht sich dabei fast gar nicht auf Stile, die man im weitesten Sinne als Unterhaltungsmusik wahrnimmt oder sehen kann, sondern auf das klassische Komponistenschaffen. Amerika als Land europäischer Aus- bzw. Einwanderer auf der Suche nach einer Neuen Welt (und daraufhin auch einem eigenen, neuen musikalischen Ausdruck) spiegelt sich darin – im Grunde nicht überraschend – ebenfalls wider: Denn fast alle Komponistinnen und Komponisten der Vergangenheit und auch Gegenwart haben eine Verbindung zu Europa (studierten oder leben beispielsweise dort), und manche vertonten für ihre Stücke ganz selbstverständlich Texte von britischen, irischen oder deutschen Autoren. Für amarcord als Leipziger Ensemble ist ein besonderer Anknüpfungspunkt des Programms (und dessen entscheidender Auslöser) auch die »Leipziger Schule«, das hiesige Konservatorium nämlich, an dem europäische wie auch amerikanische Musiker in die Lehre gingen und sich so auch die Verbindung zu klassisch amerikanischen Komponisten wie Charles Ives schlagen lässt. Solche Aspekte zeigen, dass es damals wie heute natürlich keine klare Trennung zwischen den Kontinenten und Welten gab, gar nicht geben konnte (und auch nie sollte), sondern dass ein steter Austausch, die Inspiration, Reflexion und positive Reibung zwischen dem Schaffen und Leben des Eigenen und des Anderen nur natürlich und sinnhaft ist – und uns letztlich auch einander nur näherbringt. Amarcords Reisen und Begegnungen in und mit der Welt zeigen das ebenso wie der gesamte Festivalkosmos von a cappella, denn dort kommt die Welt zueinander und miteinander »in Schwingung«.

Mit solchen Querbezügen geht es im gesamten Festivalprogramm weiter: Ordinarius aus Brasilien – die zweiten brasilianischen Gäste des Festivals – bringen mit ihren A-cappella-Adaptionen der Musik ihres Heimatlandes den Kontinent Südamerika repräsentativ zum Klingen – eine Stimme, die man ebenfalls nicht überhören sollte und die uns viel erzählen und mitgeben kann! Im Konzertprogramm von Tenebrae aus Großbritannien entdeckt man Komponisten und

Handschriften aus verschiedenen europäischen Musik- und Kulturzentren (wie Poulenc in Paris oder Allegri in Rom), und drei spanische Komponisten, die in der historischen Alten, aber auch Neuen Welt wirkten (Lobo vor allem in Sevilla, Victoria in Spanien und in Rom sowie Padilla intensiv in Mexiko). Bei Cantoría sieht man wiederum, wie sich die junge Generation – das Ensemble ist immerhin erst 2016 gegründet worden, somit die »jüngste« Gruppe des Jahrgangs – erfolgreich und gewinnbringend den Schätzen der Alten Musik widmen kann (in diesem Fall dem »Goldenen Zeitalter«, also der Renaissance-Ära der spanischen Vokalmusik) – auch das ja eine Verknüpfung von Alt und Neu, von Tradition und Moderne. Auch bei Tenebrae und Anúna sind viele junge Sängerinnen und Sänger involviert, da sich diese Ensembles regelmäßig und somit beständig in ihrer Besetzung erneuern. (Tenebrae durften dabei übrigens im Vorjahr auf ein 20-jähriges Bestehen zurückblicken. Die hessische Kultgruppe U-Bahn Kontrollöre in tiefgefrorenen Frauenkleidern zelebriert aktuell genau wie amarcord »30 Jahre« der jeweils eigenen A-cappella-Spielwiese und Anúna existieren durch ihre Gründung 1987 jetzt sogar schon 35 Jahre lang.) Im Falle von Anúna ist die Verknüpfung der Welt darüber hinaus auch personell immanenter Teil des Ensemblelebens, denn die Gruppe hat nicht nur irische Mitglieder, sondern auch Stimmen aus ganz Europa in seinen Reihen, welche letztlich durch die musikalische Arbeit und gesangliche Didaktik des Ensembles zu einer Einheit werden – ganz unabhängig von ihrer geographischen, kulturellen und übrigens auch stilistischen Herkunft. Und obwohl Chorgesang so gar nicht typisch für die Musik Irlands ist und das Ensemble in seinem Klang auch ganz losgelöst von den vielleicht gewohnten und uns vertrauten »irischen« Klängen agiert, wird Anúna in der Welt als würdiger Repräsentant Irlands wahrgenommen. Auch hier zeigt sich, dass Musik und Inhalte jegliche Grenzen zu überwinden im Stande sind – und dass Authentizität letztlich nur aus sich selbst entspringt. Zur Wirkkraft von Musik und Gesang hat in unseren Festivalinterviews auch John Potter, anhand der Vokalmusik der Renaissance, einen schönen Gedanken geäußert: »Das Schönste und Beeindruckendste daran ist, dass die Musik linear ist – simultane Melodien, die eine außergewöhnliche und ungeahnte Harmonie erzeugen. Singen ist wie ein Mikrokosmos einer idealen Gesellschaft – jeder steuert bei, was er kann, um etwas hervorzubringen, das größer ist als die Summe seiner Teile.«

Dieser Gedanke trägt hoffentlich in der aktuellen und kommenden Zeit überall wieder und mehr Früchte – symbolisch und ganz konkret, denn nicht zuletzt sollen im Hier und Jetzt alle Generationen Werte und Mehrwerte kosten dürfen. Einschnitte sollten nicht zum Bruch werden (wenn es sich nicht um einen motivierenden Aufbruch handelt). Von der »Neuen« und »Alten« Welt war in den vergangenen Jahren schließlich auch vermehrt im Zusammenhang mit der Corona-Pandemie die Rede. Kultur, Kommunikation und Menschsein waren und sind davon immerhin unmittelbar betroffen: Gibt es ein »Zurück« zum »Vorher«, zur »Normalität«? Geht es »vorwärts«, wird es »besser«, wird es »wieder gut«? Das Streben der Künstler und Menschen ist in der letzten Zeit nicht einfacher geworden, manch Lebensweg plötzlich anders verlaufen, für Einzelne wie auch für Gruppen. Neustart, Neujustierung, Wiederaufnahme, »Jetzt erst recht!« – Wandel gehört im Großen (der Gesellschaft, der Welt) wie auch im Kleinen (hier: die große Welt des Ensemblegesangs) immer dazu. Debatten und Auseinandersetzung sind in Gang gesetzt und führen, so will es die Kultur doch im Grunde stets, immer zu etwas Neuem, Guten. Wenn wie im Falle des Festivals Zusammenhalt (etwa zwischen Festival, Publikum und Partnern), das Bewahren von Bewährtem und der Wille zum Weitermachen zusammenkommen, dann ergibt sich das auch: **a cappella** probierte (zwangsläufig oder zwangsläufig schneller) neue Wege aus, stellte auf den Prüfstand, gewann auch etwas (vor allem Zuversicht und tiefere Bindungen) und wird so für die Zukunft das Beste mitnehmen können – »das Beste beider Welten« sozusagen. Die Freude über Livekonzerte, über gemeinsame Konzerte, sie könnte nicht größer sein. Sie sind durch Livestreams und dergleichen auch nicht zu ersetzen; als zusätzliche Angebote und Varianten (die auch ihren Mehrwert im Sinne von interkontinentaler, geradezu grenzenloser Reichweite haben) sind sie aber eben auch eine Möglichkeit, ein Potential für eine (zwangsläufige, weil bevorstehende) neue **a cappella**-Zeit, die dennoch »wieder« (und wieder) mit dem aufwartet, was Mensch und Gesellschaft, Mensch und Gemeinschaft schon immer gut getan und geholfen hat: Musik, die aus Körper, Herz und Seele kommt und deshalb auch genau dort wieder ankommt. Das Wieder-Ankommen ist Teil einer jeden Reise – ob für die zukünftigen Bewohner einer »Neuen Welt« oder beim Besuch eines **a cappella**-Konzertes, beim Gründen einer neuen Gruppe oder dem Wiedersehen mit Freunden und Familie. Wir sind wieder da – und nur das zählt letztlich.

Falk Mittenentzwei

Vocal Divas / Tam "Echo" Tam / Remake / The Hilliard Ensemble / Insingizi
Calmus Ensemble / Ensemble Clément Janequin / Niniwe / Cuncordu e Tenore de Orosei
Rajaton / Intermezzo / The Orlando Consort / Viva Voce / Camerata / Stouxingers
The Idea of North / Tavagna / U-Bahn Kontrollöre in tiefgefrorenen Frauenkleidern
Basta / Sheikh Arabi Farag Ensemble / The Real Group / Ensemble Planeta / Vocado
m-pact / trio mediæval / Eva Quartet / JuiceBox. / Anchiskhati Choir / Riltons Vänner
Stile Antico / Lalà / BR6 / LUYS / AudioFeels / Nordic Voices / Heinavanker / Cap Pela
Kraja / Cadence / Latvian Voices / Huun-Huur-Tu / The Quintessential Five
Marian Consort / Ommm / Sjaella / Klangbezirk / Ensemble Dialogos / Jazzation /amarcord
Dong Singers / Ladysmith Black Mambazo / Gothic Voices / Shavnabada / Leveleleven
La Colombina / Estonian Voices / Profeti della Quinta / New York Polyphony / Ndima
Huelgas Ensemble / The Swingles / Voces8 / Banchieri Singers / Chanticleer

BEST-OF A CAPPELLA LEIPZIG
RK ap 10121

Multibox mit 4 CDs
Gesamtspielzeit: 4 Stunden

Preis: 20,00 €
inkl. 19 % MwSt. zzgl. Versandkosten

Erhältlich während des Festivals und bestellbar unter
management@amarcord.de

Kraft des Gesanges

Von Miguel de Cervantes ist der Satz überliefert: »Mit Gesang kann man alle seine Krankheiten verscheuchen.« Mit Rückblick auf die letzten zwei Jahre Pandemie können wir feststellen, dass der spanische Dichter das Singen mit dieser Behauptung vielleicht ein wenig überschätzt hat, ähnlich wie sein Romanheld Don Quijote sich selbst und sein Pferd Rosinante.

Aber die Kraft der Musik und die große Liebe zum Gesang hat das **a cappella**-Team schon im letzten Jahr so stark motiviert und nicht ruhen lassen, auch in schweren Zeiten »ihr Festival« irgendwie am Leben zu erhalten. So wurde die Ausgabe 2021 des **a cappella**-Festivals zu einem richtig großen, digitalen Highlight und sendete das starke Signal aus Leipzig, dass kulturbegeisterte Macherinnen und Macher sich nicht so leicht unterkriegen lassen.

Die vielen guten Erfahrungen, die die Kulturszene und auch wir bei MDR KULTUR mit digitalen Formaten gemacht haben, lässt uns mutig in diese Richtung weiter denken und arbeiten. Gleichzeitig haben wir die Grenzen dieser Formate erlebt und festgestellt, dass nichts die menschliche Nähe und das Gemeinschaftsgefühl, welches in der Kunst, in der Kultur und eben auch in der Musik liegt, ersetzen wird.

Und der Gesang, die eigentliche Muttersprache des Menschen, wie es Yehudi Menuhin so treffend beschrieben hat, ist die menschlichste Form des Musizierens und des Beieinanderseins. Daher freue ich mich, dass es in diesem Jahr wieder ein reales **a cappella**-Festival geben wird und wir miteinander an den schönsten Orten Leipzigs gemeinsam Chormusik erleben können.

Das Programm ist so stringent vokal wie stilistisch vielfältig, so wie wir es vom **a cappella**-Festival schon immer gewohnt sind. Und vielleicht gelingt es ja, mit den Gesängen der diesjährigen 22. Ausgabe des Festivals und dem dann im Mai folgenden Deutschen Chorfest doch noch die Pandemie endgültig zu verscheuchen.

Ich wünsche den Macherinnen und Machern viel Erfolg sowie den Gästen aus Nah und Fern ein bereicherndes und inspirierendes **a cappella**-Festival 2022!

Herzliche Grüße!

Reinhard Bärenz
MDR – Leiter Hauptredaktion Kultur

Die Technik macht's!

a cappella bleibt mit dem BMW Group Werk Leipzig in der Spur

Wenn man beim Singen mit einer mindestens guten, am besten aber genau der richtigen Technik arbeitet, ist das die Basis für einen bleibenden Eindruck und Erfolg. So ein Gesangsensemble muss laufen wie ein sprichwörtlich gut geschmierter Motor. Ein gutes Team mit der richtigen Technik ist letztlich überall ein Erfolgsgarant. Und wenn bei der Feinjustierung, dem Teilaustausch, dem Ton und dem grundlegenden Anschub auch noch mehrere gute Teamplayer zueinanderfinden, dann ist ein begeisterndes Projekt schon vorprogrammiert …

Beim BMW Group Werk Leipzig setzt man auf Freude am Fahren ebenso wie auf Freude an Technik und Freude an neuen Ideen: Das Werk ist eine der modernsten und nachhaltigsten Produktionsstätten weltweit, mit einer eigens entwickelten effizienten Logistikstruktur und einer Vorreiterrolle bei der Produktion von Elektrofahrzeugen. Es engagiert sich auch im Sozialen und der Kultur – und nachweislich wie nachhaltig hat das BMW Group Werk Leipzig eine Menge Freude an a cappella. Das Leipziger Werk setzt sich schon über 15 Jahre als Hauptpartner und Sponsor des Festivals a cappella ein – für die Festivalgründer amarcord ist es tatsächlich schon ihr halbes Ensembleleben ein wichtiger Partner, Hinterfrager und Impulsgeber (wo amarcord doch dieses Jahr 30-jähriges Jubiläum feiert).

Die Begeisterung, die Impulse, das versierte Know-How – das kann das Ensemble amarcord wiederkehrend und in den vergangenen Jahren zum Teil am eigenen Leib erfahren. Die Übergaben des mobilen Aushängeschildes dieser Partnerschaft, ein für die jeweiligen Festivaljahrgänge zur Verfügung gestellter und immer im zugehörigen Festivaldesign speziell veredelter Flitzer aus der Werksproduktion, sind nämlich in den letzten Jahren geradezu ein Happening geworden: Immer ist der Übergabetermin des a cappella-BMW ein essentielles, höchst freudig erwartetes und von Freude geprägtes Treffen zwischen dem Ensemble samt engem Planungsteam und der Werksleitung samt seinen Mitarbeitern – und immer wieder lässt sich das BMW Werk für diese Übergabe einen ganz speziellen Ort oder eine besondere Situation einfallen. So haben amarcord ihre Festivalflitzer unter anderem schon im Akustikrollenprüfstand des Werks abgeholt – dem „Tonstudio" der Fahrzeugproduktion, wo der Klang neuer Fahrzeuge konzipiert und getestet wird – Klangtest des Ensembles im schallschluckenden Raum inklusive. Eine weitaus reichere Klangkulisse gab es wiederum bei einer Übergabe im Hydropuls-Prüfstand, wo Geräusche bei allen erdenklichen Fahrbahnverhältnissen getestet werden – hier sangen die amarcords im Fahrzeug sitzend, während selbiges von den Bodenplatten des Prüfstandes kräftig und sehr unterschiedlich durchgerüttelt wurde. Ein ganz besonderes, erheiterndes wie interessantes Erlebnis für alle Beteiligten, bei dem die Technik einmal mehr entscheidend war. Im Übrigen bekamen amarcord bei dieser Übergabe auch selbst ein Ständchen – vom Chor der Werksmitarbeiter. Die Begeisterung für a cappella im BMW Group Werk Leipzig ist also auf allen Ebenen zu spüren.

Im vergangenen Jahr auf anderer Ebene zu spüren war letztlich auch das Festival, denn den Umständen geschuldet, mussten und konnten die möglichen Konzerte des Festivals das Publikum auf einer Livestream-Ebene, also digital vom Konzertraum in die jeweils eigenen Räume übertragen, erreichen. Aber die a cappella-Fangemeinde hatte auch Freude an dieser Technik: Das Feedback war höchst positiv, die Konzerte erreichten viele, und viele gaben ihre Begeisterung weiter. Auch dieser spezielle Jahrgang ist so nur dank der langjährigen Treue eben jenes Publikums sowie vieler Festivalpartner und speziell des Leipziger BMW Werks möglich gewesen – BMW hat am Fördern und Fordern des Projektes a cappella festgehalten, als es sich ein Stück weit neu erfinden musste, technischer Fortschritt ebenso auf dem Programm stand wie das seelische Wiederbeleben. Mit Motivation und Ideen, mit Klicks, Tickets und viel Herz wurde ein 21. Festival realisiert, das diesem Namen und seiner Idee der Förderung der Vokalmusik in jeglicher Beziehung überaus gerecht wurde, und a cappella an sich weiter in der Spur gehalten. Künstler und Zuhörer waren voller Freude dabei, und auch im Jahr und Festival '22 steht das BMW Group Werk wieder Seite an Seite mit amarcord, wenn sie die Welt zum Gesangsaustausch in Leipzig erwarten. Mit Gruppen auf technisch genau richtigem Niveau und so viel Leidenschaft, wie auch im Projekt a cappella steckt. Und auch wenn es mit der Übergabe eines BMW 2er Coupé für das 22. Festival leider nicht am 22.02.22 geklappt hat, weil zu dem Zeitpunkt zwei positive Corona-Tests auf beiden Seiten dagegensprachen, so kam das Festivalfahrzeug trotzdem in die Spur – amarcord und BMW in Leipzig sind zwei Profis mit der richtigen Technik und zusammen ein gutes Team.

Starke Ausstrahlung – a cappella entdecken mit Ströer

Wenn es Frühjahr wird, wird Leipzig wieder orange. Dann heißt es Bekanntheit schaffen, Signale setzen, Präsenz zeigen für a cappella – mit Flyern, Plakaten, digitalen Werbewänden und vielem mehr. Damit die gute, »alte« Litfaßsäule wie ein Ausrufezeichen oder ein erhobener Finger durch Leipzig leuchtet und meint: »Aufgepasst, es ist a cappella-Zeit!«, braucht es zur Kompetenz des Festivals für musikalische Inhalte auch einen starken Partner mit Kompetenz für Außenwerbung. Das Unternehmen Ströer Deutsche Städte Medien liefert diese als langjähriger Partner von a cappella, pflegt mit dem Festival eine schon traditionelle und nachhaltige Zusammenarbeit, die ihm ermöglicht, im Stadtbild stärker präsent zu sein: a cappella zeigt, wie außergewöhnliche Vokalmusik geht, und Ströer, wie ausgezeichnete Werbung geht.

Das Auge spielt ja auch bei a cappella mit: Das signalstarke Orange, das seit Anfang an Teil des a cappella-Outfits ist, strahlt von jeder Außenwerbefläche bestens in die Stadt und über sie hinaus. In immer wieder neuen Facetten und Designs – ganz wie die Musik eines jeden Jahrgangs – macht die Gestaltung der Festivalausgaben mit diesem Orange, dem a cappella-Schriftzug und verschiedenen graphischen Varianten auf das Leipziger Gesangsfest aufmerksam, und Ströer liefert die Standorte, Flächen und Verbreitungsmöglichkeiten, diese Gestaltung ins Auge fallen zu lassen. Dabei steht Ströer nicht nur für die klassischen plakativen Medien im Straßenbild und auf Bahnhöfen, sondern vermag individualisierte Komplettlösungen anzubieten, die auch Content und Direct Media des Dialogmarketings integrieren. Als Medienhaus verfügt Ströer zudem zum Beispiel mit Portalen wie t-online.de über eines der reichweitenstärksten Netzwerke Deutschlands. Eine landesweit führende Rolle nehmen das Festival aus Leipzig und das Medienunternehmen mit Sitz in Köln in ihren Bereichen beide ein. Und auch Nachhaltigkeit ist eine gemeinsame Komponente ihrer Arbeit – bei a cappella zuvorderst in Bezug auf die A-cappella-Kultur und ihren Nachwuchs, aber auch zunehmend bei der Produktion und Abwicklung des Festivals selbst, so wie es Ströer bereits für seine Produkte und Produktionsabläufe etabliert hat. Da kommen letztlich auch Orange und Grün zueinander. Und es wird nach außen getragen, was gehört und gesehen werden muss: beste Qualität.

Eurojackpot – der Möglichmacher

Eurojackpot – die besondere Lotterie mit der Chance auf Millionengewinne – wurde pünktlich zum 10. Geburtstag noch besser. Seit 25. März 2022 gibt es tolle Produktneuerungen mit einem maximalen Jackpot von 120 Millionen Euro an der Spitze (Chance rd. 1:140 Mio.). Außerdem bekommt die europäische Lotterie einen zweiten Ziehungstag. Ergänzend zur Freitagsziehung findet die Ziehung jetzt auch jeden Dienstag statt. Mit diesen zwei Ziehungen in der Woche wächst der Jackpot schneller und es gibt zwei Chancen pro Woche auf die Eurojackpot-Millionen.

Eurojackpot-Freunde können weiterhin auf ihre bekannten Glückszahlen setzen. Wie gewohnt werden 5aus50 Zahlen getippt aber bei den Eurozahlen steigt die »Qual der Wahl« auf 2aus12. Der Spieleinsatz bleibt übrigens unverändert. So kann der neue Eurojackpot mit etwas Glück auch zu Ihrem Möglichmacher werden.

Rückblick

a cappella 2021

Das 21. Festival durfte das Publikum pandemiebedingt nur per Live-Streams am heimischen Bildschirm erleben. Darüber hinaus musste auf einige eingeladene Ensembles verzichtet werden, da es ihnen im Lockdown nicht möglich war, zu reisen und zu proben. Doch im Gegensatz zu 2020, als nur das Eröffnungskonzert mit amarcord bei arte plus übertragen werden konnte, gab es insgesamt acht Konzerte, die im Falle der deutschen Gruppen in Leipziger Konzertorten über die Bühne gingen und live übertragen wurden bzw. Aufzeichnungen waren, die, vorab extra für **a cappella** produziert, aus dem Ausland kamen. Den Anfang machten die Gastgeber von **amarcord** mit einem reinen Josquin-des-Préz-Programm in der Thomaskirche, wo sie dem Jubilar zum 500. Todestag mit Sätzen aus Marien-Messen und -Motetten in bewährter souveräner Manier ihre Ehre erwiesen: *»... so gesungen, so beseelt und beherrscht, so makellos und so lebendig, so selbstverständlich und so informiert stellt sich eine geheimnisvolle Vertrautheit ein, die die Jahrhunderte überwindet wie die Konfessionen.«* (LVZ)

Tags darauf gab es für Interessierte wiederholt die Möglichkeit, sich mittels eines Live-Chats an den **Stimmarzt Prof. Dr. Michael Fuchs** und an die erstmals beteiligte **Virologin Dr. Corinna Pietsch** zu wenden. Unter dem Titel »Corona in aller Munde« wurden Fragen zum Singen und dem Gesangsberuf in Zeiten von Covid-19 diskutiert und dank hoher Expertise der Beteiligten hervorragend beantwortet.

Barbershop und Entertainment vom Feinsten kam am Abend aus der schwedischen Hauptstadt Stockholm. Die **Ringmasters** sorgten mit einer Super-Show und tollen Gesangsarrangements für einhellige Begeisterung und machten Appetit auf ihr Gastspiel in diesem Jahr. Viele erwartungsfrohe Fans dürften ihnen gewiss sein ...

LaLeLu heißt das auf A-cappella-Comedy spezialisierte Quartett aus Hamburg, das gleich zwei Konzerte im Schauspielhaus geben durfte. Strapazierten die Powerfrau mit ihren drei Herren am Sonntagnachmittag im Familienkonzert die Zwerchfellmuskeln der jüngeren Hörerschar, waren es am Abend diejenigen der älteren Semester. Vor keinem Thema wurde Halt gemacht, alles kann und darf im LaLeLu-Kosmos unter die Lupe genommen werden, gerade auch Tagesaktuelles: *»Das Corona-Podcast-Medley, das den weiten Raum zwischen Rammstein und den Eagles, Rudi Carrell und Falco, Nena und Trio satirisch durchpflügt, sprüht vor klugem Witz ...«* (LVZ)

Die Gewinner des letzten Wettbewerbs im Jahre 2019 kommen aus Berlin und heißen **German Gents**. Im Preisträgerkonzert in der Ev. Reformierten Kirche zeigten die vier jungen Herren all ihr Können und versprühten mit Barbershop-Songs, romantischen Sätzen und amerikanischen Evergreens ihren ganzen Charme. *»Jeder Ton sitzt.«* (LVZ) – genauso wie die rote Rose im Knopfloch der fein distinguierten Sänger.

Das zweite Konzert, das als Stream aus einer anderen Stadt als Leipzig kam, wurde in Barcelona vom jungen Vokalquartett **Cantoría** gestaltet. Im Programm »Lenguas Malas« (Böse Zungen) breitete sich auf fesselnde Weise das Spanien des 15. und 16. Jahrhunderts aus. Die originären spanischen Ensaladas und Villancicos erfuhren durch die famose Gruppe ihre verdiente Veredlung: *»Das Quartett klingt in jedem Takt homogen und empfindsam.«* (LVZ)

Der vorletzte Konzertabend gehörte dieses Mal einer Gruppe aus Leipzig: **VOXID**. Mit ihren (fast ausschließlichen) Eigenkompositionen kreierten sie im Kupfersaal einen eingängigen, groovenden und unverwechselbaren Klangkosmos, der sich aus Pop, R&B, Hip-Hop, Soul, Funk und Elektro-Anklängen speist. Künstler und Festivalmacher waren über dieses Gastspiel auch deshalb hocherfreut, da sich VOXID im letzten Jahr aufgelöst hat und die Bandmitglieder nun auf anderen spannenden musikalischen Pfaden wandeln.

Traditionell im Großen Saal des Gewandhauses verortet, gab es auch 2021 ein **Abschlusskonzert** – eines, dass seine (hoffentlich nur einmalige) Besonderheit dem Umstand verdankte, dass alle Stuhlreihen im weiten Rund leer bleiben mussten. Doch mit guter Laune, toller Show und starken Liedern schafften es die **German Gents**, **LaLeLu, VOXID** und **amarcord**, die vielen A-cappella-Fans daheim fabelhaft zu unterhalten und somit der 21. Festivalausgabe einen würdigen Abschluss zu verleihen.

Die über 20.000 Zuschauer zeigen, wie groß das Interesse am rein digitalen Festival war und welch hohe Attraktivität **a cappella** nach über 20 Jahren besitzt. An dieser Stelle sei dem Publikum für die jahrelange Treue und Unterstützung in schwierigen Zeiten ein großer Dank ausgesprochen!

Holger Krause

Ausblick

a cappella 2023

Schon jetzt möchten wir Ihnen Lust auf eine neuerliche Reise durch die Welt der Vokalmusik machen – beim 23. Festival **a cappella** Leipzig, das vom **28. April bis zum 06. Mai 2023** stattfinden wird.

Für diese Festivalausgabe haben wir unter anderem das Ensemble **L'ultima parola** eingeladen, das aus dem Projekt Musica Universalis von Clemens Goldberg entstanden ist und somit eine besondere Aufführung von Vokalmusik aus der Renaissance verspricht. Außerdem freuen wir uns außerordentlich auf Taiwans A-cappella-Aushängeschild **Voco Novo** und die international besetzte Vocal Jazz-Formation **Accent**. Überdies wird uns der **Albanian Iso-Polyphonic Choi**r die besonderen traditionellen Gesänge Südalbaniens in einem Konzert näherbringen.

Weitere Gäste sind natürlich ebenso Teil der 23. Festivalausgabe wie ein neues Konzertprogramm von **amarcord** und die Auftritte aufstrebender Nachwuchsensembles beim 13. Internationalen **a cappella** Wettbewerb Leipzig vom **03. bis 06. Mai 2023.** Freuen Sie sich auf all das und mehr – bleiben Sie uns bis dahin gewogen und vor allem gesund!

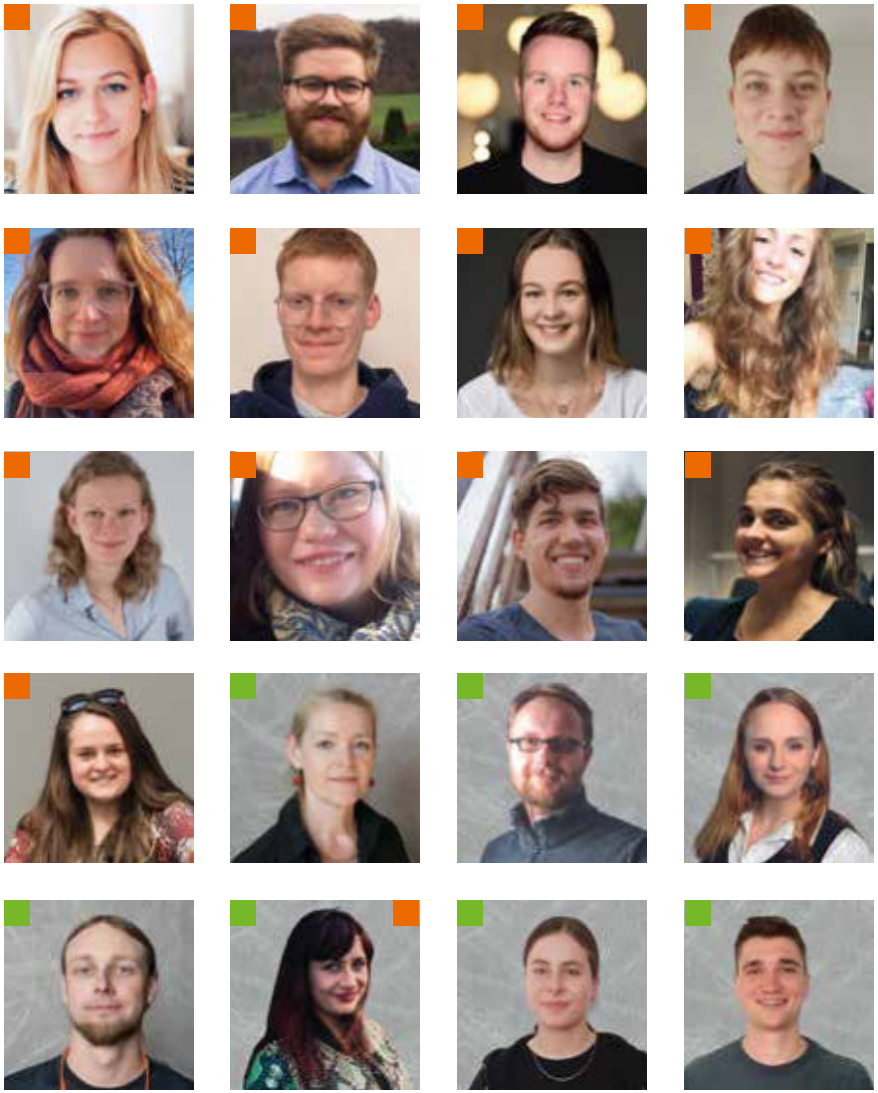
Dank

PRODUKTIONSTEAM

Friederike Banse (Produktionsleitung & Ticketing)
Yannic Borchert (Social Media)
Sören Eggers (Produktionsleitung Festival)
Moana Ackermann
Henrike Alscher
Frederik Falk
Charlotte Grünewald
Franka Hopp
Johanna Jürging
Anneke Link
Josias Schill
Katherina Schmidt
Laura Zöllig

TEAM DREIECK MARKETING

Maud Glauche
Torsten Krause
Carolyn Teschner-Matthiesen
Frank Mittenentzwei
Patricia Böhlmann-Balan
Oonagh Stahn
Arne Reichelt



Veranstalter
Verein zur Förderung der Vokalmusik
– a cappella e.V.
Oststraße 118, D-04299 Leipzig
info@a-cappella-festival.de
www.a-cappella-festival.de
www.a-cappella-wettbewerb.de

Idee, Konzept, Künstlerische Leitung, Organisation
amarcord, www.amarcord.de

Leitung Künstlerisches Betriebsbüro
Sören Eggers
Tel. 0341 21829700
eggers@a-cappella-festival.de

Leitung Wettbewerbsbüro
Friederike Banse
Tel. 0341 21829701
banse@a-cappella-wettbewerb.de

Marketing, Sponsoring, PR, Organisation
DREIECK MARKETING
Inh. Maud Glauche
Poetenweg 31, D-04155 Leipzig
acappella@dreieck-marketing.de
www.dreieck-marketing.de

Redaktion
Holger Krause, Daniel Knauft,
Maud Glauche

Interviews, Einführungstexte, Wissenswertes
Falk Mittenentzwei

Übersetzungen
Susanne Hold, Daniel Knauft, Holger Krause,
James Blair Leishman, Hans Reisiger,
Johannes Schott, Uwe Wiesemann

Grafisches Konzept Jahrgangsgestaltung
annodare GmbH, Agentur für Marketing
und visuelle Kommunikation

Design-Koordination
Wolfram Lattke

Satz
Catharina Ende

Fotos
Anne Hornemann, Kristian Schuller,
Sören Wurch, Sim Cannetty Clarke,
UBK, Guy Carpenter, Marta Artalejo,
Holger Schneider, Ringmasters,
Michael McGlynn, Fabiano Battaglin,
Oliver Killig, Andreas Schoelzel,
Christoph Lübbert

Druck
Sepio GmbH, Leipzig

Redaktionsschluss
16. März 2022
Änderungen vorbehalten

Gedruckt auf
Circle Offset Recycling

BAUTROCKNUNG
SCHMITTGALL
GMBH

Ihr Spezialist für:

- Wasserschaden-Notdienst
- Unter-Estrich-Trocknung
- Bautrocknung
- Baubeheizung
- Gerätevermietung

24h Hotline
0800/9041400

Berliner Str. 75, 04129 Leipzig

www.bautrocknung.com
info@bautrocknung.com

Leipzig
T 0341/904140
Halle
T 0345/2900366
Berlin
T 030/93523072
Dresden
T 0351/3126801
Chemnitz
T 0371/8081247
Eberswalde
T 03334/386441
Magdeburg
T 0391/55720220
München
T 089/37412470

MDR-MUSIKSOMMER 2022

a cappella KONZERTE

MDR-RUNDFUNKCHOR
18. JUNI MERSEBURG, STADTKIRCHE

KNABENCHOR DER JENAER PHILHARMONIE
30. JUNI MAGDEBURG, DOM

PROFETI DELLA QUINTA
01. JULI JERICHOW, KLOSTERKIRCHE

TRIO MEDIÆVAL
02. JULI SEEHAUSEN, ST. PETRIKIRCHE

QUINTENSE & ENSEMBLE NOBILES
03. JULI SALZWEDEL, MARIENKIRCHE

VOKTETT HANNOVER
07. JULI ILSENBURG, KLOSTERKIRCHE

KAMMERCHOR JOSQUIN DES PRÉZ
08. JULI HALBERSTADT, LIEBFRAUENKIRCHE

QUINTENSE & ENSEMBLE NOBILES
09. JULI SANGERHAUSEN, ULRICHSKIRCHE

MDR-KINDERCHOR & SCHWEIZER JUGENDCHOR
10. JULI AUGUSTUSBURG, SCHLOSSHOF

THOMANERCHOR LEIPZIG
10. JULI MERSEBURG, DOM

COLLEGIUM VOCALE LEIPZIG
15. JULI MÜHLHAUSEN, DIVI BLASII

AMARCORD
21. JULI ARNSTADT, BACHKIRCHE

DRESDNER KREUZCHOR
23. JULI NAUMBURG, STADTKIRCHE ST. WENZEL

KARTEN & INFO
0341.94 67 66 99 SOWIE VOR ORT
mdr-musiksommer.de | mdr-tickets.de

mdr KLASSIK